



50 Jahre
RATIONAL
50 Jahre
Innovationen
50 Jahre
Kundennutzen

Geschäftsbericht
2023

iHexagon.

Der Beginn einer neuen Ära.

Die Idee, Heißluft, Dampf und Mikrowelle in einem Gerät zu vereinen, ist nicht neu. Neu ist, die drei Energiequellen über alle sechs Einschübe in einem Gerät so aufeinander abstimmen zu können, dass jederzeit das beste Garergebnis erreicht wird. Und das auch noch um bis zu 30 % schneller als mit einem iCombi Pro. Ermöglicht wird dies durch iClimateBoost, das intelligente Klimamanagement im iHexagon. Das kann kein anderer. Ebenso hat kein anderer eine Glastür und einen Kerntemperaturfühler in Kombination mit Mikrowelle. Damit begründet der iHexagon eine neue, eigene Produktkategorie und gehört neben den Combi-Dämpfern und dem iVario zu den drei revolutionären Innovationen von RATIONAL. Gemacht für alle, die Geschwindigkeit in ihrer DNA haben. Und trotzdem keine Kompromisse bei der Speisenqualität machen wollen. Ganz gleich, ob frisch gekocht für Büfett und heiße Theke oder erwärmt für das Grab-&-go-Geschäft. Für „Business auf der Überholspur“ eben.





50 Jahre RATIONAL

50 Jahre Innovationen

50 Jahre Kundennutzen

Thermische Speisenzubereitung mit RATIONAL

Mit einem Marktanteil von rund 50 % ist RATIONAL der weltweite Markt- und Technologieführer bei innovativen Lösungen zur thermischen Speisenzubereitung in den Profiküchen der Welt. Ein wichtiger Erfolgsbaustein ist die kompromisslose Orientierung am Kundennutzen. Das oberste Unternehmensziel ist: „Wir bieten den Menschen, die in den Profiküchen der Welt Speisen thermisch zubereiten, den höchstmöglichen Nutzen.“

Hauptprodukt ist der iCombi Pro, ein Combi-Dämpfer mit intelligenten Garprozessen. Wärme wird durch Dampf und Heißluft übertragen. Die Software steuert den Garprozess selbstständig, bis das Wunschergebnis erreicht ist. Der iCombi Pro ersetzt herkömmliche Gargeräte wie Grill, Herd oder Backofen. Als ergänzendes Produkt bietet RATIONAL den iVario an. Dieser kocht mit Kontakthitze oder in Flüssigkeit und kann weitere traditionelle Gargeräte wie Fritteusen, Kessel oder Kippbratpfannen ersetzen.

Neben unseren leistungsstarken und qualitativ hochwertigen Produktgruppen iCombi und iVario bieten wir für die Dauer der gesamten Geschäftsbeziehung ein umfassendes Dienstleistungsangebot, das unsere Kunden in die Lage versetzt, ihre Kochsysteme jederzeit auf beste Weise zu nutzen. Mit unserer ConnectedCooking-Onlineplattform für Profiköche stellen wir unseren Kunden eine cloudbasierte Vernetzungslösung zur Verfügung. Damit können sie ihre Geräte vernetzen, aus der Ferne überwachen, fernsteuern, updaten und Garprogramme übertragen. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden weitere kostenpflichtige digitale Anwendungen für die Optimierung ihrer Küchenprozesse. Rund 70 % der Umsätze erzielen wir mit unseren multifunktionalen Kochsystemen, den Rest mit Zubehör, Pflegeprodukten, Ersatzteilen und Dienstleistungen.

Unsere Produkte sind ideal für jeden Betrieb geeignet, in dem pro Mahlzeit mindestens 20 warme Gerichte zubereitet werden, bis hin zu Großbetrieben mit mehreren Tausend Essen pro Tag. Unsere Kundenbasis reicht von Restaurants und Hotels über die Gemeinschaftsverpflegung, wie Betriebskantinen, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten, Militär, Gefängnisse und Seniorenheime, bis hin zu Quick-Service-Restaurants, Caterern, Supermärkten, Back- und Snackshops, Metzgereien, Tankstellen und Lieferdiensten inklusive sogenannter „Ghost Kitchens“.

Nach unserer Einschätzung liegt das weltweite Marktpotenzial bei rund 4,8 Millionen Kunden, von denen aktuell rund 25 % mit Combi-Dämpfern kochen. Die große Mehrheit verwendet noch herkömmliche Garttechnologie. Da der iCombi dank seiner Kochintelligenz nicht nur traditionelle Garttechnologie, sondern auch ursprüngliche Combi-Dämpfer ersetzen kann, sehen wir zusätzliches Marktpotenzial. Mit rund 1,6 Millionen potenziellen Kunden schätzen wir aktuell das Gesamtpotenzial für den iVario niedriger ein. Da er

erst seit wenigen Jahren auf dem Markt ist, ist der Grad der Marktdurchdringung noch sehr niedrig. Die Möglichkeiten für den iVario sind deshalb aus unserer Sicht ebenfalls hoch. Das große freie Marktpotenzial ermöglicht es uns, über tiefere Marktdurchdringung und steigenden Ersatzbedarf zu wachsen.

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre haben unser Unternehmen und insbesondere unsere Kunden dauerhaft beeinflusst. Wir sehen beschleunigte Verschiebungen innerhalb unserer Kundengruppen (Gemeinschaftsverpflegung, Restaurants mit oder ohne Service, Einzelhandel). Heute profitieren wir davon, dass wir bereits vor vielen Jahren unser Geschäft auf unterschiedlichste Kundengruppen ausgelegt haben und jetzt bestens dafür vorbereitet sind.

Das Marktpotenzial sehen wir als hoch an. Die Anzahl der Gerichte, die weltweit täglich zubereitet werden müssen, wächst weiterhin. Die Orte, an denen sie zubereitet werden, ändern sich. Viele Megatrends gelten unverändert. Das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung und der steigende Wohlstand in einigen Schwellenländern halten ungebrochen an. Die Handelsgastronomie, das Liefergeschäft und die sogenannten „Ghost Kitchens“ haben in den vergangenen Jahren einen Zuwachs verzeichnet.

Es ist Teil unserer Unternehmensphilosophie, diese Potenziale organisch zu erschließen. Bei der Erschließung neuer Märkte nehmen wir häufig eine Pionierrolle ein. Daraus resultiert eine steigende Markenbekanntheit. Dies trägt nachhaltig dazu bei, die Weltmarktführerschaft zu festigen und auszubauen. Über eigene Vertriebsgesellschaften und -partner sind wir in mehr als 120 Ländern vertreten.

Ein wesentliches Fundament unseres Unternehmenserfolgs ist der Fokus auf die Profiküche – und in der Küche auf deren Herzstück, das Kochen. Dank dieser Spezialisierung können wir unseren Kunden immer bessere Lösungen anbieten und ihren Nutzen kontinuierlich erhöhen. Unsere Produkte setzen Maßstäbe bei Garintelligenz, Garqualität, Bedienerfreundlichkeit, Ressourceneffizienz und Vernetzungsmöglichkeiten. Sie können praktisch alle Kochprozesse abbilden: Grillen, Dämpfen, Gratieren, Backen, Gären, Braten, Schmoren, Simmern, Dünsten, Pochieren, Blanchieren, Niedertemperaturgaren, Frittieren und noch vieles mehr. Damit ersetzen sie nahezu alle traditionellen Gargeräte in der Profiküche und überzeugen immer mehr Kunden weltweit.

Der Combi-Dämpfer von RATIONAL wird mittlerweile als eines der wichtigsten Gargeräte in der Profiküche gesehen. Wir werden als innovativer Lösungsanbieter mit qualitativ hochwertigen und zuverlässigen Produkten sowie höchster Servicequalität wahrgenommen. Gemäß unserer Philosophie genießt die Kundenzufriedenheit einen besonders hohen Stellenwert bei RATIONAL. Deshalb sind wir stolz, dass unsere Kundenzufriedenheitsumfrage regelmäßig sehr gute Ergebnisse liefert. Mit einem aktuellen Net-Promoter-Score von 64 verzeichnen wir eine Kundenzufriedenheit, die deutlich über dem Industrie- und Branchenvergleich liegt. Dieses Ergebnis unterstreicht einmal mehr unsere deutlich führende Marktposition.

Unsere Kunden sind hochzufrieden und loyal. RATIONAL-Kochsysteme helfen dabei, die sich verschärfende Personalknappheit, den höheren Effizienzdruck und strengere Hygienevorschriften zu bewältigen. Zudem unterstützen wir durch unsere energieeffizienten Kochsysteme unsere Kunden dabei, den hohen Energie- und Lebensmittelpreisen entgegenzutreten.

Um ganz nach unserer Philosophie allen unseren Kunden den größtmöglichen Nutzen zu bieten, entwickeln wir uns als Unternehmen ständig weiter. Erstmals ist es uns mit einer neuen Produktkategorie gelungen, gleichzeitig Dampf, Heißluft und Mikrowelle auf allen Ebenen eines Geräts mit sechs Einschüben zu kombinieren. Der iHexagon wurde im Frühjahr 2024 in ausgewählten Märkten eingeführt. Ab 2025 werden wir zudem einen Combi-Dämpfer anbieten, den wir speziell für preisbewusste Endkunden im chinesischen Markt entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsbaustein ist das Prinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ (U.i.U.[®]). Der U.i.U. arbeitet in seinem Bereich wie ein Unternehmer, trifft selbstständig die notwendigen Entscheidungen und übernimmt dafür die Verantwortung. Dabei hat der U.i.U. den Kundennutzen immer im Fokus. Auch in herausfordernden Situationen haben sich unsere U.i.U. sehr gut auf die sich ändernden

Rahmenbedingungen eingestellt und alles getan, um unseren Kunden in bester Weise zu helfen. Ende 2023 hatten wir rund 2 550 Beschäftigte, davon über die Hälfte in Deutschland.

Ein Ergebnis der hohen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit ist die positive finanzielle Performance. Unsere außerordentlich gesunde Bilanz und gute Liquiditätssituation helfen uns, dass wir uns auch in Krisen gut um unsere Kunden, Innovationen, Geschäftspartner und Mitarbeiter kümmern können. Unsere Unabhängigkeit, Ausdauer und der Handlungsspielraum verschaffen uns einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil und sind das Spiegelbild unserer hohen Leistungsbereitschaft. Wir halten Wachstumsraten im hohen einstelligen Prozentbereich bei EBIT-Margen von rund 25 % sowie eine Eigenkapitalquote von mehr als 70 % und eine Ausschüttungsquote von rund 70 % des Konzernjahresüberschusses für dauerhaft erreichbar.

Unser Produktportfolio

Die gesamte Produktpalette muss sich an einem Ziel messen lassen: **Nutzt sie unseren Kunden?**



Der iCombi[®]
Der Wow-Effekt.

Die beiden Combi-Dämpfer iCombi Pro und iCombi Classic sind erfolgreich im Markt etabliert. Der iCombi Pro ist der intelligente Combi-Dämpfer mit der größten integrierten Kochexpertise auf dem Markt. Ihn zeichnen vor allem Benutzerfreundlichkeit, sichere Küchenabläufe sowie sichere Wunschergebnisse aus. Damit ist dieser Combi-Dämpfer für jeden Anwender geeignet. Der iCombi Classic hingegen ist ein manueller Combi-Dämpfer für den ausgebildeten Koch. Trotzdem steht auch er – wie der iCombi Pro – für herausragende Speisenqualität, Zeitersparnis und eine solide Investitionssicherheit bei hohen Hygienestandards. Beide Combi-Dämpfer werden am Hauptsitz in Landsberg am Lech produziert und weltweit vermarktet.



Der iVario[®]
The Game Changer.

Der iVario ist ein multifunktionales Kochsystem, das es als Ein- oder Zwei-Tiegel-Geräte gibt. Die beiden Ein-Tiegel-Geräte lösen in der Produktion, z. B. in der Gemeinschaftsverpflegung, Kipper, Kessel und Druckgargerät ab. Die beiden Zwei-Tiegel-Geräte lösen in der Produktion und im Service, z. B. im Restaurant, Herd, Topf, Pfanne, Druckgarer und Bain-Marie ab. Dank des patentierten Heizsystems iVarioBoost ist ein iVario ca. 4-mal so schnell und spart bis zu 40 % an Energie im Vergleich zu herkömmlicher Küchentechnologie. So können unsere Kunden Arbeitszeit, Platz sowie Geräte sparen und trotzdem beste Speisenqualität anbieten.



Der iHexagon[®]
Business auf der Überholspur.

Der iHexagon ist der Spezialist für höchste Speisenqualität in kürzester Zeit. Dazu stimmt er Heißluft, Dampf und Mikrowelle intelligent aufeinander ab und schafft es als einziger im Markt, die drei Energieformen über alle Einschübe im Garraum gleichmäßig zu verteilen. Dank der lückenlosen Überwachung und permanenten Unterstützung durch die eingebaute Kochintelligenz ist kein Eingreifen von außen notwendig. Diese neue Produktkategorie richtet sich an alle, die Qualität und Schnelligkeit in ihrer DNA haben.



ConnectedCooking
Ihre Küche kann mehr.

ConnectedCooking ermöglicht den digitalen Zugriff auf RATIONAL-Kochsysteme und -Services. Zum Geräte-Management gehören Software-Update, Geräte-Dashboard und MyDisplay-Konfigurator. Das Hygiene-Management umfasst HACCP-Dokumentation sowie Reinigungs- und Pflegezustand. Und mit dem Rezept-Management können Anwender Rezepte erstellen und Garprogramme auf die Kochsysteme übertragen. So ist in der Profiküche alles unter Kontrolle, sind die Arbeitsabläufe vereinfacht und es kann Zeit und Geld gespart werden.

Wichtige Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2023	2022	Veränderung absolut	Veränderung in %
Umsatz nach Regionen				
Deutschland	122,2	125,5	-3,3	-3
Europa (ohne Deutschland)	460,6	439,0	+21,6	+5
Nordamerika	261,6	221,4	+40,2	+18
Lateinamerika	68,1	57,6	+10,5	+18
Asien	156,2	126,0	+30,2	+24
Übrige Welt	57,2	52,9	+4,3	+8
Auslandsanteil (in %)	89	88	+1	-
Umsatz nach Produktgruppe				
iCombi	1.007,7	894,6	+113,1	+13
iVario	118,1	127,7	-9,6	-8
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	1.125,8	1.022,3	+103,5	+10
Umsatzkosten	487,2	457,3	+29,9	+7
Bruttoergebnis vom Umsatz	638,6	565,1	+73,5	+13
in % der Umsatzerlöse	56,7	55,3	+1,4	-
Vertriebs- und Servicekosten	254,3	236,6	+17,7	+8
Forschungs- und Entwicklungskosten	52,6	44,8	+7,8	+18
Allgemeine Verwaltungskosten	52,0	47,0	+5,0	+11
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	277,0	237,5	+39,5	+17
in % der Umsatzerlöse	24,6	23,2	+1,4	-
Ergebnis nach Steuern	215,8	185,7	+30,1	+16
Return on Capital Employed (ROCE)	38,9	36,8	+2,1	-
Bilanz				
Bilanzsumme	966,8	899,2	+67,6	+8
Eigenkapital	738,6	676,2	+62,4	+9
Eigenkapitalquote in %	76,4	75,2	+1,2	-
Cashflow				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	258,3	160,6	+97,7	+61
Zahlungswirksame Investitionen	34,6	37,2	-2,6	-7
Freier Cashflow ¹	223,7	123,4	+100,3	+81
Mitarbeiter				
Mitarbeiter zum 31.12.	2.554	2.401	+153	+6
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2.504	2.351	+153	+7
Kennzahlen zur RATIONAL-Aktie				
Gewinn je Aktie (in EUR)	18,98	16,33	+2,65	+16
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende ² (in EUR)	699,50	555,00	+144,50	+26
Marktkapitalisierung ^{2,3}	7.953	6.310	+1.643	+26

1 Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen

2 Xetra

3 Zum Bilanzstichtag

Inhalt

09	Konzernlagebericht
35	Konzernabschluss
40	Anhang
76	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
77	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
83	An die Aktionärinnen und Aktionäre
84	Erklärung zur Unternehmensführung
94	Bericht des Aufsichtsrats
98	Vergütungsbericht
109	Impressum
110	Weitere Informationen
111	10-Jahres-Übersicht

Hinweise:

Redaktionsschluss dieses Berichts war der 6. März 2024.

In Tabellen kann es aufgrund von Rundungsdifferenzen vorkommen, dass die Summe der ausgewiesenen Einzelwerte nicht der dargestellten Gesamtsumme entspricht.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht überwiegend die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Wir weisen darauf hin, dass die Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Lagebericht des RATIONAL-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023

Inhalt

10	Grundlagen des Konzerns
14	Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres 2023
15	Wirtschaftsbericht
22	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
34	Übernahmerelevante Angaben
34	Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung

Die grafischen Darstellungen (Charts) auf den Seiten 10 bis 34 sowie die Tabelle auf Seite 18 sind nicht Bestandteil des testierten Konzernlageberichts der RATIONAL AG.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns und Standorte

Hauptgesellschaft des Konzerns ist die RATIONAL Aktiengesellschaft (RATIONAL AG) mit Firmensitz in Landsberg am Lech. Neben der RATIONAL AG umfasst der Konzern 32 Tochtergesellschaften, davon 22 Vertriebsgesellschaften. Über die Vertriebsgesellschaften und über lokale Handelspartner vermarktet der Konzern seine Produkte in nahezu allen Regionen der Welt. Dabei verfügt der Konzern über Produktions- und Entwicklungsstandorte in Deutschland (Landsberg am Lech, Bayern) und Frankreich (Wittenheim, Elsass). In China (Suzhou, Großraum Shanghai) befindet sich aktuell ein weiterer Produktions- und Entwicklungsstandort im Aufbau.

Produkte und Dienstleistungen

Der RATIONAL-Konzern bietet Produkte und Lösungen für die thermische Speisenzubereitung im professionellen Umfeld an. Rund 70 % (Vj. 71 %) der Umsatzerlöse wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Verkauf von Kochsystemen erzielt.

Den größten Anteil der Umsatzerlöse erzielen wir mit Combi-Dämpfern mit intelligentem Garen, dem iCombi Pro. Bei der Combi-Dämpfer-Technologie erfolgt die Wärmeübertragung während des Kochens durch Dampf, Heißluft oder durch die Kombination aus beidem. Die Garintelligenz des iCombi Pro erkennt Temperatur, Größe sowie Konsistenz der Speisen und steuert den Garpfad selbstständig, bis das vom Bediener definierte Garergebnis erreicht ist. Zudem bieten wir unseren Kunden mit dem iCombi Classic ein Combi-Dämpfer-Basismodell an. Beide Modelle werden am Hauptsitz in Landsberg am Lech produziert und weltweit vermarktet. Ab 2025 wird in Suzhou, China, die Produktion eines speziell für den chinesischen Markt konzipierten Kochsystems erfolgen.

Mit dem iVario bieten wir eine Komplementärtechnologie zu der des Combi-Dämpfers an. Der iVario nutzt zum Kochen, Braten, Frittieren und (Druck-)Garen direkte Kontakthitze und kann damit herkömmliche Gargeräte wie Kipper, Kessel, Fritteusen und Druckgarbraisièren ersetzen. Der iVario wird in Wittenheim, Frankreich, hergestellt und weltweit vermarktet.

Rund 30 % (Vj. 29 %) der Umsatzerlöse erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Zubehör, Serviceteilen und Dienstleistungen für unsere Combi-Dämpfer und den iVario sowie mit Pflegeprodukten für Combi-Dämpfer.

Mit ConnectedCooking bieten wir ein digitales Küchenmanagement-System. Dieses umfasst eine kostenlose, cloudbasierte Vernetzungslösung. Damit können unsere Kunden ihre Kochsysteme vernetzen, fernsteuern, per Software-Update auf den neuesten Stand bringen, sich mit Rezepten inspirieren lassen, Garprogramme übertragen und Hygienedaten verwalten.

Unseren Kunden bieten wir darüber hinaus zahlreiche kostenlose und kostenpflichtige Dienstleistungen an. Dazu gehören die kostenfreien iCombi- und iVario-Live-Veranstaltungen, die Academy RATIONAL und Expertenküchen in unseren Trainingscentern, auf Messen oder bei unseren Kunden vor Ort. Digitale Formate wie Webinare, Livestreams und bereitgestellte Videos wurden auch im Berichtsjahr stark nachgefragt. Darüber hinaus geben wir unseren Kunden fachmännische Tipps in unserer ChefLine. Kostenpflichtige Beratungsangebote sind themenspezifische Akademie-Veranstaltungen sowie intensive Prozessberatungen im Rahmen einer Betriebsbegleitung beim Kunden.

Segmente

Entsprechend der internen Steuerung des RATIONAL-Konzerns berichten wir die folgenden regionalen Segmente:

- > DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz)
- > EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- > Nordamerika
- > Asien
- > Übrige Segmente

Märkte, Kunden und Wettbewerbssituation

Unsere Zielgruppe sind gewerbliche Küchen und Betriebe aller Art, in denen je Service mindestens 20 warme Mahlzeiten zubereitet werden. Die Kundenbasis reicht von Restaurants und Hotels über die Gemeinschaftsverpflegung, wie Betriebskantinen, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten, Militär, Gefängnisse und Seniorenheime, bis hin zu „Ghost Kitchens“, Quick-Service-Restaurants, Caterern und Lieferdiensten sowie Supermärkten, Back- und Snackshops, Metzgereien und Tankstellen.

Das enorme freie Weltmarktpotenzial erschließen wir organisch durch den schrittweisen Ausbau unseres globalen Vertriebs-, Marketing- und Servicenetzwerks. Neben der tieferen Marktdurchdringung in bereits gut entwickelten Märkten adressieren wir auch das wachsende Potenzial in aufstrebenden Schwellenländern.

In den Segmenten DACH und EMEA erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt rund 54 % der Umsatzerlöse. Die Segmente Nordamerika und Asien waren im Jahr 2023 für rund 26 % beziehungsweise rund 17 % der Umsatzerlöse verantwortlich.

Die Zahl der Hersteller von Wettbewerbsprodukten schätzen wir auf rund 100 weltweit. Unsere Markt- und Konkurrenzstruktur sowie die Wettbewerbssituation sind von Land zu Land unterschiedlich.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die für uns relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen sind im Risikobericht beschrieben.

Aufgrund der verschärften Vorgaben des 10. Sanktionspakets der Europäischen Union gegenüber Russland und Belarus war ab 2023 – neben der Einstellung des Vertriebs von Kochsystemen im Jahr 2022 – auch eine Ersatzteilversorgung in diesen Märkten bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr möglich.

Darüber hinaus gab es keine Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf unser Geschäft haben.

Strategie und Ziele

Unsere Erfolgsgeschichte basiert auf vier wesentlichen Säulen:

1. Konzentration auf Groß- und Gewerbeküchen
2. Spezialisierung auf thermische Speisenzubereitung
3. Höchstmöglicher Kundennutzen als oberstes Unternehmensziel
4. Erfolgsfaktor U.i.U. (Unternehmer im Unternehmen)

Diese Erfolgsquellen sind seit Jahrzehnten in unserem Leitbild festgeschrieben.

Um dem gesellschaftlichen Trend zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz Rechnung zu tragen, haben wir im Geschäftsjahr 2023 unsere Unternehmensstrategie durch eine Nachhaltig-

keitsstrategie erweitert. Weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie planen wir im Geschäftsjahr 2024 zu veröffentlichen.

Konzentration auf Groß- und Gewerbeküchen

Wir konzentrieren uns auf eine klar definierte Zielgruppe: die Menschen, die gewerblich Speisen thermisch zubereiten. Mit eigenen Küchenmeistern in kundennahen Funktionen sind wir das Unternehmen der Köche und für Köche.

Spezialisierung auf die thermische Speisenzubereitung

Wir sehen uns dabei in erster Linie als Lösungsanbieter und nicht als Maschinenbauer. Unser Ziel ist es, mit unseren innovativen Produkten und Dienstleistungen die tägliche Arbeit unserer Kunden zu erleichtern und in ihrer Nachhaltigkeit zu verbessern.

Höchstmöglicher Kundennutzen als oberstes Unternehmensziel

Unseren Kunden immer den höchstmöglichen Nutzen zu bieten, ist unser oberstes Unternehmensziel. Neben dem Verkauf unserer Produkte bieten wir ihnen ein umfassendes Dienstleistungsangebot während der gesamten Geschäftsbeziehung.

Erfolgsfaktor U.i.U. (Unternehmer im Unternehmen)

Ein wichtiger Erfolgsbaustein für die hohe Motivation und nachhaltige Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist das Prinzip „Unternehmer im Unternehmen“ (U.i.U.). Der U.i.U. arbeitet in seinem Bereich wie ein selbstständiger Unternehmer. Dadurch ist die Mitarbeiterführung und Arbeitsweise bei RATIONAL von einer dezentralen Führungsstruktur, hoher Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation gekennzeichnet.

Steuerungssystem

Zentrale finanzielle Steuerungskennzahlen

Die zentralen finanziellen Steuerungskennzahlen für alle regionalen Segmente des RATIONAL-Konzerns sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Mit diesen Kennzahlen können wir frühzeitig Ineffizienzen erkennen und erforderliche Anpassungen vornehmen.

Finanzielle Steuerungskennzahlen

Absatz-/Umsatzwachstum	EBIT-Marge (EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen)
Konzernrohertragsmarge	ROCE (Return on Capital Employed)
Operative Kosten	Konzern-DSO (Days Sales Outstanding)
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	Konzerneigenkapitalquote

Zentrale nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen

In Anbetracht der Vielfältigkeit der Vertriebs- und Kundenbindungsmaßnahmen ziehen wir die globale Kundenzufriedenheit als zentrale und steuerungsrelevante Kennzahl heran. Seit 2021 wird die Zufriedenheit unserer Kunden mit einem unabhängigen Dienstleister anhand des international bekannten Net-Promoter-Scores (NPS) ermittelt. Durch den NPS wird ausgedrückt, inwiefern zufriedene Kunden bereit sind, unsere Produkte an Freunde oder Geschäftspartner weiterzuempfehlen. Hohe Punktzahlen von neun oder zehn vergeben diejenigen Kunden mit einer positiven Weiterempfehlungsabsicht. Diese werden als aktive Promotoren betrachtet. Kunden, die Werte von sieben und acht vergeben haben, werden als passiv und bei Werten von sechs oder weniger als sogenannte Detraktoren bezeichnet. Der Index wird auf einer Skala von -100 bis 100 dargestellt. Der NPS wird in einem Zweijahresrhythmus erhoben, also zum nächsten Mal im Jahr 2024. Zwischen den jeweiligen Erhebungszeitpunkten werden die durch unsere befragten Kunden rückgemeldeten Verbesserungspotenziale gezielt in Projekten adressiert. Das Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit dauerhaft zu festigen und auszubauen. Mit der folgenden Umfrage soll dann einerseits ermittelt werden, inwieweit dies erfolgreich war, andererseits, welche Verbesserungspotenziale weiterhin bestehen.

Energie ist ein wesentlicher Kostenfaktor für unsere Kunden, spielt für viele aber auch eine entscheidende Rolle für die Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele. Aus diesem Grund ist Energieeffizienz ein wichtiges Ziel für die Produkte und Dienstleistungen des RATIONAL-Konzerns. Für den Aspekt Ökologie ist die Erfüllung der ab Januar 2023 neuen, noch anspruchsvolleren Kriterien des US Energy Star für die aktuelle Combi-Dämpfer-Serie festgelegt. Während des Bemessungszeitraums ist dies die dafür steuerungsrelevante nichtfinanzielle Kennzahl. Dieses Ziel konnte im Geschäftsjahr 2023 vollumfänglich erreicht werden.

Die zentrale Steuerungskennzahl für die Mitarbeiterzufriedenheit ist die monatlich ermittelte konzernweite Fluktuationsquote.

Forschung und Entwicklung

Wir legen einen besonderen Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung und bringen in regelmäßigen Abständen innovative Technologien auf den Markt. Neben Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen arbeiten Physiker in der Grundlagenforschung sowie Küchenmeister und Ökotrophologen in der Anwendungsforschung und -entwicklung. Insgesamt beschäftigten wir zum Bilanzstichtag konzernweit 246 Mitarbeiter (Vj. 226 Mitarbeiter) in diesem Bereich.

Im Jahr 2023 haben wir 59,5 Mio. Euro (Vj. 53,1 Mio. Euro) oder 5 % der Umsatzerlöse (Vj. 5 %) für Forschung und Entwicklung neuer Lösungen sowie die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen ausgegeben. 52,6 Mio. Euro (Vj. 44,8 Mio. Euro) davon wurden aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. 6,9 Mio. Euro (Vj. 8,4 Mio. Euro) wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38.57 für die Aktivierung erfüllt waren. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach dem Produktionsstart der jeweiligen Produkte und Dienstleistungen über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2023 betrugen die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten 1,0 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro).

Als Ergebnis der Entwicklungsanstrengungen der letzten Jahre konnten wir im Oktober 2023 drei neue Innovationen vorstellen. Eine davon ist das iCareSystem AutoDose, eine Option zur Bevorratung von festen Pflegemitteln für iCombi-Pro-Tischgeräte. Weiterhin haben wir in ConnectedCooking eine automatisierte Schnittstelle zwischen unseren Kochsystemen und den Warenwirtschaftssystemen unserer Kunden sowie das nachhaltige Ressourcenmanagement für einen effizienteren Betrieb unserer Kochsysteme vorgestellt. Sie werden im ersten Quartal 2024 in ausgewählten Märkten eingeführt. Darüber hinaus wurde im Rahmen von Händlerveranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen von RATIONAL eine komplett neue Produktkategorie vorgestellt, die seit Februar 2024 in ausgewählten Märkten angeboten wird. Der neue iHexagon ist ein Kochsystem, das die drei Energiearten Heißluft, Dampf und Mikrowelle zum Garen bestmöglich kombiniert.

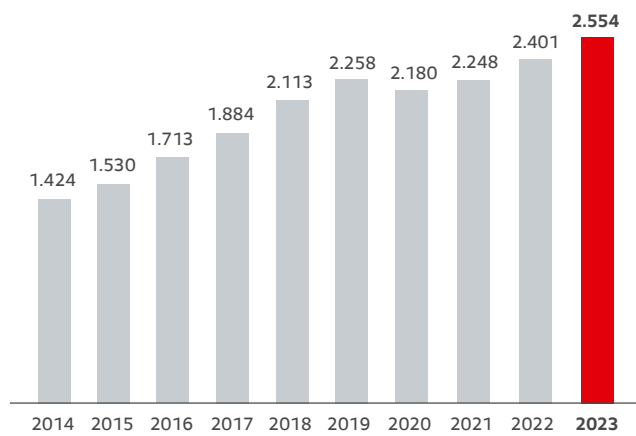
Unsere Innovationen sind durch aktuell über 600 Patente, Patentanmeldungen und Geschmacksmuster geschützt.

Mitarbeiter und Personalentwicklung

Als finanziell starkes, wachsendes Unternehmen investieren wir konstant in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder, wie wir sie nennen, Unternehmer im Unternehmen (U.i.U.).

Die Zahl der Beschäftigten im Konzern ist im Jahr 2023 um 153 von 2.401 auf 2.554 (Stichtag 31. Dezember 2023) gestiegen. Davon waren 1.465 Personen (Vj. 1.392) in Deutschland tätig.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl



Stand: jeweils zum 31. Dezember.

Wir sehen die gezielte Förderung junger, talentierter Mitarbeiter als einen wichtigen Baustein für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Die qualifizierte Berufsausbildung genießt bei RATIONAL einen sehr hohen Stellenwert. Aktuell beschäftigen wir 71 Auszubildende in den Fachrichtungen Industriekaufleute, Lagerlogistik, Industriemechanik, Mechatronik, Metalltechnik, Koch und Fachinformatik. 33 Mitarbeiter absolvieren ein duales Studium in den Fachbereichen Informatik, Technische Informatik, Mechatronik, Maschinenbau, International Business, Lebensmitteltechnologie, Systems Engineering, Wirtschaftsinformatik und diversen Masterstudiengängen. Zudem befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt 30 Mitarbeiter in einem technischen, kaufmännischen oder vertriebsorientierten Nachwuchskräfteprogramm.

Die Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit sind auf einem hohen Niveau, dementsprechend groß sind Treue und Loyalität unserer Mitarbeiter. Die Fluktuationsrate betrug weltweit lediglich 6 % (Vj. 8 %).

Vergütungen und Sozialleistungen

Bei Lohn- und Gehaltsanpassungen orientieren wir uns in Deutschland grundsätzlich an den Lohnsteigerungen der IG Metall oder übertreffen diese. Im Juli 2023 erhöhten wir konzernweit die Gehälter unserer Belegschaft um durchschnittlich rund 5 %. Wir gewähren zusätzlich Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld, eine freiwillige erfolgsabhängige Jahresprämie sowie Zusatzleistungen wie Essensgeld, Fahrtkostenzuschüsse, Zuschüsse zu Fitnessangeboten und Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit. Im Jubiläumsjahr 2023 erhielten alle U.i.U. weltweit eine Jubiläumsprämie in Höhe von 1.973 Euro. Damit drücken wir unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unseren Dank für die außerordentliche Leistung der letzten Jahre und unsere Wertschätzung aus.

Nichtfinanzieller Konzernbericht nach §§ 315b und 315c HGB

Über diesen Konzernlagebericht hinausgehende Angaben zu Umwelt-, Mitarbeiter-, Sozial- und Kundenbelangen, Achtung der Menschenrechte (siehe Erklärung zum UK Modern Slavery Act) sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechlichkeit finden sich im nichtfinanziellen Konzernbericht 2023 der RATIONAL AG. Dieser wird einer freiwilligen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer unterzogen. Er wird fristgerecht bis 30. April 2024 auf der RATIONAL-Website im Bereich „Investor Relations“ unter „Publikationen“ veröffentlicht.

Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres 2023

50-jähriges Firmenjubiläum

RATIONAL wurde 1973 gegründet und feierte im Geschäftsjahr 2023 das 50. Firmenjubiläum. Bei zahlreichen Anlässen wurde dieses Jubiläum mit Mitarbeitern, Kunden, Zulieferern und weiteren Stakeholdern gefeiert. Zusammen mit der Jubiläumsprämie betragen die gesamten Kosten für jubiläumsbedingte Aktivitäten und Maßnahmen rund 8 Mio. Euro.

Versorgungskrise beendet – Komponentenversorgung auf Normalniveau

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr einen bedeutenden Schritt zurück zu einer normalen Geschäftstätigkeit erlebt. Lieferzeiten reduzierten sich, der Auftragsbestand wurde weiter abgebaut, die Lieferketten laufen wieder zuverlässig und die letzten teiltfertig produzierten Geräte wurden komplettiert und verkauft.

Preiserhöhungen unterstützen Umsatzwachstum

Generell ist das Ziel, Preiserhöhungen zu vermeiden, da diese keinen zusätzlichen Kundennutzen bieten. Gestiegene Kosten versuchen wir durch Effizienzgewinne zu kompensieren. Aus diesem Grund wurden allgemeine Preiserhöhungen seit vielen Jahren vermieden.

Da die Preise für Rohstoffe, Komponenten und die Logistik sich derart drastisch erhöhten, sahen wir uns ab Herbst 2021 gezwungen, die Verkaufspreise produktgruppenspezifisch anzupassen. Die letzte allgemeine Preiserhöhung fand zum 1. April 2022 statt. Zum 1. Januar 2023 erhöhten wir die Preise für Reinigungs- und Pflegeprodukte. Diese Maßnahmen stellen dabei keine generelle Abkehr von unserer bisherigen Geschäftspraxis stabiler Preise dar.

Für das Jahr 2023 trugen diese Preiserhöhungen mit rund 8 Prozentpunkten zum Umsatzwachstum bei.

Investitionen in die Zukunft

In Wittenheim, dem Fertigungs- und Entwicklungsstandort für den iVario, wurde Mitte April 2021 mit dem Bau eines Kundencenters, Verwaltungs- und Produktionsgebäudes begonnen. Das Investitionsvolumen beträgt in Summe zwischen 30 Mio. Euro und 35 Mio. Euro. Hiervon fielen rund 6 Mio. Euro im Jahr 2023 an. Der Einzug in die neuen Räumlichkeiten ist nach unvorhergesehenen Verzögerungen 2024 geplant.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde in Suzhou (Großraum Shanghai) in China mit dem Aufbau eines weiteren Produktions- und Entwicklungsstandortes begonnen. Wir entwickeln dort einen Combi-Dämpfer, der speziell auf die Bedürfnisse der

Kunden in kleinen bzw. mittelgroßen chinesischen Städten zugeschnitten ist. Der Produktions- und Vermarktungsstart ist Ende 2025 geplant.

Innovationen sichern Technologievorsprung

Im Oktober 2023 stellten wir drei Produktneuheiten vor. RATIONAL ermöglicht mit iCareSystem AutoDose, Reinigungs- und Pflegeprodukte als Feststoff in Behältern im Gerät aufzubewahren und automatisch zuzugeben. Das ermöglicht eine autonome Reinigung auf Knopfdruck oder nach Zeitplan, ohne dass Personal mit der Reinigungssubstanz in Berührung kommt. Zudem gelingt es uns, durch diese nachhaltige Lösung Plastikabfälle um 50% zu reduzieren. iCareSystem AutoDose ist für alle iCombi-Pro-Tischgeräte erhältlich.

Auch softwareseitig gibt es Neuerungen. ConnectedCooking bietet zukünftig die Möglichkeit, als Schnittstelle zwischen den Warenwirtschaftssystemen und den beiden Kochsystemen iCombi und iVario zu agieren. Dies ermöglicht, hinterlegte Kochprogramme an alle vernetzten RATIONAL-Kochsysteme zu senden. Eine weitere Neuheit ist unser nachhaltiges Ressourcenmanagement. Es hilft mit automatischen Datenanalysen, die Kochsysteme effizienter einzusetzen, ihre Lebensdauer zu verlängern und Energie und Kosten zu sparen. Diese neuen Angebote werden kostenpflichtig schrittweise in einzelnen Märkten eingeführt.

Die größte Innovation war die Vorstellung einer komplett neuen Produktkategorie. Nach zehn Jahren intensiver Forschung und Entwicklung gelang uns die Kombination von drei Energiearten: Heißluft, Dampf und Mikrowelle gleichzeitig auf allen Einschüben. Wie seit 2004 mit dem ersten Self-CookingCenter und heute im iCombi Pro wird die Kombination der drei Energiearten intelligent gesteuert. Die Markteinführung des iHexagon erfolgte Ende Februar 2024 in ausgewählten Märkten.

Ausbau der ESG-Aktivitäten

Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange genießen bei RATIONAL schon immer einen sehr hohen Stellenwert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Anstrengungen hinsichtlich der nachhaltigen Ausrichtung unseres Unternehmens weiter verstärkt. Wir haben 2023 unsere ESG-Strategie verabschiedet und intern vorgestellt. Die externe Präsentation ist für das Jahr 2024 geplant. Darüber hinaus wurde der CO₂-Fußabdruck des RATIONAL-Konzerns (Scope 1, 2 und 3) ermittelt und eine Nachhaltigkeits-Scorecard entwickelt, die ab 2024 Teil unseres internen Berichtswesens sein wird. Die 2023 begonnene Wesentlichkeitsanalyse entsprechend den Kriterien der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wird im ersten Halbjahr 2024 finalisiert werden und als Grundlage für Nachhaltigkeitsinformationen im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 dienen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum durch geopolitische Unsicherheiten gebremst: Weltwirtschaft wächst im Jahr 2023 um 3,1 %

Die Wachstumsschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Weltwirtschaft liegt für das abgelaufene Geschäftsjahr bei 3,1 %. Die Industrieländer steigerten ihre Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 um rund 1,6 %, die Schwellenländer verzeichneten ein Wachstum von 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr. (Quelle: IWF, World Economic Outlook Update, Januar 2024)

Ausblick für die Großküchenbranche positiv

Nach einem erfolgreichen Jahr 2022 waren die Vorzeichen für die Großküchenbranche auch zu Beginn des Jahres 2023 insgesamt positiv. Jedoch waren regionale Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen für uns spürbar und spiegelten sich auch in der Entwicklung unseres Geschäfts wider.

Seit 2022 stehen die Gastronomie und die Gemeinschaftsverpflegung vor weiteren Herausforderungen. Die bereits seit mehreren Jahren steigenden Energie- und Rohstoffkosten verbleiben trotz Erholung auf einem hohen Niveau und üben einen Kostendruck auf die Betreiber aus. (Quellen: FAO Food Price Index (FFPI), Food and Agriculture Organization of the United Nations, Januar 2024; Global price of Energy index, St. Louis FED, Januar 2024)

Der Fachkräftemangel macht der Branche noch immer zu schaffen. Auch in den Vereinigten Staaten gestaltet sich die Suche nach Küchenpersonal zunehmend schwieriger. (Quelle: 4 restaurant industry predictions from the NRA Show, RESTAURANT DIVE, Mai 2023) Ähnliches sehen wir auch in weiteren Ländern. (Quelle: EURES Report on labour shortages and surpluses, 2023)

Nach unseren Beobachtungen versucht die Gastrobranche, diesen Trends mit Preissteigerungen, reduzierten Öffnungszeiten, Anpassungen von Speisekarten und limitiertem Service entgegenzutreten.

In Deutschland beispielsweise hat das Gastgewerbe immer noch großes Aufholpotenzial bei einem preisbereinigten Umsatzminus von rund 10 % im Vergleich zum Jahr 2019. (Quelle: Dehoga-Booklet Gastgewerbe 2023 – Bilanz und Ausblick, September 2023) Rund zwei Drittel der befragten Betriebe stellten eine Konsumzurückhaltung bei ihren Gästen fest. Dies schlug sich auch im Dezember 2023 vom ifo Institut ermittelten Geschäftsklimaindex für die Außer-Haus-Branche nieder.

In unserem größten Einzelmarkt USA ist die Erholung dagegen bereits weiter fortgeschritten. Dementsprechend werden die aktuelle Situation und auch die Zukunftsaussichten positiv eingeschätzt. Rund drei Viertel der Restaurantbetreiber in den USA sehen die aktuelle Lage nah an der Normalsituation. (Quelle: NRA – State of the Restaurant Industry 2023, Februar 2023) Die Restaurant- und Bar-Branche vermeldete zudem, dass sich die Beschäftigung von der krisenbedingten Halbierung im Jahr 2020 erholt hat und Ende 2023 bereits über Vorkrisenniveau lag. (Quelle: Restaurant and bar employment returns to pre-pandemic levels, WORKFORCE, Oktober 2023)

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand

Trotz der aktuellen konjunkturellen Unsicherheiten aufgrund von Inflation, anhaltend hohen Energiepreisen und geopolitischen Konflikten beurteilt der Vorstand die globale wirtschaftliche und marktseitige Lage des RATIONAL-Konzerns mittel- bis langfristig als sehr gut.

Wir beobachten die wirtschaftliche Entwicklung der für uns wichtigen Märkte mit großer Aufmerksamkeit. Die Art und der Ort der Speisenzubereitung und des -verzehr ändern sich, aber es wird nach wie vor außer Haus gegessen beziehungsweise gekocht. Unsere Produkte sind sowohl bei Kundengruppen im Einsatz, die unter den inflationären Effekten leiden, als auch bei solchen, die davon profitieren.

Bereits durch die Coronakrise erhöhte sich der Druck auf die Gemeinschaftsverpflegung. Unter anderem zeigt sich dies in zunehmend strengeren Hygienevorschriften, höherem Effizienzdruck aufgrund von Kostensteigerungen und immer weniger qualifiziertem Küchenpersonal. Teilweise verstärkte sich diese Situation im Berichtsjahr nochmals. Diese Entwicklung fördert den Austausch traditioneller Küchenausstattung mit nachhaltiger, effizienter und intelligenter Garteknik. Unsere multifunktionalen Kochsysteme leisten einen essenziellen Beitrag zur Energie- und Ressourceneffizienz in Großküchen. Unsere Kochsysteme zeichnen sich durch eine intuitive Bedienung und eine ständige Weiterentwicklung der Garintelligenz aus. Ziel dieser Intelligenz ist es, sowohl die Zubereitung von Speisen als auch die Reinigung der Kochsysteme und die Dokumentation für das Hygienemanagement zu erleichtern.

Auf die aus heutiger Sicht denkbaren gesamtwirtschaftlichen Szenarien sind wir als Konzern ohne Finanzverschuldung mit einer hohen Liquiditätsreserve sowie einer flexiblen Kostenplanung und einem großen Marktpotenzial für ein nahe an einem menschlichen Grundbedürfnis positioniertes Angebot gut vorbereitet. Der erforderliche Handlungsspielraum und die Unabhängigkeit bei allen notwendigen unternehmerischen Entscheidungen sind damit gewährleistet. Unsere Organisation ist weiter schlank und resilient.

Geschäftsverlauf 2023

Ertragslage

Absatz- und Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 lag die Anzahl der abgesetzten Kochsysteme auf Vorjahresniveau. Ein Teil der im Jahr 2023 abgesetzten Produkte stammte noch aus dem hohen Auftragsbestand zum Ende des Vorjahres und kam im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Auslieferung.

Die Zahl der ausgelieferten iCombi lag 2023 leicht über dem Niveau des Vorjahres.

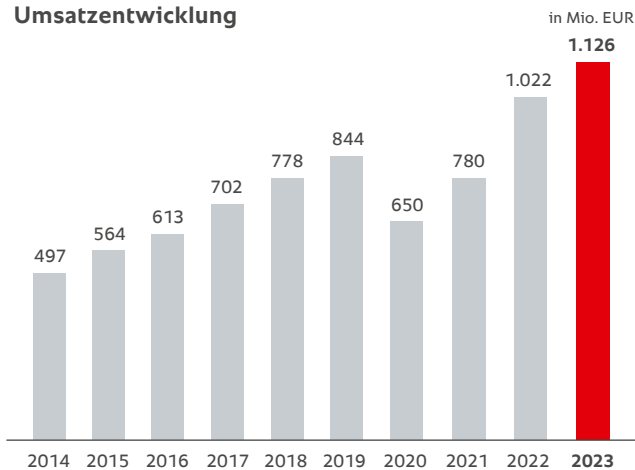
Der iVario konnte nach dem erfolgreichen Wachstum der Vorjahre das hohe Niveau von 2022 nicht erreichen. Die Zahl der abgesetzten Kochsysteme lag unter dem Vorjahresniveau.

Am Jahresende 2023 lag der Auftragsbestand bei knapp 11 000 Kochsystemen oder rund 120 Mio. Euro. Damit hat sich die Auftragsituation normalisiert und auf einer Auftragsreichweite leicht über Vorkrisenniveau eingependelt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse übertrafen das Vorjahr um 10 % und erreichten im Geschäftsjahr 2023 1.125,8 Mio. Euro (Vj. 1.022,3 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung



Die Umsatzverteilung nach Quartalen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Umsatz nach Quartalen

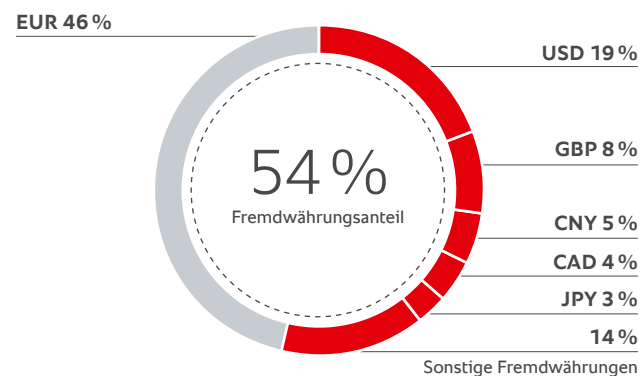
in Mio. EUR	2023	2022	Veränderung 2023/2022 in %
1. Quartal	282,4	225,3	+25
2. Quartal	278,3	232,4	+20
3. Quartal	272,3	274,2	-1
4. Quartal	292,8	290,4	+1
Gesamtjahr	1.125,8	1.022,3	+10

Neben dem Wachstum beim iCombi und dem Aftersales-Geschäft trugen insbesondere die im Geschäftsjahr 2023 weitgehend effektiven Preiserhöhungen des Vorjahres zur Umsatzentwicklung bei. Diesen positiven Wachstumsbeitrag taxieren wir für das Jahr 2023 auf rund 8 Prozentpunkte.

Das Aftersales-Geschäft mit Serviceteilen, Pflegeprodukten, Zubehör und Dienstleistungen wurde 2023 um rund 14 % gesteigert und hat damit einen wichtigen Wachstumsbeitrag geleistet. Der Anteil des Aftersales-Geschäfts konnte mit 30 % (Vj. 29 %) erneut gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2023 erzielten wir 54 % unserer Umsatzerlöse in Fremdwährung (Vj. 50 %). Der US-Dollar (19 % Umsatzanteil), das britische Pfund (8 %), der chinesische Yuan (5 %), der kanadische Dollar (4 %) und der japanische Yen (3 %) waren die bedeutendsten Währungen. In Summe entwickelten sich die Währungseffekte umsatzbelastend. Negative Effekte resultierten aus der Aufwertung des Euro gegenüber fast allen bedeutenden Fremdwährungen. Besonders die Kurse von US-Dollar, chinesischem Yuan, japanischem Yen und kanadischem Dollar wirkten negativ. Spürbar positive Effekte ergaben sich lediglich aus dem britischen Pfund und dem mexikanischen Peso. Währungsneutral lag das Umsatzwachstum bei rund 12 %.

Fremdwährungsanteil im Jahr 2023



In der Produktgruppe iCombi erzielten wir 2023 erneut Rekordumsätze in Höhe von 1.007,7 Mio. Euro (Vj. 894,6 Mio. Euro) und damit 13 % mehr als im Vorjahr. In der Produktgruppe iVario sanken die Umsatzerlöse im Jahr 2023 um 8 % auf 118,1 Mio. Euro (Vj. 127,7 Mio. Euro). Wir sehen verschiedene Gründe für den Umsatzrückgang der Produktgruppe iVario. Zum einen war die Wachstumsrate im Jahr 2022 aufgrund der verbesserten Versorgungssituation elektronischer Bauteile mit 57 % außergewöhnlich hoch. Zum anderen wirkten sich 2023 die negativen Konjunkturaussichten in Europa – bei einem Umsatzanteil von 80 % in Europa – und die steigenden Zinsen negativ auf das für den iVario so wichtige Projektgeschäft zur Ausstattung neuer Küchen aus.

Unterschiede in den regionalen Segmenten – Wachstumstreiber Nordamerika

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen lag der Umsatz im Segment DACH mit 166,3 Mio. Euro nur 2 % unter dem Vorjahr (Vj. 169,1 Mio. Euro). Unser Heimatmarkt Deutschland verzeichnete einen Umsatzrückgang von 3 %. Während die Umsatzerlöse auch in Österreich das Vorjahr verfehlten, lagen sie in der Schweiz leicht darüber. Die leicht rückläufigen Umsatzerlöse im Segment DACH sind auch auf die hohen Wachstumsraten der Vorjahre zurückzuführen.

Das Segment EMEA erzielte einen Umsatz von 445,8 Mio. Euro (Vj. 420,6 Mio. Euro) und liegt damit um 6 % über dem Vorjahr. Die beiden größten Einzelmärkte, Großbritannien und Frankreich, wuchsen um 22 % bzw. 5 %. Darüber hinaus trugen Spanien (+14 %) und der Nahe Osten (+39 %) deutlich zum Segmentwachstum bei. In Russland wurde die Geschäftstätigkeit eingestellt.

Im Segment Nordamerika lag der Umsatz um 39 % über dem Vorjahr bei 288,6 Mio. Euro (Vj. 207,9 Mio. Euro). Das Wachstum resultierte aus der erfreulichen Entwicklung in den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Im Segment Asien lag der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um 31 % über dem des Vorjahres bei 188,0 Mio. Euro (Vj. 143,6 Mio. Euro). Die Nachfrage in den größten Einzelmärkten der Region war erfreulich. Besonders positiv entwickelten sich China und Japan mit Steigerungsraten von 38 % beziehungsweise 10 %. Auch unsere kleineren asiatischen Märkte konnten in Summe (+24 %) stark zulegen.

In den übrigen Segmenten (Lateinamerika) belief sich der Umsatz im Jahr 2023 auf 49,0 Mio. Euro und war damit 17 % höher als im Vorjahr (Vj. 41,9 Mio. Euro). Hier konnten wir vor allem in Brasilien (+31 %) deutlich zulegen.

Segmente 2023

in Mio. EUR	DACH	EMEA	Nordamerika	Asien	Übrige Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Segmentumsätze	166	446	289	188	49	1.138	-12	1.126
Segmentergebnis	40	113	76	42	10	282	-5	277
Umsatzwachstum	-2 %	6 %	39 %	31 %	17 %	16 %	-	10 %
Ergebnismarge	24 %	25 %	26 %	22 %	21 %	25 %	-	25 %

Segmente 2022

in Mio. EUR	DACH	EMEA	Nordamerika	Asien	Übrige Segmente	Summe Segmente	Überleitung ¹	Konzern
Segmentumsätze	169	421	208	144	42	983	39	1.022
Segmentergebnis	41	110	41	29	10	232	6	238
Umsatzwachstum	26 %	31 %	43 %	1 %	53 %	28 %	-	31 %
Ergebnismarge	24 %	26 %	20 %	21 %	23 %	24 %	-	23 %

¹ Überleitung beinhaltet auch die Summe aus „Zentralbereiche“ (siehe Anhangangabe 25).

57 % Konzernrohertragsmarge

Im Verlauf des Geschäftsjahres entspannten sich die Kosten für Rohstoffe und Logistik spürbar und beeinflussten die Konzernrohertragsmarge im Berichtsjahr positiv. Besonders bei den Edelfeststoff-, Chemie- und Energiekosten verzeichneten wir deutliche Entlastungen. Zusammen mit den 2022 durchgeführten Preisanpassungen führte dies zu einer erfreulichen Verbesserung des Rohertrags und der Rohertragsmarge.

Diese Entwicklung zeigte sich auch im Quartalsverlauf. Nach 55,7 % im ersten Quartal 2023 stieg die Rohertragsmarge im zweiten Quartal 2023 auf 56,6 % und im dritten Quartal 2023 weiter auf 57,4 %. Im vierten Quartal 2023 stabilisierte sich die Rohertragsmarge auf dem höheren Niveau bei 57,3 %. Daraus resultierte eine Konzernrohertragsmarge von 56,7 % für das Geschäftsjahr 2023 (Vj. 55,3 %).

25 % EBIT-Marge

Die EBIT-Marge des abgelaufenen Geschäftsjahres profitierte von der positiven Umsatzentwicklung in Verbindung mit unterproportional steigenden operativen Kosten. Während die Umsatzerlöse um 10 % gegenüber dem Vorjahr stiegen, lagen die operativen Kosten um 9 % über dem Vorjahresniveau. In Summe bezifferten sich die operativen Kosten im Berichtsjahr auf 358,9 Mio. Euro (Vj. 328,3 Mio. Euro).

Kosten- und Ertragsstruktur

in Mio. EUR	2023	in % vom Umsatz	2022	in % vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.126		1.022	
Umsatzkosten	487	43	457	45
Vertrieb & Service	254	23	237	23
Forschung & Entwicklung	53	5	45	4
Allgemeine Verwaltung & Sonstiges*	55	5	46	5
EBIT	277	25	238	23

* Enthält Währungsergebnis.

Die operativen Kosten im Bereich Vertrieb und Service lagen bei 254,3 Mio. Euro (Vj. 236,6 Mio. Euro) und damit um 8 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Insbesondere wurden die Personalkosten für Vertriebs- und vertriebsnahe Funktionen gezielt erhöht. Darüber hinaus sind Kosten für Vertriebsaktivitäten wie Messen und Kundenveranstaltungen, aber auch für Geschäftsreisen überproportional gestiegen.

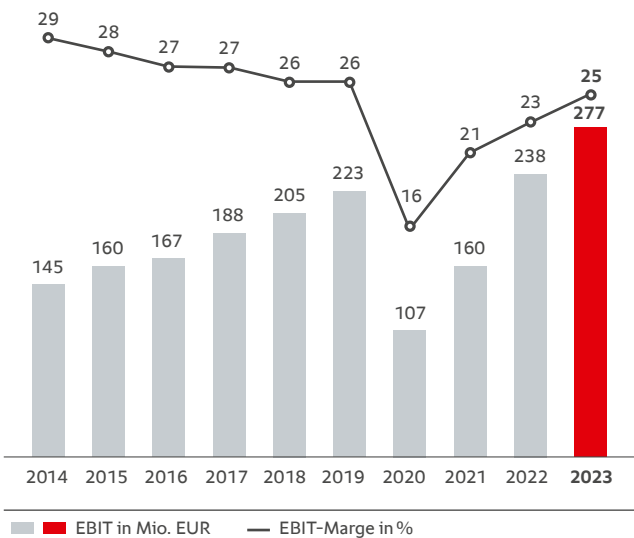
Kosten für die Weiterentwicklung unserer Technologien und Produkte im Bereich Forschung und Entwicklung fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 52,6 Mio. Euro an (Vj. 44,8 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 18 %. Die aktivierten Entwicklungskosten waren mit 6,9 Mio. Euro (Vj. 8,4 Mio. Euro) etwas geringer als im Vorjahr. Diese sind in den immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen vor allem aufgrund höherer Personalkosten um 11 % auf 52,0 Mio. Euro an (Vj. 47,0 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr verzeichneten wir ein Währungsergebnis in Höhe von -4,5 Mio. Euro (Vj. -0,6 Mio. Euro). Insbesondere die Abwertung der türkischen Lira, des US-Dollar, des japanischen Yen, des britischen Pfunds und des chinesischen Yuan gegenüber dem Euro waren hierfür maßgeblich.

Mit 277,0 Mio. Euro (Vj. 237,5 Mio. Euro) lag das EBIT um 17 % über Vorjahr. Die EBIT-Marge erreichte 24,6 % (Vj. 23,2 %). Mit den Wechselkursen des Vorjahres hätte die EBIT-Marge bei 25,8 % gelegen.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 284,0 Mio. Euro (Vj. 237,7 Mio. Euro). Hier wirkte im Vorjahresvergleich insbesondere das Finanzergebnis in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) aufgrund der gestiegenen Anlagezinsen positiv.

Entwicklung EBIT und EBIT-Marge

Es fiel ein absoluter Steueraufwand von 68,3 Mio. Euro (Vj. 52,0 Mio. Euro) an. Die Konzernsteuerquote betrug 24,0 % (Vj. 21,9 %). Grund für den deutlichen Anstieg der Steuerquote war insbesondere die gute Geschäftsentwicklung in Märkten mit hohen Ertragssteuersätzen. Daraus resultierten ein Anstieg des Konzernjahresüberschusses um 16 % auf 215,8 Mio. Euro (Vj. 185,7 Mio. Euro) und eine Nettomarge von 19,2 % (Vj. 18,2 %).

Return on Capital Employed (ROCE)

Das finanzielle Kriterium für die Steuerung des nachhaltig rentablen Wachstums des Unternehmens ist der Return on Capital Employed (ROCE) auf Konzernebene. Er dient als Leistungsindikator für die langfristige Komponente (LTI) der Vorstandsvergütung (Dreijahresziel). Die Kennzahl ist definiert als:

$$\text{ROCE} = \frac{\text{EBIT}}{\begin{matrix} \text{Ø Eigenkapital} + \text{Ø verzinsliches Fremdkapital} \\ + \text{Ø Pensionsrückstellungen} \end{matrix}}$$

Der ROCE des Geschäftsjahres 2023 erreichte 38,9 % (Vj. 36,8 %). Insbesondere das deutlich höhere EBIT hat zu der positiven Entwicklung des ROCE beigetragen.

Finanz- und Vermögenslage**Finanzstrategie: Sicherheit vor Rendite**

Kern der Finanzstrategie von RATIONAL ist die finanzielle Unabhängigkeit und kurzfristige Reaktionsfähigkeit. Sicherheit geht dabei vor Rendite. Das Finanzmanagement umfasst schwerpunktmäßig die Steuerung der Kapitalstruktur, die

Finanz- und Geldanlagen, das Management von Währungsrisiken, das Forderungsmanagement und die Liquiditätssteuerung für den gesamten Konzern.

Durch stets ausreichende Liquidität sind wir unabhängig von Fremdkapitalgebern. Dies ermöglicht schnelle unternehmerische Entscheidungen, auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Wir finanzieren unser Wachstum ausschließlich aus eigenen Mitteln und haben Liquiditätsreserven für unerwartet auftretende wirtschaftliche Risiken.

Bei der Anlage der liquiden Mittel steht Kapitalerhalt vor Rendite. Wir verzichten daher bewusst auf höhere Renditen und vermeiden Risiken bei der Geldanlage. Deshalb legen wir in kurz laufende, vorwiegend in Euro-denominierte Fest- und Tagesgelder bei Banken mit Investment-Grade-Rating an.

Unsere Aktionäre beteiligen wir angemessen am Erfolg des Unternehmens. In den vergangenen Jahren wurden im Schnitt rund 70 % des Konzernjahresüberschusses als Dividende ausgeschüttet. Für die Jahre 2021 und 2022 wurde neben der rund 70-prozentigen Ausschüttungsquote eine Sonderdividende in Höhe von 2,50 Euro je Aktie ausgeschüttet, um die krisenbedingt niedrigere Dividende für das Jahr 2020 auszugleichen.

Kapitalflussrechnung

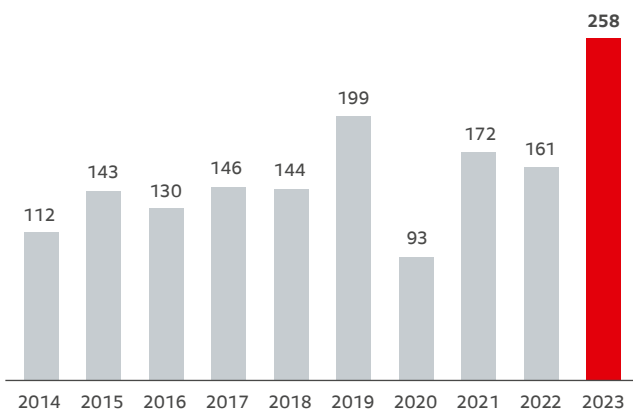
Aufgrund unseres profitablen und wenig kapitalintensiven Geschäftsmodells mit geringer Fertigungstiefe und des effizienten Forderungsmanagements ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit regelmäßig auf hohem Niveau.

Im Geschäftsjahr 2023 erreichte dieser 258,3 Mio. Euro (Vj. 160,6 Mio. Euro). Der deutliche Anstieg des operativen Cashflows ist im Wesentlichen auf das höhere Ergebnis nach Steuern, den Rückgang des Vorratsvermögens nach einem Aufbau im Vorjahr und die im Vergleich zum Vorjahr weniger stark gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2023 -161,7 Mio. Euro (Vj. -81,9 Mio. Euro). Darin enthalten sind unter anderem Mittelabflüsse für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 34,6 Mio. Euro (Vj. 37,2 Mio. Euro). Diese betreffen insbesondere den Ausbau und die Instandhaltung der Standorte in Landsberg, Wittenheim und der neuen Produktionsstätte in China. Daneben erfolgten im abgelaufenen Jahr weitere Neuanlagen in Festgelder mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von (netto) 133,2 Mio. Euro (Vj. Neuanlage 45,4 Mio. Euro).

Cashflow aus operativer Tätigkeit

in Mio. EUR



Der „freie Cashflow“ errechnet sich nach unserer Definition aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich des Cashflows für Investitionen in das Anlagevermögen und erreichte 223,7 Mio. Euro (Vj. 123,4 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reflektiert die Dividendenausschüttung, Zahlungen aus Leasingverträgen sowie Tilgungs- und Zinszahlungen für Bankdarlehen. Im Berichtsjahr haben wir für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende in Höhe von 153,5 Mio. Euro an unsere Aktionäre ausgeschüttet. Darüber hinaus haben wir Zahlungen aus Leasingverträgen (IFRS 16) in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vj. 9,1 Mio. Euro) verzeichnet, unsere Bankverbindlichkeiten um insgesamt 0,9 Mio. Euro reduziert und Zinsen in Höhe von 1,2 Mio. Euro verbucht. Insgesamt belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -165,6 Mio. Euro (Vj. -124,6 Mio. Euro).

Cashflow

in Mio. EUR	2023	2022	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+258	+161	+98
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-162	-82	-80
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-166	-125	-41

Hohe Liquidität

Der Bestand an kurzfristigen Finanzmitteln und Geldanlagen lag zum Ende des Geschäftsjahres deutlich über dem Vorjahreswert bei 402,7 Mio. Euro (Vj. 337,2 Mio. Euro). Die liquiden Mittel und kurzfristigen Geldanlagen repräsentierten 42 % der Bilanzsumme (Vj. 37 %). Zusätzlich verfügten wir am Bilanzstichtag über freie Kreditlinien in Höhe von 98,0 Mio. Euro (Vj. 98,0 Mio. Euro), davon haben Kreditlinien in Höhe von 75,0 Mio. Euro vertraglich festgelegte Laufzeiten.

13,50 Euro Dividende vorgeschlagen

Auch in diesem Jahr werden unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg partizipieren. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der am 8. Mai 2024 stattfindenden Hauptversammlung deshalb eine Dividende von 13,50 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2023 vor. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 71 %.

In den beiden vergangenen Geschäftsjahren hatten wir jeweils eine Sonderdividende von 2,50 Euro je Aktie zusätzlich zur Basisdividende von rund 70 % des jeweiligen Konzernjahresüberschusses ausgeschüttet. Damit haben wir die coronabedingte Dividendenkürzung für das Geschäftsjahr 2020 ausgeglichen.

Die für das Jahr 2023 resultierende Dividendenrendite beträgt 1,9 % (bezogen auf den Jahresschlusskurs 2023). Insgesamt ist eine Ausschüttung von 153,5 Mio. Euro (Vj. 153,5 Mio. Euro) geplant. Auch nach der Dividendenausschüttung verbleibt eine ausreichende Liquiditätsreserve im Unternehmen.

Langfristige Finanzierungsmaßnahmen

Investitionen in das Sachanlagevermögen finanzieren wir in der Regel aus eigenen Mitteln. Zum Bilanzstichtag wurden alle Bankschulden getilgt, womit keine Restverbindlichkeiten aus langfristigen Finanzierungen vorhanden sind.

Hohe Bonitätseinstufung durch Banken und Kreditversicherer

Unser Unternehmen wird von allen kreditgebenden Banken sowie von den führenden Kreditversicherern und Auskunfteien mit sehr guten Bonitätsnoten von AAA bis BBB bewertet. Da wir kein Fremdkapital am Kapitalmarkt aufgenommen haben, verfügen wir über kein externes Rating durch eine Ratingagentur.

Hohe Konzerneigenkapitalquote

Die Konzernbilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2023 von 899,2 Mio. Euro um 8 % auf 966,8 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte maßgeblich aus dem Anstieg der Festgeldanlagen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind (+133,9 Mio. Euro). Aufgrund der sehr guten Ertragsituation und da dem Konzernjahresüberschuss von 215,8 Mio. Euro eine Dividendenausschüttung von lediglich 153,5 Mio. Euro gegenüberstand, nahm das Eigenkapital auf 738,6 Mio. Euro (Vj. 676,2 Mio. Euro) zu. Der Anstieg der langfristigen Schulden um 35 % auf 42,3 Mio. Euro erklärt sich im Wesentlichen durch gestiegene langfristige Leasingverbindlichkeiten. Die kurzfristigen Schulden lagen zum Bilanzstichtag um 5,6 Mio. Euro leicht unter Vorjahr bei 185,9 Mio. Euro (Vj. 191,6 Mio. Euro). Im Wesentlichen hierfür ver-

antwortlich sind geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber Handelspartnern. Die Konzerneigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag mit 76 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 75 %).

Kurzfristige Kapitalbindung

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen 2023 um 40,1 Mio. Euro zu. Wesentlich dafür war ein höherer Bestand an Finanzmitteln (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige finanzielle Vermögenswerte) (siehe oben). Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 73 % (Vj. 74 %) der Bilanzsumme.

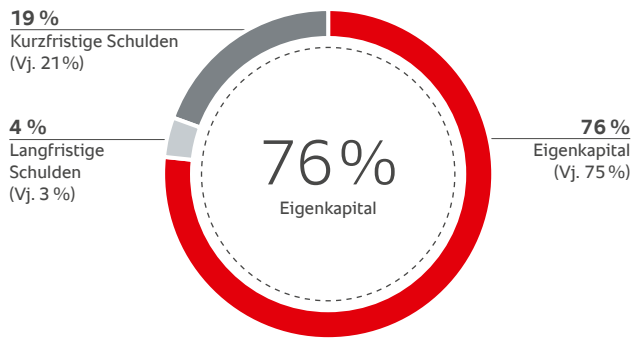
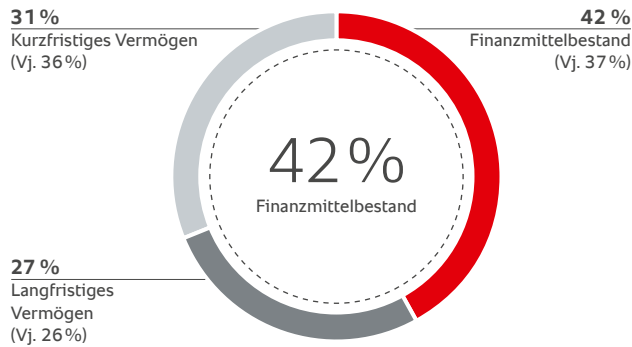
Die Kapitalbindung in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen optimieren wir im Rahmen des Möglichen und Sinnvollen. Dabei streben wir stets eine Balance zwischen bestmöglicher Händlerunterstützung und geringstmöglicher Kapitalbindung an – bei gleichzeitig hoher Prozesseffizienz im Bereich der gesamten Auftragsabwicklung. Nach vorsichtigerer Vergabe von Zahlungszielen während der Pandemie und einem höheren Anteil von Vorauszahlungen im Zusammenhang mit längeren Lieferzeiten im vorangegangenen Geschäftsjahr bewegte sich die durchschnittliche Außenstandsdauer (DSO – Days Sales Outstanding) 2023 mit 47 Tagen (Vj. 44 Tage) wieder auf dem langfristigen Mittelwert.

Durch eine weltweite Warenkreditversicherung sowie über bestätigte unwiderrufliche Bankakkreditive und Bankbürgschaften wurde – unter Berücksichtigung der Selbstbehalte in der Warenkreditversicherung – zum Bilanzstichtag eine Deckungsquote des Forderungsbestands von 89 % (Vj. 87 %) erreicht.

Die normalisierte Bauteilverfügbarkeit ermöglichte die Rückkehr zur gewöhnlichen Lagerhaltung. Der Vorratsbestand lag zum Bilanzstichtag mit 107,1 Mio. Euro um 9,2 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres (Vj. 116,3 Mio. Euro).

Die Sachanlagen erhöhten sich 2023 aufgrund geleisteter Anzahlungen für Bauvorhaben sowie höherer Nutzungsrechte an Immobilien um 15,4 Mio. Euro auf 219,3 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag um 5,3 Mio. Euro über dem Vorjahresstichtag bei 21,2 Mio. Euro. Maßgebend für den Anstieg war die Aktivierung von Entwicklungsleistungen.

Bilanzpositionen 2023



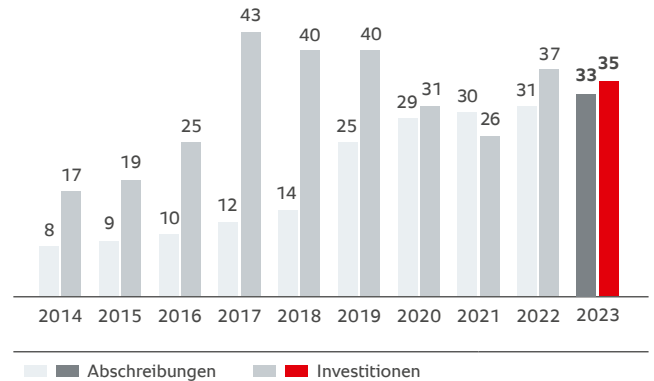
Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierten wir 34,6 Mio. Euro (Vj. 37,2 Mio. Euro) in das Anlagevermögen. Darin sind Investitionen in Immobilien und in technische Anlagen in Höhe von insgesamt 20,4 Mio. Euro (Vj. 21,0 Mio. Euro) und aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vj. 8,4 Mio. Euro) enthalten. In den Segmenten bewegten sich die Investitionen auf gewohnt niedrigem Niveau. Die Investitionen wurden aus eigenen Mitteln finanziert.

2024 erwarten wir insgesamt Erhaltungs-, Ersatz- und Neuinvestitionen von rund 40 Mio. Euro. Die vertraglich bereits vereinbarten Investitionen für das Jahr 2024 betragen rund 6,8 Mio. Euro. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen vertraglich fixierten oder wirtschaftlich bedingten Investitionsverpflichtungen.

Investitionen und Abschreibungen

in Mio. EUR



Beinhaltet aus IFRS 16 resultierende Abschreibungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro im Jahr 2022 und 9,5 Mio. Euro im Jahr 2023.

Prognose-Ist-Vergleich

Die folgende Tabelle zeigt unsere Prognosen für die finanziellen und nichtfinanziellen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2023, die wir im Konzernlagebericht 2022 gegeben hatten.

Prognose-Ist-Vergleich

	Ist 2022 in %	Prognose 2023	Ist 2023 in %
Finanzielle Kennzahlen			
Absatzwachstum	+12	Unterer bis mittlerer einstelliger Prozentbereich	0
Umsatzwachstum	+31	Hoher einstelliger Prozentbereich	+10
Konzernrohertragsmarge	55,3	Auf Vorjahresniveau	56,7
Wachstum operative Kosten	+20	Leicht überproportional zum Umsatzwachstum	+9
EBIT-Wachstum	+48	Leicht unter Umsatzwachstum	+17
EBIT-Marge	23,2	Leicht unter Vorjahresniveau	24,6
ROCE	36,8	Rund 36 %	38,9
Konzern-DSO	44	Leichter Anstieg	47
Konzerneigenkapitalquote	75	Auf Vorjahresniveau	76
Nichtfinanzielle Kennzahlen			
Net-Promoter-Score*	64	-	-
Fluktuationsrate weltweit	8	Auf Vorjahresniveau	6

* Der Net-Promoter-Score wird in einem Zweijahresrhythmus erhoben, zum nächsten Mal im Jahr 2024. Ein jährlicher Prognose-Ist-Vergleich ist deshalb nicht möglich.

Der Absatz lag im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen unseren Erwartungen auf Vorjahresniveau.

Das Umsatzwachstum lag mit 10 % im Rahmen unserer prognostizierten Bandbreite.

Die Rohertragsmarge übertraf aufgrund der sinkenden Kosten für Rohstoffe das Vorjahr und damit die Prognose.

Die operativen Kosten stiegen in etwa proportional zu den Umsatzerlösen und hatten dadurch einen neutralen Einfluss auf das EBIT und die EBIT-Marge. Die Prognose wurde diesbezüglich übertroffen.

Das EBIT und die EBIT-Marge des Vorjahres konnten wir dank der positiven Umsatzentwicklung und der besseren Rohertragsmarge von 237,5 Mio. Euro auf 277,0 Mio. Euro beziehungsweise von 23,2 % auf 24,6 % steigern. Damit haben wir die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2022 signifikant übertroffen.

Der ROCE lag aufgrund des deutlich höheren EBIT mit 38,9 % deutlich über der Prognose von rund 36 %.

Die konzernweite Außenstandsdauer für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgedrückt durch die DSO, lag, wie erwartet, leicht über dem Vorjahreswert.

Die Konzerneigenkapitalquote ist mit 76 % in etwa auf bzw. leicht über Vorjahresniveau und damit im Rahmen unserer Prognose.

Die Kundenzufriedenheit wurde im Jahr 2023 nicht erhoben. Die nächste Ermittlung erfolgt im Jahr 2024.

Die Fluktuationsquote war im Berichtsjahr niedriger als erwartet und erreichte nach bereits niedrigen 8 % im Vorjahr einen nochmals verbesserten Wert von lediglich 6 % im Jahr 2023.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen berücksichtigen alle uns bekannten und als wesentlich eingeschätzten Einflussfaktoren zum Zeitpunkt der Berichterstellung. Dies betrifft allgemeine Marktindikatoren sowie branchen- und unternehmensspezifische Sachverhalte. Marktbezogene Parameter sind das Wachstum der Weltwirtschaft, die Entwicklung der Währungskurse und der Rohstoffpreise sowie die geopolitische Situation. Branchenbezogene Sachverhalte betreffen die Anwender unserer Produkte, den Fachhandel und die Wettbewerbssituation. Unternehmensspezifische Faktoren sind die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. Darüber hinaus sind die unverändert großen konjunkturellen und politischen Unsicherheiten berücksichtigt.

Die Prognose berücksichtigt bereits implementierte Aktivitäten und geplante Maßnahmen.

Konjunkturperspektiven

Nach einem Wachstum von 3,1 % im Jahr 2023 rechnen die Konjunkturexperten des IWF mit einem globalen Wirtschaftswachstum von ebenfalls 3,1 % im Jahr 2024. Als Gründe hierfür nennen die Experten die unerwartet hohe Widerstandsfähigkeit der US-amerikanischen Wirtschaft wie auch mehrerer großer Schwellen- und Entwicklungsländer sowie die fiskalische Unterstützung in China. Langfristig betrachtet liegt das erwartete Wachstum für 2024 und 2025 unter dem historischen Schnitt. (Quelle: IWF, World Economic Outlook Update, Januar 2024)

Für die Industrieländer wird ein Wachstum von rund 1,5 % prognostiziert. Die Vereinigten Staaten dürften mit rund 2,1 % wachsen, die Eurozone mit 0,9 % und Japan mit 0,9 % etwas geringer. In China wird mit 4,6 % ein starkes Jahr prognostiziert. Für die Schwellenländer wird mit einem Wachstum von 4,1 % für das Jahr 2024 gerechnet. (Quelle: IWF, World Economic Outlook Update, Januar 2024)

Einschätzung der wirtschaftlichen Perspektive

Die herausfordernden Lieferengpässe und angespannten Lieferketten konnten im Jahresverlauf 2022 überwunden werden und spielten im abgelaufenen Geschäftsjahr nur eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2023 zeigten sich regional unterschiedliche konjunkturelle Einflüsse, die sich in verschiedener Weise auf die Geschäftsentwicklung in den jeweiligen Regionen auswirkten. Für das Geschäftsjahr 2024 gehen wir davon aus, dass sich die regional unterschiedlichen konjunkturellen Entwicklungen im Wesentlichen fortsetzen werden.

Die europäische Wirtschaft und auch die Großküchenindustrie leiden unter hohen Energiepreisen und Fachkräftemangel. Dies spiegelt sich in den Wachstumsprognosen, aber auch in den Einschätzungen von Branchenexperten wider. In den Überseemärkten ist die wirtschaftliche Gesamtlage etwas positiver einzuschätzen. Neben den daraus resultierenden negativen Einflüssen auf Investitionsentscheidungen sehen wir darin aber auch Absatzchancen. Mit unseren einfach zu bedienenden und energieeffizienten Kochsystemen helfen wir unseren Kunden, den oben genannten Problemen zu begegnen.

Die Rohstoffkosten sind von ihren Höchstständen zu der Zeit kurz nach Beginn des Ukrainekrieges zurückgegangen. Wir erwarten eine weitere Stabilisierung der Kosten, insbesondere für Rohstoffe, für 2024.

Einschätzung der geopolitischen Perspektive

Ende 2023 eskalierte der Israel-Gaza-Konflikt. Unser Geschäftsvolumen in den betroffenen Regionen ist unwesentlich. Auch für unsere Lieferketten erwarten wir hieraus keinen Einfluss.

Finanzielle Steuerungskennzahlen

Absatz-, Umsatz- und Ergebnisprognose 2024

Die für unsere Geschäftsentwicklung relevanten Trends sind unverändert intakt. Wir sehen uns als Lösungsanbieter, um unseren Kunden im Außer-Haus-Markt bei den aktuellen Herausforderungen beiseitezustehen. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir, unseren langfristigen Wachstumstrend fortzusetzen. Dementsprechend planen wir, die Absatzzahlen im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich im Vorjahresvergleich zu erhöhen. Wir rechnen mit keinen wesentlichen Preiserhöhungseffekten. Daher erwarten wir ein Umsatzwachstum in etwa gleicher Höhe.

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich die Preise für Rohstoffe und Logistik von Quartal zu Quartal entspannt und im vierten Quartal weitgehend stabilisiert. Bei einer Stabilisierung auf dem aktuellen Niveau gehen wir deshalb für das Jahr 2024 von einer etwas besseren Rohertragsmarge als 2023 aus.

Auch im Jahr 2024 werden wir bestimmte operative Ausgaben bewusst erhöhen. Vor allem im Vertrieb planen wir wieder, durch gezielte Maßnahmen mehr Kunden zu gewinnen und noch näher an unseren Kunden zu sein. Darüber hinaus werden wir auch die strategischen Projekte zur Standorterweiterung vorantreiben. Insgesamt erwarten wir, dass die operativen Kosten im Konzern leicht überproportional zum Umsatzwachstum steigen werden.

Daraus resultierend gehen wir von einer EBIT-Steigerung in etwa proportional zum Umsatzwachstum aus. Die EBIT-Marge erwarten wir dementsprechend nahe dem Vorjahresniveau und den ROCE für das Geschäftsjahr 2024 bei rund 37%.

Nachhaltig solide finanzwirtschaftliche Grundlagen

Für das Jahr 2024 erwarten wir eine Konzerneigenkapitalquote in etwa auf dem Niveau des Jahres 2023.

Bei der durchschnittlichen Außenstandsdauer (DSO – Days Sales Outstanding) erwarten wir 2024 mit 50 bis 51 Tagen einen Wert über Vorjahresniveau und dem langfristigen Mittelwert, da wir im Sinne einer Effizienzsteigerung in der Auftragsabwicklung bereit sind, in stärkerem Maße vereinbarte – und somit teils längere – Zahlungsbedingungen zu gewähren.

Nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen

Die bereits hohe Mitarbeiterzufriedenheit versuchen wir auch 2024 durch gezielte Aktivitäten und Fördermaßnahmen weiter auf hohem Niveau zu halten. 2023 lag die Fluktuationsquote auf einem ungewöhnlich niedrigen Wert von 6% (Vj. 8%). Für 2024 sehen wir sie auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie in den beiden Vorjahren.

Der Net-Promoter-Score (NPS) wurde im Jahr 2023 nicht erhoben. Für die nächste Messung im Jahr 2024 erwarten wir, den Wert auf einem ähnlich hohen Niveau wie in den Jahren 2021 (61 Punkte) und 2022 (64 Punkte) zu halten. Unser Ziel wird es weiterhin sein, dem Segment „Best in Class“ anzugehören. Als „Best in Class“ gelten Unternehmen, die einen NPS von 60 bis 80 ausweisen.

Die Vorgaben des US Energy Star wurden mit Wirkung zum Januar 2023 noch anspruchsvoller. Dennoch konnten wir die geforderten Werte auch im Jahr 2023 erfüllen und gehen auch für 2024 davon aus, dieses Ziel zu erreichen.

Optimistischer Blick in die Zukunft

Der Vorstand der RATIONAL AG blickt trotz einzelner Risiken optimistisch in die Zukunft. Das freie Marktpotenzial ist nach wie vor groß. Die Kundenzufriedenheit ist auf einem Höchstwert. Für die Hauptherausforderungen vieler Kunden, steigende Energiepreise und zunehmender Fachkräftemangel, haben wir mit unseren Produkten eine ideale Lösung und glauben, unseren Kunden besonders gut helfen zu können. Gleichzeitig helfen wir ihnen, ihr eigenes nachhaltiges Handeln stets zu verbessern.

Dank der finanziellen Stärke erhalten wir unsere unternehmerische Freiheit und können weiterhin in die Zukunft des Konzerns investieren. Zusammen mit motivierten und zufriedenen Mitarbeitern werden wir weiter daran arbeiten,

unseren Kunden den größtmöglichen Nutzen zu bieten. Diese Anstrengungen zeichnen sich nicht nur in der hohen Kundenzufriedenheit ab, sondern auch in den Umsatz- und Gewinnaussichten.

Wir gehen davon aus, zusammen mit unseren Mitarbeitern und Kunden den nachhaltigen Wachstumspfad fortzusetzen.

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen- und Risikopolitik bei RATIONAL zielt auf eine frühzeitige, systematische und fortlaufende Erfassung, Steuerung und Überwachung von potenziellen Risiken und damit auf die Bestandssicherung der RATIONAL AG bzw. des Konzerns ab. Das frühzeitige Erkennen neuer Chancen stellt zudem die nachhaltig ertragsstarke Unternehmensentwicklung sowie die Erreichung finanzieller und strategischer Ziele sicher.

Die dargestellten Chancen und Risiken betreffen die Segmente DACH, EMEA, Nordamerika, Asien und die übrigen Segmente grundsätzlich in gleicher Weise, da wir in allen Segmenten ähnliche Vertriebswege aufgebaut haben und ähnliche Kundengruppen ansprechen. Zudem werden die gleichen Produkte abgesetzt. Die Ausprägung von Risikoauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit kann sich von Segment zu Segment leicht unterschiedlich gestalten, entspricht jedoch hinsichtlich des Gesamtrisikos der unten dargestellten Bewertung auf Konzernebene.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken durch den Vorstand

Das höchste Ziel des Unternehmens ist es, den Menschen, die in Groß- und Gewerbeküchen thermisch Speisen zubereiten, den höchstmöglichen Nutzen zu bieten. Der Net-Promoter-Score aus unserer Kundenzufriedenheitsumfrage beweist, dass unsere Produkte und Dienstleistungen von Kunden als wettbewerbsüberlegen beurteilt werden. Das erreichen wir heute vor allem durch die Multifunktionalität unserer Produkte. Daraus leiten sich die Chancen für unsere erfolgreiche Zukunft ab: der durch Innovationen herbeigeführte Austauschbedarf bestehender Geräte in den bereits gut erschlossenen Vertriebsregionen, die Durchdringung jüngerer Märkte, die Gewinnung neuer Kundengruppen sowie das zunehmende Wohlstandsniveau in Schwellenländern. Auch vor dem Hintergrund der weltweiten Anstrengungen zur Begrenzung des Klimawandels erwarten wir eine hohe Nachfrage für energieeffiziente Gartechnologie. Dieses große Marktpotenzial und unsere hochwertigen Produkte führen dazu, dass der Vorstand die Chancen positiv beurteilt, die bisherige Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

Neben den genannten Chancen bestehen Risiken, die die Erreichung der geschäftlichen Ziele negativ beeinflussen können oder negative Auswirkungen auf außerhalb des Konzerns liegende Bereiche durch die eigene Geschäftstätigkeit haben

können. Neben den versicherbaren Risiken sind dies insbesondere konjunkturelle Verwerfungen, politische und rechtliche Entwicklungen, Veränderungen im Wettbewerb, finanz- und kapitalmarktwirtschaftliche Veränderungen, Liefer-, Produktions- und Produktrisiken sowie Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, auch mit der daraus resultierenden Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft.

Der Vorstand stuft diese Risiken insgesamt als beherrschbar ein. Es geht demnach aktuell keine existenzbedrohende Gefährdung für das Mutterunternehmen oder den Konzern von solchen Risiken aus. Dennoch könnte das einzelne oder gemeinsame Auftreten dieser Risikofaktoren dazu führen, dass die Unternehmensziele nicht erreicht werden.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Auswirkungen durch den Ukrainekrieg beobachtet RATIONAL die aktuellen Entwicklungen weiterhin sehr genau. Die wirtschaftlich negativen Auswirkungen auf den RATIONAL-Konzern waren am ehesten aufgrund lieferantenseitiger Preiserhöhungen zu spüren. 2023 lagen die Rohstoff- und Energiepreise trotz des spürbaren Rückgangs zu den Höchstständen im Jahr 2022 deutlich über dem Niveau vor Kriegsbeginn. Aufgrund des Nahost-Konflikts erwarten wir keine wesentlichen Risiken für unser Geschäft.

Im Sinne der Betrachtung von Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit von RATIONAL für die Umwelt ergeben, bleibt festzuhalten, dass keine wesentlichen Risiken erkennbar sind, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie auf Kundenbelange haben oder haben werden.

Chancenbericht

Das RATIONAL-Chancenmanagement

Chancen sind insbesondere externe Faktoren und Trends, die die Zukunftsaussichten des Konzerns positiv beeinflussen. Das frühzeitige Erkennen, die konsequente Wahrnehmung und die Nutzung dieser Chancen bei gleichzeitiger Vermeidung unnötiger Risiken sind notwendige Voraussetzungen, um nachhaltiges und profitables Wachstum zu gewährleisten. Die im Folgenden gezeigten Chancen sind aus unserer Sicht nicht quantifizierbar. Sie sind entsprechend ihrer Bedeutung für die zukünftige Unternehmensentwicklung dargestellt.

Großes freies Weltmarktpotenzial

Laut unserer Einschätzung kochen aktuell lediglich rund 25 % der rund 4,8 Millionen für uns adressierbaren Endkunden mit Combi-Dämpfer-Technologie. Die große Mehrheit verwendet noch herkömmliche Gartechnologien. Da der iCombi Pro neben der traditionellen Gartechnologie aufgrund seiner Kochintelligenz auch ältere Combi-Dämpfer ersetzen kann, sehen wir enormes zusätzliches Marktpotenzial.

Mit rund 1,6 Millionen potenziellen Kunden schätzen wir aktuell das Gesamtpotenzial für den iVario niedriger ein. Da diese Technologie erst seit wenigen Jahren auf dem Markt ist, ist dementsprechend der Penetrationsgrad noch gering. Die Möglichkeiten für den iVario sind deshalb aus unserer Sicht ebenfalls sehr hoch.

Nahe am menschlichen Grundbedürfnis Essen

Wir konzentrieren uns auf ein menschliches Grundbedürfnis: Essen außer Haus. Dies gibt uns nach unserer Ansicht eine gewisse Sicherheit, auch in Krisenzeiten.

Fachkräftemangel

Immer weniger Menschen erlernen den Kochberuf. Deshalb fällt es Küchen immer schwerer, qualifiziertes Personal zu finden. Intelligente Garpfade können den Küchenchefs dabei helfen, diese Engpässe zu kompensieren, da sie eine gleichbleibend hohe Garqualität auch bei ungelerntem Personal ermöglichen. Als Folge der Coronakrise hat sich die Arbeitsmarktsituation für den Kochberuf in der Gastro- und Hotelleriebranche deutlich verschlechtert, was aus unserer Sicht zu einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels führen wird. Zudem sehen wir Trends, dass Köche dauerhaft in andere Berufe wechseln und Restaurants durch mehr ungelerntes oder angelerntes Personal den Betrieb aufrechterhalten müssen.

Zukunftsfähige und nachhaltige Technologie

Die Kosten für die eingesetzten Ressourcen in Betrieben unserer Kunden werden unserer Einschätzung nach langfristig steigen. Diese Entwicklung zeigt sich seit Jahrzehnten in allen modernen Volkswirtschaften und wird durch die Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter gefördert. Dies betrifft die Kosten für Lebensmittel, Energie, Wasser, Gehälter und Mieten. Insbesondere in Europa waren im Geschäftsjahr 2023 inflationäre Effekte in der Großküchenbranche spürbar. Durch eine ressourceneffiziente, platzsparende und arbeitszeitreduzierende Technologie helfen wir unseren Kunden, diesem Trend gegenzusteuern. Besonders in Krisenzeiten gewinnen Effizienzsteigerungen und Kostenersparnisse deutlich an Bedeutung. Außerdem sehen wir die durch die Coronakrise gestiegenen Hygieneanforderungen und den höheren Effizienzdruck als Treiber für Investitionen in innovative Systeme wie iCombi und iVario. Wir haben bei der Entwicklung unserer Kochsysteme auf ergonomische Details geachtet. Sowohl gesundheitsschädliche Tätigkeiten wie schweres Tragen als auch die Unfallrisiken z. B. durch offenes Feuer und Verbrennungen werden minimiert. Dadurch unterstützen wir die Gesundheit der Nutzer unserer Geräte und damit auch die Küchenbetreiber durch die Reduzierung krankheits- und unfallbedingter Ausfallzeiten.

Vielfältige Orte

Die Vielfalt der Orte, an denen thermisch zubereitete Speisen konsumiert werden, nimmt stetig zu. Neben den bestehenden Lokalen werden diese Speisen vermehrt in sogenannten „Ghost Kitchens“ zubereitet und dann in zentral gelegene Lokalitäten gebracht, in denen sie konsumiert werden. Zudem zeigt sich eine zunehmende Nachfrage nach Lieferdiensten, die zubereitete Speisen an unterschiedlichste Orte bringen. Dies wirkt sich positiv auf die Nachfrage nach unseren Produkten aus.

Trend zu gesünderer Ernährung und höherer Speisenvielfalt

Insbesondere in den entwickelten Industrienationen wächst die Bedeutung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Universitäten haben diesen Trend erkannt und bieten gesündere Speisen an. Ebenso finden sich im Gastgewerbe gesündere und variabelere Speisenangebote. Die Speisenzubereitung in unseren Kochsystemen ist sowohl vitaminschonend als auch fettarm möglich und unterstützt damit diesen Trend.

Urbanisierung und Platzmangel

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2050 fast 70% der Weltbevölkerung in Städten leben wird. (Quelle: World Cities Report 2022, United Nations Human Settlements Programme, 2022) Zudem wird in den meisten Städten weltweit über hohe Mieten und wenig Platz geklagt. Diese beiden Effekte führen dazu, dass Küchen in Großstädten möglichst platzsparend organisiert werden müssen. Durch die Nutzung von fortschrittlichem Equipment wie dem iCombi und dem iVario als intelligente Kochsysteme gehen wir davon aus, dass die Investition in unsere Kochsysteme für unsere Kunden eine deutliche Platzerparnis bietet.

Zunehmendes Wohlstandsniveau in Schwellenländern

Die Außer-Haus-Verpflegung gewinnt mit zunehmendem Wohlstandsniveau auch in Schwellenländern an Bedeutung. Durch das steigende Pro-Kopf-Einkommen der wachsenden Bevölkerung in vielen Schwellenländern verbesserte sich dort die Kaufkraft in den letzten Jahren spürbar. Daraus konnte sich eine neue Mittelschicht mit entsprechendem Lebensstandard entwickeln. Dies wirkt sich mittelbar positiv auf die Nachfrage nach unseren Produkten in diesen Märkten und in einem steigenden freien Marktpotenzial aus.

Risikobericht

Das RATIONAL-Risikomanagement

Um Ziele zu erreichen und den Unternehmenserfolg zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken frühzeitig, systematisch und fortlaufend zu erfassen, zu steuern und zu überwachen. Unter Risiko werden alle unternehmensinternen und -externen Einflussfaktoren verstanden, die negative Auswirkungen auf das Mutterunternehmen bzw. den Konzern im Sinne der Erreichung der geschäftlichen Ziele in einem festgelegten Betrachtungszeitraum haben können.

Das Risikomanagement ist eine wesentliche Aufgabe des Gesamtvorstands. Der Prozess wurde durch den Gesamtvorstand an den Risikomanager delegiert. Dieser verfügt über Methoden- und Richtlinienkompetenz und koordiniert die Berichterstattung über Risiken innerhalb des RATIONAL-Konzerns. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die Prozessleiter und Führungskräfte verantwortlich. Dafür wird ihnen ein Leitfaden an die Hand gegeben, der sie bei der Risikoidentifizierung, -analyse, -bewertung und -überwachung führt.

Risikokultur

Der RATIONAL-Konzern zeichnet sich durch eine hohe Innenfinanzierungskraft und eine hohe Eigenkapitalquote aus. Sein klares und einfaches Geschäftsmodell baut auf organisches Wachstum und schlanke Strukturen. Unternehmerische Entscheidungen orientieren sich daran, diese Stärken zu erhalten. Dabei ist es uns wichtig, stets vorsichtig zu agieren und mit Risiken konservativ umzugehen.

Risikostrategie

In der Risikostrategie, die aus der Unternehmensstrategie abgeleitet wurde, sind auch die Eckpunkte für die Analyse der Risikotragfähigkeit und die Risikotoleranz des Unternehmens festgelegt. Bei der Ermittlung der freien Risikotragfähigkeit wird definierten Bilanzpositionen die Summe der Schadenserwartungswerte aller identifizierten Einzelrisiken gegenübergestellt. Der Schadenserwartungswert eines Risikos wird aus der Multiplikation der durchschnittlichen Eintrittswahrscheinlichkeit mit der durchschnittlichen potenziellen Schadenshöhe aus den Bandbreiten für Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe berechnet.

Risikoidentifizierung, -analyse und -bewertung

Als langfristig orientiertes Unternehmen legen wir Wert auf eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken, das heißt eine ausgewogene Betrachtung von nichtfinanziellen und daraus resultierenden finanziellen sowie originär finanziellen Risiken.

In den Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung sind die Verantwortlichen aus den verschiedenen Funktionsbereichen eingebunden.

Die Bewertung der Risiken und deren Veränderungen im Vorjahresvergleich werden unten erläutert.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoanalyse (Risikoinventur) werden Risiken, die für die Aufgaben und Ziele des RATIONAL-Konzerns relevant erscheinen, über einen Zeitraum von 36 Monaten und bezüglich ihrer kurz- und/oder mittelfristigen Relevanz erfasst und durch den Vorstand bewertet. Darüber hinaus wird im Vorstand regelmäßig über strategische Risiken und deren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg diskutiert.

Aus der fixierten Risikostrategie leiten sich sowohl die unternehmensindividuelle Risikotoleranz als auch die Risikotragfähigkeit ab. Der Aspekt, inwiefern das Zusammenwirken mehrerer, an sich nicht bestandsgefährdender Risiken zu bestandsgefährdenden Entwicklungen führen könnte, wird analytisch betrachtet. Hierfür werden die vorhandenen Risikobewertungen der Funktionsbereiche zu Rate gezogen und mit Hilfe des Risikomanagers diskutiert. Ebenfalls werden sinnvolle Gruppierungen der Einzelrisiken im Rahmen dieser Diskussionen erarbeitet. Quantitative bzw. stochastische Methoden der Risikoaggregation wurden nicht eingesetzt. Durch die langjährige Erfahrung, die Einfachheit und die klare Fokussierung unseres Geschäftsmodells erscheint uns dieses Vorgehen hilfreicher als eine quantitative bzw. stochastische Bewertung. Dabei wurden keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdend sein könnten.

Die erfassten Risiken werden im Zuge der Risikoanalyse hinsichtlich der Ursache-Wirkung-Zusammenhänge untersucht sowie im Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenssituation des Unternehmens eingeschätzt. Dabei wird zunächst eine Bruttobetrachtung des Risikos, also eine Einschätzung vor der Umsetzung risikobegrenzender Maßnahmen, vorgenommen. Anschließend erfolgt die Nettobetrachtung unter Berücksichtigung der etablierten risikoreduzierenden Maßnahmen.

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Klassifizierungen werden hierfür verwendet.

Risikobewertung

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung	
≤ 10 %	Gering	
> 10 % bis 30 %	Mittel	
> 30 % bis 60 %	Hoch	
> 60 %	Sehr hoch	

Risikoauswirkung	Beschreibung	EBIT-Risiko
Sehr gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	≤ 2 %
Gering	Geringe negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 2 % bis 5 %
Mittel	Einige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 5 % bis 10 %
Hoch	Beträchtliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 10 % bis 20 %
Sehr hoch	Starke negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 20 %

Ergänzend zur Beurteilung hinsichtlich der EBIT-Wirksamkeit werden Risiken auch anhand von qualitativen Risikoäquivalenten bewertet. Dies sind beispielsweise das mögliche Ausmaß von Reputationsschäden, Haftungsrisiken oder Risiken für Gesundheit sowie Leib und Leben.

Risikosteuerung und -überwachung

Die identifizierten Risiken werden im Sinne der RATIONAL-Risikostrategie gesteuert. Diese Steuerung kann die Risikovermeidung, -beherrschung oder -reduktion durch geeignete Gegenmaßnahmen, die Übertragung von Risiken oder die bewusste Akzeptanz von Risiken zum Ziel haben. Wir haben entsprechende Maßnahmen implementiert, um die identifizierten Risiken zu steuern. Diese werden im Folgenden näher beschrieben.

Die wesentlichen versicherbaren Unternehmensrisiken werden, sofern strategisch und finanziell sinnvoll, über ein globales Deckungskonzept, das in Zusammenarbeit mit externen Versicherungsmaklern aufgestellt wurde, abgedeckt. Diese Konzernversicherungen transferieren die Risiken nach Abzug gegebenenfalls getroffener Regelungen hinsichtlich Selbstbehalte auf den jeweiligen Versicherer. Sich verändernde Risikogegebenheiten für den Konzern werden regelmäßig untersucht und der Versicherungsschutz gegebenenfalls angepasst.

Die Einhaltung der getroffenen risikobegrenzenden Maßnahmen wird durch den Risikomanager ausgewertet und regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns unterliegt der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung, um auf veränderte Rahmenbedingungen zeitnah zu reagieren. Durch

Maßnahmen der Risikoüberwachung betrachten wir die Veränderungen der Risiken und deren Auswirkungen im Zeitablauf. Eine mögliche Anpassung der Risikobewertung und -steuerung kann die Folge sein.

Risikoberichterstattung

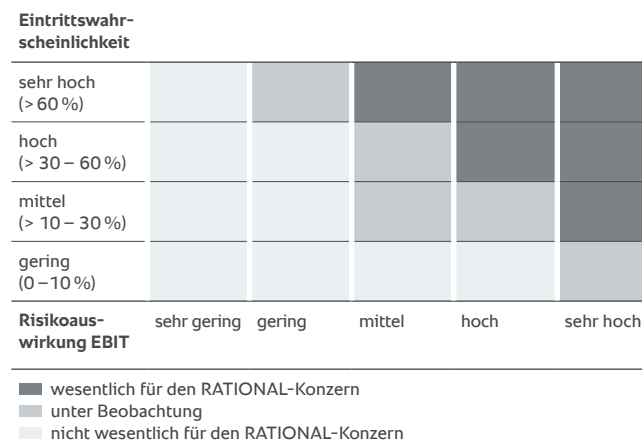
Innerhalb des RATIONAL-Konzerns existiert eine vorgegebene Kommunikationsstruktur sowohl zur kontinuierlichen als auch zur Ad-hoc-Berichterstattung über die Risikolage der definierten Risikofelder. Der Risikomanager bündelt die Kommunikation, bewertet diese und berichtet monatlich an den Vorstand.

Risiken

Im folgenden Abschnitt werden die vom Vorstand als für RATIONAL relevant eingestuften Risiken gemäß den unter „Risikoidentifizierung, -analyse und -bewertung“ stehenden Definitionen eingestuft.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit wurden die Risikoauswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Bereits implementierte, risikomindernde Maßnahmen wurden bei der Betrachtung der Nettorisiken berücksichtigt. Die Grafik veranschaulicht, wann ein Nettorisiko als wesentlich, unter Beobachtung oder nicht wesentlich für den RATIONAL-Konzern klassifiziert wird.

Risikoauswirkung/Eintrittswahrscheinlichkeit



In der folgenden Übersicht sind Risiken aufgeführt, die in der Nettobetrachtung unter Berücksichtigung des Umsetzungsgrades der risikobegrenzenden Maßnahmen in einer kurz- bis mittelfristigen Perspektive als „wesentlich“ oder „unter Beobachtung“ klassifiziert sind. Außerdem betrachten wir bestimmte Standardrisiken unabhängig von ihrer aktuellen Einschätzung der Wesentlichkeit. Diese Risiken werden in interdisziplinären Diskussionen zusammen mit dem Vorstand festgelegt und ebenfalls permanent überwacht. Anschließend folgen Beschreibungen der Risiken und es wird auf Gegenmaßnahmen eingegangen bzw. auf entsprechende Stellen innerhalb des Konzernabschlusses verwiesen, in denen die Details dargelegt werden.

Risiko

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoauswirkung	
Markt- und Wettbewerbsrisiken			
Wettbewerbs- und Substitutionsrisiken	Hoch →	Gering ↓	
Abhängigkeit von Großkunden	Gering →	Mittel →	
Konjunkturbedingte Auswirkung auf die Investitionsbereitschaft unserer Kunden	Mittel →	Mittel →	
Produktions- und Produktrisiken			
Produktionsunterbrechungsrisiko	Mittel →	Mittel →	
Produktqualität	Mittel →	Gering →	
Operative Risiken			
IT-Risiken	Mittel →	Hoch →	
Fachkräftemangel/ personalwirtschaftliche Risiken	Hoch →	Mittel →	
Weitere nichtfinanzielle und Nachhaltigkeitsrisiken			
Umwelt- und Klimarisiken	Gering →	Sehr gering →	
Gesundheitsrisiken für die Mitarbeiter	Gering →	Hoch →	
Politische und rechtliche Risiken			
Geopolitische Risiken	Sehr hoch →	Sehr gering →	
Patentrechtliche Risiken	Gering →	Hoch →	
Rechtliche Risiken aus lokalen Gesetzen und Vorschriften	Mittel ↓	Hoch →	
Investitionsrisiko	Mittel →	Mittel ↓	
Finanz- und Kapitalmarktrisiken nach § 315 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b) HGB			
Währungsrisiken	Hoch →	Mittel ↓	
Preisrisiken	Gering →	Sehr gering →	
Ausfallrisiken	Gering →	Mittel ↑	
Liquiditätsrisiko	Gering →	Sehr gering →	
Zinsänderungsrisiko	Gering →	Sehr gering →	

Veränderung der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Risikoauswirkung im Vergleich zum Vorjahr: ↑ höher, ↓ niedriger, → unverändert.

Veränderungen ergaben sich bei den folgenden Risikopositionen. Bei den Wettbewerbs- und Substitutionsrisiken schätzen wir die Risikoauswirkungen als gering ein (Vj. hoch). Die Veränderung resultiert aus Erkenntnissen in der Corona- und Logistikkrise der letzten Jahre. Selbst in sehr schwierigen Phasen mit langen Lieferzeiten waren unsere Kunden loyal. Wir konnten entsprechend unserer Marktanalyse unseren Marktanteil stabil halten bzw. in einigen Märkten sogar steigern. Zudem konnten wir durch die Präsentation neuer Innovationen unsere Stellung als Markt- und Innovationsführer weiter festigen. Die geringere Eintrittswahrscheinlichkeit von Rechtsrisiken (mittel, Vj. sehr hoch) resultiert aus der Professionalisierung der Compliance-Organisation und der kontinuierlichen Schulung der Mitarbeiter hinsichtlich rechtlicher Risiken. Bei den politisch bedingten Investitionsrisiken sehen wir eine geringere erwartete Schadenhöhe (mittel, Vj. hoch)

bei Eintritt des Risikofalls. Grund hierfür ist eine Investitions-garantie des Bundes für das Investitionsprojekt in China in Höhe von bis zu 25 Mio. US-Dollar. Die Auswirkungen der Währungsrisiken schätzen wir nur noch als mittel ein (Vj. hoch). Als risikobegrenzende Maßnahme sehen wir Verkaufspreisanpassungen im Falle von Währungsabwertungen. Diese wurden in der Vergangenheit bei der Bewertung dieses Risikos nicht berücksichtigt. Die höhere Auswirkung von Ausfallrisiken (mittel, Vj. sehr gering) ist insbesondere ein Ergebnis der Reduzierung der Einlagensicherung für Bankguthaben auf 50 Mio. Euro pro Kunde und Bank.

Markt- und Wettbewerbsrisiken**Wettbewerbs- und Substitutionsrisiken**

Es besteht das Risiko, dass durch Zusammenschlüsse und Akquisitionen von konkurrierenden Unternehmen neue, größere Wettbewerber mit hoher Innovations- und Vertriebskraft entstehen. Hierdurch könnte RATIONAL Teile des Innovationsvorsprungs einbüßen, was negative Auswirkungen auf unseren Marktanteil und Umsatz hätte. Zusätzlich können neue Wettbewerber in den Markt eintreten, was zu einer stärkeren Wettbewerbsintensität und negativen Auswirkungen auf unsere Marktposition und damit einhergehend die finanzielle Ertragskraft führen kann. Daneben existiert das Risiko, dass ein Wettbewerber unseren technologischen Vorsprung aufholt bzw. eine neue, überlegene Technologie entwickelt und auf den Markt bringt.

Die Entwicklung und die Trends der Branche sowie die Marktstrategien der Wettbewerber werden laufend beobachtet und in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Des Weiteren verfolgen wir einen effizienten und interdisziplinären Entwicklungsprozess, um den Marktanforderungen, auch mit Blick auf die gestiegene Relevanz der Nachhaltigkeitsanforderungen, weiterhin mit unseren Produkten und ganzheitlichen Lösungen gerecht zu werden.

Wir erwarten, dass dies mittelfristig wenig Auswirkungen auf unser Geschäft haben wird. Das Geschäftsmodell der Wettbewerber unterscheidet sich von unserem dahin gehend, dass wir uns ausschließlich auf intelligente Kochsysteme zur thermischen Speisenzubereitung konzentrieren, gezielt Innovationen vorantreiben und organisch wachsen.

Abhängigkeit von Großkunden

Grundsätzlich besteht das Risiko, von wenigen großen Kunden oder Händlern abhängig zu sein. Falls diese Kunden zu Wettbewerbern wechseln oder wir Lieferverpflichtungen nicht erfüllen, kann dies zu finanziellen Einbußen führen.

Das unternehmerische Risiko einer Abhängigkeit von Großkunden sehen wir aufgrund unserer großen Anzahl von weltweiten Kunden mit geringem Umsatzanteil als nicht wesentlich an. Unser größter Endkunde zeichnet aktuell für rund 3 % der Umsatzerlöse verantwortlich.

Konjunkturbedingte Auswirkung auf die Investitionsbereitschaft unserer Kunden

Der Kauf unserer Kochsysteme ist für die Kunden mit einer Investition verbunden. Eine schwache konjunkturelle Entwicklung oder Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Lage können die Investitionsbereitschaft unserer Endkunden negativ beeinflussen.

Die Diversifizierung in unserer Kundenlandschaft und in verschiedene Regionen begrenzen dieses Risiko allerdings deutlich. RATIONAL ist nicht nur in der klassischen Gastronomie stark vertreten, sondern verfügt auch über erhebliche Markt- und Umsatzanteile im Einzelhandel und der Handelsgastronomie sowie im Takeaway-Geschäft. Auch im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung ist die Kundenstruktur sehr divers – von Krankenhäusern über den Pflegebereich bis in den Bildungssektor. Die Erfahrungen zeigen, dass nie alle Segmente gleich stark von konjunkturellen Einbrüchen betroffen sind. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass sich alle Märkte rezessiv entwickeln.

Gleichwohl beobachten wir die wirtschaftliche Entwicklung der für uns wichtigen Märkte mit großer Aufmerksamkeit. Eine schwache Konjunktur könnte sich unabhängig von den Ursachen kurzfristig negativ auf unsere Geschäfte auswirken. Auf die aus heutiger Sicht denkbaren gesamtwirtschaftlichen Szenarien sind wir mit situationsabhängiger Kostenplanung und einer hohen Liquiditätsreserve jedoch gut vorbereitet. Der erforderliche Handlungsspielraum je nach konjunktureller Entwicklung sowie die Flexibilität und Unabhängigkeit bei allen notwendigen unternehmerischen Entscheidungen sind damit gewährleistet.

Produktions- und Produktrisiken

Produktionsunterbrechungsrisiko durch Probleme in der Lieferkette

Gemäß unserer Beschaffungsstrategie arbeiten wir partnerschaftlich und langfristig mit Schlüssellieferanten für Komponenten und Baugruppen zusammen. Dies führt zu kontinuierlichen Qualitäts- und Produktverbesserungen, hat aber auch eine gegenseitige Abhängigkeit zur Folge. Ein Totalausfall eines Hauptlieferanten, Lieferprobleme bei Vorlieferanten oder Beeinträchtigungen von Transportwegen könnten zu Produktionsunterbrechungen führen.

Der Risikoeintritt könnte dazu führen, dass wir die Nachfrage unserer Kunden nicht bedienen können. Daraus ergäben sich negative Auswirkungen auf Umsätze und Gewinne wie auch auf die Reputation des RATIONAL-Konzerns und die Kundenzufriedenheit. Zudem besteht das Risiko, dass unsere Kunden auf die Produkte unserer Mitbewerber umsteigen, falls diese verfügbar sind.

Die Situation auf den Beschaffungsmärkten hat sich im Geschäftsjahr 2023 deutlich entspannt. Vom Konzept der Teilmontagen konnte wieder Abstand genommen und der Produktionsprozess normalisiert werden. In der Pandemie wurden für Schlüsselkomponenten Zweitlieferanten aufgebaut.

Trotzdem beobachten wir die wirtschaftliche Entwicklung der Lieferanten und die für uns relevanten Produktionsprozesse unter Einbeziehung der Vorlieferanten weiterhin intensiv. Hierzu gehören unter anderem die Risikobeurteilung unserer Schlüssellieferanten und ein System zur Auditierung von Vorlieferanten. Entsprechend sind wir weiter dabei, die Kapazitäten im Strategischen Einkauf den Notwendigkeiten anzupassen, und treiben, wo es sinnvoll und möglich ist, die konsequente Umsetzung unserer Second-Source-Strategie voran.

Produktqualität

Es besteht das Risiko, dass ausgelieferte Produkte qualitativ nicht einwandfrei sind. Mögliche Folgen daraus sind Sach- und Personenschäden, finanzielle Mehraufwendungen, aber auch Imageschäden.

Um Qualitätsrisiken entgegenzuwirken, stellen wir höchste Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten und testen alle Kochsysteme intensiv, bevor sie unser Haus verlassen. Neben umfangreichen Tests, die jedes Gerät durchlaufen muss, werden stichprobenartig Kochsysteme einer zusätzlichen intensiven Prüfung unterzogen. Dadurch stellen wir einerseits die Zuverlässigkeit unserer Produkte sicher, andererseits werden so mögliche Fehlerquellen frühzeitig identifiziert. Sollten dennoch Beanstandungen durch Kunden – oder auch intern – auftreten, werden diese im Rahmen unserer täglichen „Akuten Qualitätsverbesserung“ analysiert und schnell ummittelbare Lösungen erarbeitet. Sach- oder Personenschäden beim Kunden sind über die bestehende Produkthaftpflichtversicherung ausreichend gedeckt. Einen möglichen Imageschaden vermeiden wir durch äußerstes Bemühen, jeden Fehler und daraus entstandene Schäden zu überkompensieren.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Rahmen der laufenden Produktbeobachtung bei einem geringen Anteil von gasbetriebenen Combi-Dämpfern aus älteren, nicht mehr vertriebenen Produktlinien Schadensfälle im Zusammenhang mit einem thermisch stark belasteten Bauteil verfolgt. Der Vorstand hat entsprechende Untersuchungen und Risikoabschätzungen vorgenommen, auch unter Hinzuziehung externer Spezialisten. Um eine unvorhergesehene Produktionsunterbrechung bei unseren Endkunden zu verhindern, begannen wir 2021, dieses Bauteil proaktiv und auf Kulanz bei möglichst vielen Kochsystemen durch ein neu entwickeltes, belastbareres Bauteil auszutauschen. Diese

Austauschaktion verläuft planmäßig. Dadurch wurde die Risikoauswirkung aus Kochsystemen mit nicht einwandfreier Qualität reduziert. Die 2021 hierfür gebildete Gewährleistungsrückstellung wurde entsprechend dem Fortschritt der Austauschaktion verbraucht.

Operative Risiken

IT-Risiken

IT-Risiken können durch die immer stärkere Vernetzung der EDV-Systeme entstehen. Netzwerke können ausfallen, Daten können durch Bedien- und Programmfehler oder externe Faktoren verfälscht, entwendet oder zerstört werden. Durch den Ausfall von Systemen könnte es zu Verzögerungen in der Leistungserbringung kommen. Durch unzureichende Sicherungssysteme könnte ein unautorisiertes Zugriff von außen auf erfolgskritische Informationen erfolgen.

Den informationstechnischen Risiken begegnen wir durch fortlaufende Investitionen in Hard- und Software und durch den Einsatz modernster Mittel, die wir aus Vorsichtsgründen nicht näher erläutern. Zahlreiche Systeme sind redundant ausgelegt, um Ausfälle schnell kompensieren zu können. Zur Sicherung von Unternehmensdaten werden die Mitarbeiter fortlaufend und regelmäßig durch verbindliche Informationssicherheitstrainings für Gefahren sensibilisiert. Soweit möglich, werden die wirtschaftlichen Folgen von Cyberisiken auch durch entsprechende Versicherungen transferiert.

Fachkräftemangel / personalwirtschaftliche Risiken

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte sind die Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Leistungsträger langfristig an das Unternehmen zu binden und neue kompetente Mitarbeiter zu gewinnen, ist für den reibungslosen Ablauf der Produktion essenziell. Die Nichtverfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern bei komplexen Geschäftsprozessen könnte zu Produktionsunterbrechungen führen und würde die Geschäftsentwicklung in einem solchen Fall nachhaltig negativ beeinflussen.

Zur Gewinnung geeigneter Mitarbeiter wurde eine moderne, junge Arbeitgebermarke entwickelt. Unter diesem Dach werden verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise das Hochschulmarketing oder der Besuch von Ausbildungsmessen durchgeführt. Um Mitarbeiter zu motivieren und langfristig an das Unternehmen zu binden, bietet RATIONAL neben einer angemessenen Vergütung gezielte Entwicklungs- und Fördermaßnahmen. Daneben verfügen wir mit der U.i.U.-Philosophie über eine besondere Unternehmenskultur, die Loyalität und langfristige Bindung fördert.

Weitere nichtfinanzielle und Nachhaltigkeitsrisiken

Umwelt- und Klimarisiken

Als produzierendes Unternehmen unterliegen wir grundsätzlich dem Risiko, dass im Rahmen der Produktion durch Unfälle mit Öl, Chemikalien oder anderen Schadstoffen die Umwelt geschädigt wird. Bei einer Pflichtverletzung könnten hieraus rechtliche Konsequenzen wie beispielsweise Bußgelder und Schadensersatzleistungen folgen. Neben den Folgen unserer Produktion auf die Umwelt können die Folgen des Klimawandels sich negativ auf unser Geschäft auswirken. Eine Unterschätzung oder unzureichende Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen kann in Reputations- und somit Umsatz- und Marktanteilsverlusten münden. Es könnten erhöhte Ausgaben entstehen durch Abfallentsorgung und -recycling oder Risiken aufgrund neuer bzw. strengerer Anforderungen beispielsweise in Bezug auf die Verarbeitung von bestimmten Materialien. Durch Extremwetterereignisse könnten unsere Gebäude oder andere Vermögenswerte, aber auch die unserer Lieferanten zu Schaden kommen.

Als sozial verantwortungsvolles Unternehmen sind wir uns unserer Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz bewusst. Deshalb sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter hinsichtlich Umwelt- und Klimarisiken. Um sicherzugehen, dass unsere Umwelt nicht beschädigt wird, ergreifen wir entsprechende Sicherheitsmaßnahmen und richten Sicherheitsschulungen sowie regelmäßige Audits aus. Unsere Produktionsgebäude liegen weder in der Nähe von großen Flüssen oder Seen noch von Bergen. Deshalb sehen wir das Risiko von Schäden durch Extremwetterereignisse für unsere Produktion als gering an.

Gesundheitsrisiken für die Mitarbeiter

Werden Gefahr- und Giftstoffe unsachgemäß verwendet und gesetzlich vorgeschriebene sicherheitstechnische Bestimmungen nicht eingehalten, besteht das Risiko, dass Menschen zu Schaden kommen.

Diesen Risiken wirken wir durch zahlreiche Maßnahmen am Hauptstandort in Landsberg am Lech entgegen. Um Arbeitsunfälle und hohe Krankheitsquoten zu vermeiden, finden im Unternehmen regelmäßig Untersuchungen und Vorsorgemaßnahmen durch den Betriebsarzt statt. Jährliche Unterweisungen zum Thema Arbeitssicherheit werden über die Initiative „RATIONAL Offensive Sicherheit“ durchgeführt. Den Mitarbeitern werden so allgemeine Sicherheitsvorschriften und Unfallvermeidungsmaßnahmen ins Gedächtnis gerufen und nähergebracht. Seit Ende 2018 unterstützen wir die sportliche Betätigung der Mitarbeiter in Deutschland finanziell.

Politische und rechtliche Risiken

Geopolitische Risiken

Die Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren zeigt eine erhebliche Wahrscheinlichkeit geopolitischer Spannungen und militärischer Auseinandersetzungen auch in Märkten, in denen wir vertreten sind. Dies birgt neben der Gefährdung des Wohls unserer Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften das Risiko, dass der Absatz unserer Produkte in den betreffenden Regionen beeinträchtigt oder unmöglich wird. Abhängig davon, welche Märkte betroffen sind, ergeben sich möglicherweise negative Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn.

Patentrechtliche Risiken

Sowohl durch aktive als auch passive Patentverletzungen können Kosten für die Prozessführung sowie für Schadensersatzleistungen entstehen. Ein Team von Patentspezialisten beobachtet intensiv neue Produkte unserer Wettbewerber und arbeitet eng mit unserer Produktentwicklung zusammen. Durch den Abgleich mit internationalen Patentdatenbanken können so eigene Patentverletzungen vermieden sowie Patentverletzungen unserer Wettbewerber frühzeitig verfolgt werden. Durch Stärkung der Kompetenzen in den betreffenden Funktionen treten wir diesem Risiko noch deutlicher entgegen.

Rechtliche Risiken aus lokalen Gesetzen und Vorschriften

Die zunehmend internationale Geschäftstätigkeit ist mit zahlreichen rechtlichen Risiken verbunden. Diese umfassen im Wesentlichen

- › länderspezifische Produkthanforderungen oder Sicherheitsvorschriften, die die Zulassung und den Vertrieb unserer Produkte beeinträchtigen,
- › Zollvorschriften bzw. Im- und Exportregelungen, die die Einfuhr und/oder Ausfuhr von Produkten beschränken,
- › geschäftliche Gestaltungen, die Verstöße gegen lokal geltendes Wettbewerbs- oder Kartellrecht darstellen,
- › geschäftliche Gestaltungen, die Korruption und Bestechung oder die Verletzung von Menschenrechten darstellen,
- › weltweit gültige und sich ständig weiterentwickelnde Finanzregularien, aber auch nichtfinanzielle Regularien (EU-Taxonomie, CSRD, ESRS etc.), bei denen Verstöße zu hohen Straf- oder Schadensersatzleistungen führen können,
- › Compliance-Risiken, das heißt mögliche Verstöße durch Mitarbeiter gegen lokale Gesetze und geltende Unternehmensrichtlinien; dies umfasst auch die seit Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO),
- › die Nichterfüllung von Normen für Zulassungen in den entsprechenden Märkten.

Um diese Risiken zu minimieren, arbeiten wir, sofern erforderlich, in allen für uns wichtigen Märkten mit Experten für die jeweiligen lokalen gesetzlichen Anforderungen zusammen. Mit internen Verhaltensregeln (Compliance-Management-System, Code of Conduct, BME-Verhaltenskodex, Antikorruptionsrichtlinie und Sanktionslistenprüfung) wirken wir Verstößen entgegen. Das im RATIONAL-Konzern implementierte Compliance-Management-System wurde im Geschäftsjahr 2015 einer Konzeptionsprüfung gemäß IDW PS 980 unterzogen und in den folgenden Geschäftsjahren entsprechend den gesetzlichen Vorschriften weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurden Konzeption und Wirkungsweise eines Teils des Compliance-Management-Systems bezüglich der Einhaltung der außenwirtschaftlichen Vorschriften im Zusammenhang mit Sanktionen geprüft. Zudem wurde im Jahr 2023 die Sensibilisierung und Schulung aller Mitarbeiter zu diesen Themen fortgesetzt.

Investitionsrisiken

Wir sind ein internationales Unternehmen mit Vertriebsniederlassungen in allen Regionen der Welt. Durch marktspezifische, lokale Anforderungen an Preis und Leistung unserer Produkte werden wir langfristig in internationale Produktionskapazitäten investieren. Aktuell befindet sich in China ein Werk zur Fertigung eines lokalen Produkts im Aufbau. Hierfür haben wir im Jahr 2023 eine Investitionsgarantie des Bundes von bis zu 25 Mio. US-Dollar erhalten. Wie bei jeder Investition besteht für solche Projekte das Risiko, dass Verluste entstehen. Als Folge der bereits laufenden und geplanten Produktionserweiterungen beobachten wir dieses Risiko sehr genau.

Finanz- und Kapitalmarktrisiken nach § 315 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b) HGB

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren zum einen aus Wechselkursänderungen zum Bilanzstichtag und einer daraus folgenden möglichen Veränderung der beizulegenden Zeitwerte bestehender Fremdwährungsbilanzpositionen (Translationsrisiko). Diese Risiken werden bei RATIONAL nicht durch Sicherungsgeschäfte abgesichert.

Zum anderen bestehen Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten in Fremdwährung aufgrund möglicher zukünftiger Wechselkursschwankungen (Transaktionsrisiko). Die identifizierten Transaktionsrisiken werden bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente abgesichert, wobei sich die Sicherung auf gebuchte und antizipierte Geschäfte bezieht.

Die kontinuierliche Beobachtung der Markt- und Absatzentwicklung ist die Grundlage für eine schnelle Reaktion auf der Preisseite, um auch von dieser Seite negativen Ergebniseffekten entgegenwirken zu können.

Rund die Hälfte der Umsatzerlöse wird in Fremdwährungen Erlöst. Bei einem im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 10 % schwächeren (stärkeren) Euro wäre der Konzernumsatz dementsprechend rund 6 % höher (5 % niedriger) ausgefallen. Das EBIT wäre bei einer Euroabwertung (Euroaufwertung) von durchschnittlich 10 % um rund 18 % erhöht (16 % reduziert).

Preisrisiken

Preisrisiken können in erster Linie in Zusammenhang mit dem Bezug von Komponenten und Rohstoffen für die Fertigung der Produkte entstehen. Für den Stahlgrundpreis bestehen feste Verträge mit den Lieferanten, die den vereinbarten Bezugspreis für circa ein Jahr im Voraus fixieren. Eine Absicherung durch derivative Finanzinstrumente besteht beim Stahlgrundpreis und bei den Legierungsmetallen nicht. Aufgrund der sehr volatilen Situation auf den Beschaffungsmärkten für Komponenten ist eine Abschätzung der weiteren Entwicklung derzeit nicht möglich.

Durch unsere Marktstellung und dadurch, dass es sich hierbei um ein weltweites und branchenübergreifendes Risiko handelt, sind wir der Ansicht, die Auswirkungen durch Preis Anpassungen begrenzen zu können.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Um Ausfallrisiken bei Kundenforderungen – die potenzielle Bonitäts- und Liquiditätsrisiken für RATIONAL nach sich ziehen könnten – zu vermeiden oder zu reduzieren, werden die Kunden einer Bonitätsprüfung sowie einer permanenten Bonitätsüberwachung durch die Warenkreditversicherungsgesellschaft und deren lokale Partnergesellschaften unterzogen.

Ausfallrisiken bestehen bei Geld- und Finanzanlagen sowie bei derivativen Finanzinstrumenten durch mögliche Nichterfüllung seitens des jeweiligen Kontraktpartners.

Daher qualifizieren sich bei RATIONAL nur Kreditinstitute mit Investment-Grade zur Geld- und Finanzanlage. Zur Diversifizierung verteilen sich die finanziellen Vermögenswerte gegenüber Kreditinstituten auf mehrere Kreditinstitute.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit, dass RATIONAL nicht in der Lage sein könnte, Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und in vollem Umfang zu entsprechen. Im Corporate Treasury hat die Überwachung und Steuerung der liquiden Mittel oberste Priorität. Dies erfolgt durch tägliches Cash-Management und eine rollierende Liquiditätsplanung mit kontinuierlicher Überwachung und Steuerung der konzernweit ein- und abgehenden Zahlungsströme.

Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken bezeichnen das Risiko der möglichen Veränderung von beizulegenden Zeitwerten oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze. Zinsänderungsrisiken für künftige Zahlungen aufgrund von Finanzschulden werden bei RATIONAL mithilfe von Vereinbarungen zur Zinsfestschreibung entgegengewirkt, sofern dies möglich ist.

Zinsrisiken aus ausstehenden Darlehen bestehen nicht, weil die letzten ausstehenden Bankdarlehen im Geschäftsjahr 2023 abbezahlt wurden.

Aufgrund der zahlreichen sonstigen Parameter, die Zinsänderungsrisiken beeinflussen, und der unwesentlichen Größenordnung der Auswirkungen erfolgt keine Sensitivitätsberechnung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- › Die bei der Muttergesellschaft und ihren Töchtern eingerichteten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesse sind im Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung klar strukturiert.
- › Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien sowie einen zentral gepflegten Kontenplan wird eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet.
- › Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Konzernbilanzierung sowie Controlling sind in Bezug auf die Abschlusserstellung klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind eindeutig zugeordnet.
- › Die Buchführung wird, soweit möglich, zentral in Landsberg abgewickelt. Dies gewährleistet konzernweit eine hohe Qualität bei der Erfassung und Bearbeitung der rechnungslegungsrelevanten Daten.

- › Bei den in den Bereichen Rechnungswesen und Konsolidierung eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich, soweit möglich, um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Konsolidierungssachverhalte werden systemgestützt erfasst und abgestimmt.
- › Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind den Anforderungen entsprechend ausgestattet. Die beteiligten Personen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen und werden kontinuierlich weitergebildet. In regelmäßigen konzernübergreifenden Terminen stimmen die involvierten Parteien ihr Handeln eng aufeinander ab.
- › Rechnungslegungsrelevante Daten werden regelmäßig durch Stichprobenprüfungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- › Bei allen wesentlichen (konzern)rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- › Der Konzernabschluss wird monatlich durch die am Erstellungsprozess beteiligten Bereiche analysiert und diskutiert.
- › Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse des Konzerns werden in einem Abstand von drei bis sechs Jahren regelmäßig im Rahmen der Prüfungen von Tochtergesellschaften durch die Konzernrevision überprüft. Daneben werden turnusmäßig die beteiligten Prozesse am Standort Landsberg geprüft.
- › Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der RATIONAL AG werden von Accounting und Investor Relations in Abstimmung mit den jeweiligen Fachverantwortlichen und dem Vorstand unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips erstellt, geprüft und freigegeben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, dessen wesentliche Merkmale oben beschrieben sind, gewährleistet einen effizienten (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Durch die vorhandenen Kontrollen können Fehler weitgehend vermieden, jedenfalls aber entdeckt und korrigiert werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch die oben beschriebenen Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können.

Um eine einheitliche und gesetzeskonforme Rechnungslegung sicherzustellen, werden die Jahresabschlüsse der für den Konzernabschluss wesentlichen Gesellschaften einer Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer oder einer Durchsicht durch den Konzernprüfer unterzogen.

Übernahmerelevante Angaben

Gemäß § 315a Abs. 1 HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften übernahmerelevante Angaben zu machen und diese zu erläutern.

Das Grundkapital der RATIONAL AG beträgt zum 31. Dezember 2023 unverändert 11,37 Mio. Euro und besteht aus 11.370.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien liegen nicht vor. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Das bedingte Kapital beträgt 200 Tsd. Euro und ist für Optionsrechte von Mitgliedern des Vorstands bis zu einer Anzahl von 200.000 Stückaktien vorgesehen.

Gemäß der Pflichtmitteilung vom 25. Februar 2019 verfügen Frau Gabriella Meister und Frau Franziska Würbser über insgesamt 3.581.578 Aktien, welche im Wesentlichen im Rahmen einer Poolvereinbarung gehalten werden. Gemäß einer entsprechenden Mitteilung vom 25. Februar 2019 hält Frau Ulrike Meister 1.803.464 Aktien. Somit überschreiten die genannten Personen jeweils die Schwelle von 10% der Stimmrechte.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2015 wurde § 8 Abs. 6 Satz 1 der Satzung der RATIONAL AG geändert. Der Wortlaut des Beschlusses lautet: „Solange Herr Siegfried Meister und Herr Walter Kurtz Aktionäre der Gesellschaft sind, haben sie das gemeinsame Recht, bis zu zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Ist einer der beiden Entsendungsberechtigten nicht mehr Aktionär der Gesellschaft, so hat der verbleibende Aktionär das alleinige Entsendungsrecht. Das Entsendungsrecht ist durch schriftliche Erklärung an den Vorstand der Gesellschaft auszuüben.“

Alle Mitarbeiter der RATIONAL AG können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar und nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft ausüben.

Gemäß § 84 AktG obliegt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands dem Aufsichtsrat. Diese Befugnis wird in § 6 Abs. 2 der Satzung der RATIONAL AG dahin gehend konkretisiert, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder bestellt, ihre Zahl bestimmt und die Geschäftsverteilung regelt. Der Vorstand leitet das Unternehmen und vertritt es gegenüber Dritten.

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien. Es besteht derzeit keine Ermächtigung durch die Hauptversammlung zum Rückkauf eigener Aktien bzw. zur Ausgabe neuer Aktien.

Die RATIONAL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es wurden keine Vereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen, die für den Fall des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots eine besondere Entschädigung oder zusätzliche Vergütung vorsehen.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, die die Erklärung nach § 161 AktG beinhaltet, sind auf der RATIONAL-Website im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ öffentlich zugänglich.

Landsberg am Lech, den 5. März 2024

RATIONAL Aktiengesellschaft
Der Vorstand



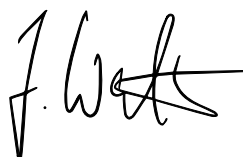
Dr. Peter Stadelmann
CEO



Dr. Martin Hermann
CTO



Markus Paschmann
CSMO



Jörg Walter
CFO



Peter Wiedemann
COO

Konzernabschluss

Inhalt

36	Gesamtergebnisrechnung
37	Bilanz
38	Kapitalflussrechnung
39	Eigenkapitalveränderungsrechnung
40	Anhang des RATIONAL-Konzerns
40	Grundlagen
50	Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
53	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktiva
58	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva
64	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
65	Sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss
76	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
77	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Gesamtergebnisrechnung

RATIONAL-Konzern

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	1	1.125.838	1.022.345
Umsatzkosten	2	-487.217	-457.279
Bruttoergebnis vom Umsatz		638.621	565.066
Vertriebs- und Servicekosten	2	-254.348	-236.579
Forschungs- und Entwicklungskosten	2	-52.594	-44.750
Allgemeine Verwaltungskosten	2	-51.972	-47.018
Sonstige betriebliche Erträge	3	22.061	29.304
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	-24.767	-28.513
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		277.001	237.510
Zinserträge	4	8.056	783
Zinsaufwendungen	4	-1.304	-519
Übriges Finanzergebnis	4	-155	-438
Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten gemäß IAS 29	4, 29	438	407
Ergebnis vor Steuern (EBT)		284.036	237.743
Ertragsteuern	5	-68.274	-52.021
Ergebnis nach Steuern		215.762	185.722
Positionen, die zukünftig in das Periodenergebnis umgegliedert werden können:			
Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung	15	514	-648
Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, umgegliedert in das Periodenergebnis		773	-
Unterschiedsbeträge aus IAS 29 Hochinflation	29	-371	-243
Positionen, die nicht in das Periodenergebnis umgegliedert werden können:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Versorgungspläne	5, 15, 16	-818	1.779
Sonstiges Ergebnis		98	888
Gesamtergebnis		215.860	186.610
Durchschnittliche Anzahl der Aktien (unverwässert/verwässert)		11.370.000	11.370.000
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern und die Anzahl der Aktien	6	18,98	16,33

Bilanz

RATIONAL-Konzern

Aktiva

in Tsd. Euro	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte		264.843	237.293
Immaterielle Vermögenswerte	8	21.229	15.978
Sachanlagen	9, 23	219.307	203.917
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	1.680	1.158
Latente Steueransprüche	5	19.638	14.040
Sonstige Vermögenswerte	13	2.989	2.200
Kurzfristige Vermögenswerte		702.004	661.929
Vorräte	10	107.111	116.297
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	171.659	174.663
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	267.634	133.757
Ertragsteuerforderungen		1.784	1.004
Sonstige Vermögenswerte	13	15.854	28.307
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	137.962	207.901
Bilanzsumme		966.847	899.222

Passiva

in Tsd. Euro	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital		738.605	676.240
Gezeichnetes Kapital	15	11.370	11.370
Kapitalrücklage	15	28.058	28.058
Gewinnrücklagen	15	703.666	641.399
Übriges Eigenkapital	15	-4.489	-4.587
Langfristige Schulden		42.297	31.430
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16	5.100	4.025
Sonstige Rückstellungen	17	12.213	10.600
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	19.581	11.423
Latente Steuerschulden	5	4.675	3.704
Ertragsteuerverbindlichkeiten		-	820
Sonstige Verbindlichkeiten	20	728	858
Kurzfristige Schulden		185.945	191.552
Sonstige Rückstellungen	17	77.081	79.050
Finanzschulden	18	-	944
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	33.063	36.352
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	17.980	21.971
Ertragsteuerverbindlichkeiten		26.198	21.821
Sonstige Verbindlichkeiten	20	31.623	31.414
Schulden		228.242	222.982
Bilanzsumme		966.847	899.222

Kapitalflussrechnung

RATIONAL-Konzern

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2023	2022
Ergebnis vor Steuern (EBT)		284.036	237.743
Abschreibungen auf Anlagevermögen	8, 9, 23	32.619	30.918
Übrige		1.551	-3.634
Zinsergebnis		-6.752	-264
Veränderungen der			
Vorräte		12.106	-19.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva		-5.207	-90.406
Rückstellungen		-395	16.282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva		10.356	23.635
Gezahlte Einkommen- und Ertragsteuern		-69.969	-34.647
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21	258.345	160.618
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8, 9	-34.632	-37.184
Erlöse Anlagenabgang		561	241
Veränderung von Festgeldern	12	-133.203	-45.410
Erhaltene Zinsen		5.560	488
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	-161.714	-81.865
Gezahlte Dividende	7	-153.495	-113.700
Tilgung Bankverbindlichkeiten	18	-944	-1.181
Auszahlungen im Rahmen von Leasingverbindlichkeiten		-9.954	-9.078
Gezahlte Zinsen		-1.163	-647
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	-165.556	-124.606
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-1.014	59
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-69.939	-45.794
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01.	14	207.901	253.695
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	14	137.962	207.901

Eigenkapitalveränderungsrechnung

RATIONAL-Konzern

in Tsd. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übriges Eigenkapital			Gesamt
				Unterschiedsbeträge aus der Währungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste	Sonstige Änderungen (z.B. nach IAS 29)	
Anhang	15	15	7, 15	15	5, 15, 16	29	
Stand am 01.01.2022	11.370	28.058	569.377	-4.630	-845	-	603.330
Dividende	-	-	-113.700	-	-	-	-113.700
Ergebnis nach Steuern	-	-	185.722	-	-	-	185.722
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-648	1.779	-243	888
Stand 31.12.2022	11.370	28.058	641.399	-5.278	934	-243	676.240
Dividende	-	-	-153.495	-	-	-	-153.495
Ergebnis nach Steuern	-	-	215.762	-	-	-	215.762
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	1.287	-818	-371	98
Stand 31.12.2023	11.370	28.058	703.666	-3.991	116	-614	738.605

Anhang

Grundlagen

Darstellung und Erläuterung der Geschäftstätigkeit

Die RATIONAL Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „RATIONAL AG“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Landsberg am Lech, Deutschland. Die RATIONAL AG ist eingetragen im Handelsregister Augsburg, Deutschland, unter der Nummer HRB 2001 mit der Anschrift Siegfried-Meister-Straße 1, Landsberg am Lech.

Der RATIONAL-Konzern (im Folgenden „RATIONAL“ sowie „Konzern“ genannt) bietet weltweit Produkte und Lösungen im Bereich der thermischen Speisenzubereitung an. Seit der Gründung im Jahr 1973 beschäftigt sich das Unternehmen mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von professionellen Kochsystemen für Groß- und Gewerbeküchen. Der weltweite Vertrieb erfolgt sowohl über eigene Tochtergesellschaften als auch über unabhängige Vertriebspartner. Die Produktion der Geräte erfolgt in Deutschland und Frankreich.

Darstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss umfasst die RATIONAL AG und ihre Tochterunternehmen. Die funktionale Währung und die Darstellungswährung im Konzernabschluss ist der Euro. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit erfolgen die Zahlenangaben grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. Euro). Bilanz und Gesamtergebnisrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Die Darstellung für den Abschlussstichtag zum 31. Dezember 2023 und das Vorjahr erfolgt hierbei in der Bilanz nach den Fälligkeiten „innerhalb von zwölf Monaten“ als kurzfristig und „über zwölf Monate“ als langfristig. RATIONAL stellt die Gesamtergebnisrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

Die Freigabe des Abschlusses erfolgte am 5. März 2024 durch den Vorstand der RATIONAL AG.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2023 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRS IC wurden berücksichtigt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden geänderten Standards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2023 verbindlich angewendet:

		Inkrafttreten
Änderung	IAS 1 und Practice Statement 2 „Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“	01.01.2023
Änderung	IAS 8 „Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“	01.01.2023
Änderung	IAS 12 „Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzelnen Transaktion“	01.01.2023
Änderung	IAS 12 „Internationale Steuerreform – Pillar II-Modellregeln“	01.01.2023
Änderung	IFRS 17 „Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen“	01.01.2023
Neu	IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (inkl. Änderungen an IFRS 17)	01.01.2023

Aus den geänderten Standards und dem neuen Standard IFRS 17, die erstmals für das Geschäftsjahr 2023 verbindlich und vorher nicht freiwillig angewendet wurden, resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss von RATIONAL, insbesondere da RATIONAL für seine Garantie- und Wartungsverträge gemäß IFRS 17.8 das Wahlrecht zur Bilanzierung von Festpreisverträgen anwendet und diese weiterhin nach IFRS 15 bilanziert.

Die folgenden Änderungen waren im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verbindlich anzuwenden und wurden auch nicht vorzeitig angewendet:

		Inkrafttreten
Änderung	IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig“ und „langfristige Schulden mit Nebenbedingungen“	01.01.2024
Änderung	IFRS 16 „Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion“	01.01.2024

Aus den Änderungen werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von RATIONAL ergeben.

Folgende geänderte Standards wurden vom IASB veröffentlicht, aber bisher noch nicht von der Europäischen Union übernommen und auch nicht im Konzernabschluss angewendet:

		Inkrafttreten gemäß Standard
Änderung	IAS 7 und IFRS 7 „Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen“	01.01.2024
Änderung	IAS 21 „Effekte aus Fremdwährungsbewertung bei fehlender Umtauschbarkeit“	01.01.2025

Diese Änderungen werden ab dem Zeitpunkt ihrer verpflichtenden Anwendung in der Europäischen Union im Konzern umgesetzt und haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse von RATIONAL.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen acht inländische (Vj. acht) und 24 ausländische (Vj. 24) Tochtergesellschaften einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich durch die Gründung der Produktions- und Entwicklungsgesellschaft RATIONAL Technology (Suzhou) Ltd. im Januar 2023 sowie durch die Liquidation der im Jahr 2022 stillgelegten russischen Tochtergesellschaft RATIONAL RUS OOO (Moskau) im Dezember 2023 verändert.

Der Konsolidierungskreis setzt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt zusammen:

Konzernstruktur

Firma und Sitz		% Kapitalanteil/ % Stimmrechte	
Deutschland			
RATIONAL AG	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
LechMetall GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Komponenten GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Technical Services GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Dienstleistungsgesellschaft mbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Montage GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Deutschland GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL F & E GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Ausbildungsgesellschaft mbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
Europa			
RATIONAL UK Ltd.	Luton	Großbritannien	100,0
RATIONAL France S.A.S.	Wittenheim	Frankreich	100,0
RATIONAL Wittenheim S.A.S.	Wittenheim	Frankreich	100,0
TOPINOX S.A.R.L.	Nantes	Frankreich	100,0
RATIONAL Italia s.r.l.	Mestre	Italien	100,0
RATIONAL Ibérica Cooking Systems S.L.	Barcelona	Spanien	100,0
RATIONAL Austria GmbH	Salzburg	Österreich	100,0
RATIONAL International AG	Balgach	Schweiz	100,0
RATIONAL Schweiz AG	Balgach	Schweiz	100,0
RATIONAL Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,0
RATIONAL Czech Republic s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,0
RATIONAL Scandinavia AB	Malmö	Schweden	100,0
RATIONAL Endüstriyel Mutfak Ekipmanları Ticaret Limited Sirketi	Istanbul	Türkei	100,0
Amerika			
RATIONAL Cooking Systems, Inc.	Rolling Meadows	USA	100,0
RATIONAL Canada Inc.	Mississauga	Kanada	100,0
RATIONAL México, S.A. DE C.V.	Mexico City	Mexiko	100,0
RATIONAL Brasil Comércio E Distribuição de Sistemas De Cocção Ltda.	São Paulo	Brasilien	99,9
RATIONAL Colombia – America Central SAS	Bogotá	Kolumbien	100,0
Asien			
RATIONAL Japan Co., Ltd.	Tokio	Japan	100,0
RATIONAL Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	China	100,0
RATIONAL Technology (Suzhou) Ltd.	Suzhou	China	100,0
RATIONAL International India Private Ltd.	Gurgaon	Indien	100,0
RATIONAL Cooking Systems PTE. LTD.	Singapur	Singapur	100,0
RATIONAL Kitchen and Catering Equipment Trading FZCO	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,0

Das Geschäftsjahr der RATIONAL AG und der Tochterunternehmen, mit Ausnahme der RATIONAL International India Private Ltd., entspricht dem Kalenderjahr. Das indische Tochterunternehmen hat aufgrund lokaler gesetzlicher Vorschriften ein Geschäftsjahr von 1. April bis 31. März, für Konzernzwecke werden die Zahlen jedoch auf Kalenderjahrbasis erstellt. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Die inländischen Tochtergesellschaften LechMetall GmbH, RATIONAL Deutschland GmbH, RATIONAL Technical Services GmbH, RATIONAL Dienstleistungsgesellschaft mbH, RATIONAL Montage GmbH, RATIONAL Komponenten GmbH, RATIONAL F & E GmbH und RATIONAL Ausbildungsgesellschaft mbH nehmen für das Geschäftsjahr 2023 alle jeweils zulässigen Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden neben der RATIONAL AG als oberstes Mutterunternehmen alle wesentlichen in- und ausländischen Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Beherrschung der RATIONAL AG stehen, einbezogen. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die Beherrschung über das Unternehmen vorliegt, und endet, wenn die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen nicht mehr besteht.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert, Zwischengewinne eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Konsolidierungsmethoden des Vorjahres wurden unverändert beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften werden die Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung. Die RATIONAL International AG mit Sitz in der Schweiz sowie die RATIONAL Kitchen and Catering Equipment Trading FZCO mit Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten haben abweichend hiervon als funktionale Währung den Euro, da die Umsatzerlöse vorwiegend in Euro erzielt werden. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden zum Stichtagskurs resultieren, werden ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro, die funktionale Währung für den Konzernabschluss, umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die in die Kapitalkonsolidierung einzubeziehenden Teile des Eigenkapitals sowie der Gewinn- oder Verlustvortrag werden mit historischen Kursen umgerechnet. Soweit sich hieraus in der Konzernbilanz Unterschiedsbeträge ergeben, werden diese ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals als „Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung“ erfasst.

Die kumulierten Währungsdifferenzen im übrigen Eigenkapital werden im Rahmen einer Entkonsolidierung von Tochterunternehmen ergebniswirksam ausgebucht und der Aufwand (Ertrag) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Erträgen) ausgewiesen.

Die im Konzernabschluss verwendeten wichtigsten Wechselkurse im Verhältnis zum Euro sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

1 Euro entspricht	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
	2023	2022	2023	2022
CAD = kanadischer Dollar	1,4590	1,3707	1,4567	1,4460
CNY = chinesischer Yuan	7,6694	7,0874	7,8451	7,3631
GBP = britisches Pfund	0,8679	0,8548	0,8667	0,8873
JPY = japanischer Yen	153,09	138,23	155,80	140,83
USD = US-Dollar	1,0828	1,0514	1,1047	1,0672

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in der Regel über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38.57 erfüllt sind. Für eine Aktivierung qualifizieren sich Entwicklungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit der spezifischen Entwicklung neuer Technologien stehen. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft linear über den geschätzten Nutzungszeitraum (in der Regel fünf Jahre). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Umsatzkosten in der Gesamtergebnisrechnung.

Die Werthaltigkeit von erworbenen immateriellen Vermögenswerten sowie aktivierten Entwicklungskosten für noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte wird jährlich überprüft. Wird eine Wertminderung erkannt, die über die planmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Unternehmenserwerben werden gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder der Nutzungswert unter dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, erfolgt eine ergebniswirksame Berücksichtigung der Wertminderung.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibungen erfolgen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Verwaltungs- und Produktionsgebäude werden in der Regel über einen Zeitraum von 10 bis 33 Jahren abgeschrieben, technische Anlagen und Maschinen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über Nutzungsdauern von in der Regel 3 bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt vorwiegend linear. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung „pro rata temporis“.

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer

Sachanlage wertgemindert sein könnte. Wird eine Wertminderung erkannt, die über die planmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts.

Leasing

Gemäß IFRS 16 werden Leasingverhältnisse beim Leasingnehmer zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Diese werden bei Erstansatz zum Barwert erfasst, die Leasingzahlungen werden hierfür mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird bei RATIONAL anhand eines Referenzzinssatzes und einer Finanzierungsmarge ermittelt. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben.

Bei RATIONAL qualifizieren sich Immobilien (insbesondere Büro- und Lagergebäude), Fahrzeuge sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung als Nutzungsrechte gemäß IFRS 16. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume bis 8 Jahre abgeschlossen, können jedoch Kündigungs- und Verlängerungsoptionen enthalten, um maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Die Leasingvertragskonditionen werden in der Regel individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Für geringwertige Leasinggegenstände (vorwiegend EDV-Ausstattung) nimmt RATIONAL die Ausnahmeregelung gem. IFRS 16.5 b) in Anspruch. Zahlungen für Vermögenswerte von geringem Wert werden linear als Aufwand im Gewinn oder Verlust erfasst.

Im Hinblick auf die Bilanzierung als Leasinggeber qualifiziert RATIONAL bestehende Leasingvereinbarungen als Operating-Lease, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt bei RATIONAL verbleiben. In diesem Fall werden die Leasingobjekte mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibung der Leasingobjekte erfolgt gemäß den Vorschriften für das Sachanlagevermögen. Die Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Handelswaren erfolgt nach der gleitenden Durchschnittsmethode. Anschaffungspreisminderungen, wie Boni, Skonti und andere vergleichbare Beträge, werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Die Bewertung der un-

fertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten. Sie enthalten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzinstrumente

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wird eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen getroffen, die bei einem Unternehmen zur Entstehung finanzieller Vermögenswerte und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung finanzieller Verbindlichkeiten führen. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden am Erfüllungstag angesetzt. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden am Handelstag erfasst.

Der Erstansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, wenn die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach IFRS 9 entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Zuordnung hängt dabei vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte ab sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten:

- › Finanzielle Vermögenswerte werden der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet, wenn sie ausschließlich zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden (Geschäftsmodell „Halten“) und die vertraglichen Zahlungen ausschließlich Zins und Tilgung betreffen.
- › Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet, wenn sie ausschließlich zu Handelszwecken und nicht zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme bzw. nicht sowohl zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch zum Verkauf von finanziellen Vermögenswerten gehalten werden (Geschäftsmodell „Andere“), oder wenn ihre vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins und Tilgung darstellen.
- › Alle finanziellen Verbindlichkeiten gehören der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten an, wenn sie nicht der Kategorie der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet werden müssen.

RATIONAL wendet kein Hedge-Accounting an. Änderungen der bilanziell ausgewiesenen Werte zwischen den Bilanzstichtagen sind bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen beziehungsweise im Finanzergebnis enthalten. Nettogewinne und -verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen dargestellt.

Die Zuordnung der jeweiligen Finanzinstrumente innerhalb der Bilanzpositionen zu den Kategorien des IFRS 9 ist zusammenfassend im Kapitel „Sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss“ unter Textziffer 22 dargestellt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das vertragliche Recht auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen ist oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde und RATIONAL im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat oder übertragen bekommen hat. Eine Forderung wird auch dann ausgebucht, wenn keine realistischen Aussichten auf die Einbringlichkeit einer wertberechtigten Forderung bestehen (in der Regel definiert als Insolvenz des Schuldners oder Unmöglichkeit der Forderungsrealisierung durch einen externen, spezialisierten Inkassopartner). Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Eine finanzielle Verbindlichkeit, die über ein elektronisches Zahlungsverkehrssystem abgewickelt wird, wird bereits vor dem Abwicklungstag ausgebucht, sofern der Zahlungsauftrag ausgelöst wurde und die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind: (1) RATIONAL ist nicht in der Lage, die Zahlungsanweisungen zurückzuziehen, zu stoppen oder zu stornieren, (2) RATIONAL hat keine praktische Möglichkeit, auf die in der Zahlung verwendeten Barmittel zuzugreifen, (3) das mit dem elektronischen Zahlungssystem verbundene Abwicklungsrisiko ist unbedeutend. Die Gewinne und Verluste, die durch die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten entstanden sind, werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Wertberichtigung der finanziellen Vermögenswerte aus der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt nicht nur bereits eingetretene Verluste, sondern auch Schätzungen bezüglich zu erwartender Kreditausfälle („Expected-Credit-Loss-Model“). IFRS 9 unterscheidet zudem zwischen einem generellen Wertminderungsmodell (sog. Drei-Stufen-Modell) und einem vereinfachten Verfahren. Grundsätzlich wird bei der Ermittlung der Wertminderungen das generelle Wertminderungsmodell angewendet. Für erwartete Kreditverluste auf Geldanlagen wird eine Wertberichtigung in Form einer Risikovorsorge erfasst. Auf Geldanlagen, die als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“

gelten, ist die Risikovorsorge auf die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste begrenzt. Um beurteilen zu können, ob sich das Ausfallrisiko der Festgeldanlagen signifikant erhöht hat, wird zu jedem Abschlussstichtag das Rating der Banken überprüft, mit denen während des Berichtszeitraums ein aktives Vertragsverhältnis bestand. Der Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ gilt bei Geldanlagen als erfüllt, wenn beim Emittenten ein Investment Grade Rating vorliegt. Die zu erfassenden Wertberichtigungen werden auf Basis von korrespondierenden „Credit Default Swaps“ ermittelt.

Würde sich das Rating eines Kontraktpartners deutlich verschlechtern (z. B. schlechter als BBB-/kein Investment Grade mehr), würde ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos vorliegen, was zu einem Transfer der entsprechenden Festgeldverträge in Stufe 2 führen würde. Als Folge würde die Risikovorsorge dann dem erwarteten Ausfallrisiko über die gesamte Laufzeit des Finanzinstruments entsprechen.

RATIONAL wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu bemessen. Der kurzfristige Charakter der Forderungen hat zur Folge, dass die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste mit den über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverlusten übereinstimmen. Ein Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2 ist somit nicht nötig, weswegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen grundsätzlich der Stufe 2 zuzuordnen sind. Liegt ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, ist das entsprechende Finanzinstrument in Stufe 3 zu transferieren.

Zur Bemessung der Kreditverluste, die für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Stufe 2 zu erwarten sind, wird folgendes Modell angewendet: Forderungen, die keinen individuellen Wertberichtigungsbedarf aufweisen, werden in regionale Teilportfolien aufgegliedert. Diese Teilportfolien werden regelmäßig auf Basis der Veränderung der Länderratings („externer Faktor“) und der Veränderung der gewichteten Portfolio-Risiko-Scores („interner Faktor“) bewertet. Dabei werden der externe und der interne Faktor miteinander kombiniert und unter vorheriger Eliminierung einzelwertberechtigter Forderungen auf die historische Ausfallerfahrung der jeweiligen regionalen Teilportfolien angewendet. Bestehende Absicherungen durch die Kreditversicherung werden bei der Ermittlung der Wertberichtigungen berücksichtigt.

Einzelwertberichtigungen der Stufe 3 sind zu bilden für Forderungen, die aufgrund objektiver Kriterien als zweifelhaft zu betrachten sind und bei denen keine Erkenntnisse vorliegen, die eine andere Bewertung rechtfertigen. Ein objektiver Hinweis liegt insbesondere vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Kunden (mit Abgabe der Forderung an einen externen, spezialisierten Inkassopartner), Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen, einem beantragten oder laufenden Insolvenzverfahren oder bestrittenen bzw. gerichtlich angefochtenen Forderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten (einschließlich Festgeldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von nicht mehr als drei Monaten) und werden zum Nominalwert bewertet. Guthaben in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Kontokorrentguthaben unterliegen den Vorschriften des allgemeinen Wertminderungsmodells. Da Kontokorrentverträge jedoch grundsätzlich jederzeit kurzfristig gekündigt werden können, wird von einem Ansatz einer Risikovorsorge auf Kontokorrentguthaben abgesehen.

Tatsächliche Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Für die RATIONAL AG wird zur Ermittlung der latenten Steuern ein Steuersatz von 27,73 % (Vj. 27,73 %) herangezogen. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern die am Bilanzstichtag gültigen oder bereits rechtskräftig beschlossenen Steuersätze verwendet. Die auf Konzernebene erfassten latenten Steuerposten wurden mit dem jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersatz angesetzt.

Latente Steuererstattungsansprüche und latente Steuerverbindlichkeiten werden nur saldiert, wenn ein einklagbarer Rechtsanspruch auf Anrechnung besteht und wenn die latenten Steuererstattungsansprüche und Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die für dasselbe Steuersubjekt und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch und der noch nicht genutzte steuerliche Verlust verwendet werden kann.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsrückstellungen beruht auf dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wird ergebniswirksam in der Position „Zinsaufwendungen“ gebucht.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme künftig wahrscheinlich ist und sich die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig schätzen lässt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Ist der aus der Diskontierung resultierende Effekt wesentlich, wird die Rückstellung unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen abgezinst.

Eventualverbindlichkeiten

Im Vergleich zu Rückstellungen unterliegen Eventualverbindlichkeiten einer wesentlich größeren Unsicherheit, da sie entweder eine potenzielle Verpflichtung oder eine gegenwärtige Verpflichtung darstellen, deren Zahlung unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht mit ausreichender Zuverlässigkeit geschätzt werden kann. Die Abschätzung der finanziellen Auswirkungen aus Eventualverbindlichkeiten für solche Risiken (z.B. aus Rechtsstreitigkeiten), die die Kriterien für eine Rückstellungsbildung nicht erfüllen, ist in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe des Ressourcenabflusses mit Unsicherheit behaftet sowie Schätzungen und Annahmen unterworfen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit besteht, dass RATIONAL die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Öffentliche Zuwendungen, die als Kompensation für bereits angefallene Aufwendungen gezahlt werden, werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der Anspruch dafür entsteht. Diese Zuwendungen werden in der Regel von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen für Forschung und nicht aktivierungsfähige Entwicklung werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen für Vermögenswerte reduzieren die in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der entsprechenden Vermögenswerte. Der Ertrag wird mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des Vermögenswerts erfasst.

Umsatzkosten und sonstige Funktionskosten

Die Umsatzkosten umfassen Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren, Gewährleistungsaufwendungen, Wertminderungen auf Vorräte sowie Kosten zur Erbringung von veräußerten Dienstleistungen. In den Vertriebs- und Servicekosten sind Aufwendungen der Vertriebsorganisationen im Innen- und Außendienst, Versandkosten, Kosten des Marketings, der Anwendungsberatung und des technischen Kundendienstes enthalten. Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Kosten für die Grundlagen- und Anwendungsforschung und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten. Die allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich zusammen aus Aufwendungen für die kaufmännischen Bereiche Finanzen, Datenverarbeitung, Buchhaltung und Controlling sowie Kosten für das Personalwesen, zentrale Dienste und anteilige Aufwendungen für die Unternehmensleitung. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Umsatzkosten sowie den sonstigen Funktionskosten verursachungsgerecht enthalten.

Ertragsrealisierung

RATIONAL erzielt Umsatzerlöse vorwiegend aus dem Verkauf von Waren an Fachhändler und Partner. Der Auftragsvorlauf ist in der Regel kurzfristig. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die zugrunde liegende Leistungsverpflichtung durch Übertragung der Verfügungsmacht an den Kunden erfüllt ist. Dies geschieht überwiegend mit Lieferung der Güter. In geringem Maße erwirtschaftet RATIONAL Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Diese werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden. Einige Verträge beinhalten mehrere Leistungskomponenten, wie etwa den Verkauf von Geräten und die zugehörige Installation der Geräte in der Küche oder verlängerte Garantieleistungen. Die Installation bzw. verlängerte Garantie wird als eigenständige Leistungsverpflichtung bilanziert und der Transaktionspreis auf alle Leistungsverpflichtungen anhand der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt.

Die Umsatzerlöse umfassen die erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistungen unter Berücksichtigung von Skonti, Preisnachlässen und Händlerboni. Händlerboni basieren in der Regel auf den Gesamtumsätzen eines Jahres und werden im Nachhinein gewährt. Die Ermittlung dieser variablen Gegenleistung basiert auf dem wahrscheinlichsten Wert. Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hochwahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsatzerlöse nicht notwendig wird. In der Höhe ungewisse Verpflichtungen aus noch zu gewährenden Händlerboni werden in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Steht die Höhe der zu gewährenden Händlerboni fest, erfolgt der Ausweis in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsbedingungen richten sich nach

den lokalen Gegebenheiten. Diese liegen grundsätzlich unter einem Jahr. Signifikante Finanzierungskomponenten liegen nicht vor.

Aufwandsrealisierung

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Die Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgt einzelfallbezogen bzw. bei Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort nach ihrer Entstehung ergebniswirksam berücksichtigt. Finanzierungskosten werden, soweit sie nicht dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzuordnen sind, in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Hochinflation

Um Kaufkraftänderungen in Hochinflationländern zum Bilanzstichtag zu reflektieren, werden die Buchwerte von nicht monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, von Eigenkapital und die Gesamtergebnisrechnung von Tochterunternehmen in Hochinflationländern sowie Vergleichszahlen der Vorperiode in die am Bilanzstichtag gültige Maßeinheit umgerechnet. Dies erfolgt auf Basis eines allgemeinen Preisindex gemäß IAS 29. Die Vergleichszahlen des Vorjahres im Konzernabschluss werden nicht angepasst, wenn sie in einer stabilen Währung dargestellt sind. Im Gegensatz dazu ist keine Umrechnung für monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erforderlich. Diese stellen im Bestand befindliche, zu erhaltende oder zu zahlende Geldmittel dar, die bereits in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit bewertet sind.

Effekte aus inflationsbasierten Anpassungen an nicht monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in der jeweiligen Bilanzposition enthalten. Effekte aus der Anpassung der Gesamtergebnisrechnung an den allgemeinen Preisindex werden im Finanzergebnis in der Position „Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten gemäß IAS 29“ erfasst. Das Residual der Inflationsanpassungen wird im übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Auswirkungen des Klimawandels

RATIONAL beobachtet potenzielle finanzielle Risiken aus dem Klimawandel bzw. damit verbundene Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit mit sowohl kurz- als auch langfristigen Effekten. Ein Augenmerk liegt hierbei auf erhöhten Ausgaben aus direkten und indirekten Folgen des Klimawandels. Beispielsweise können dies steigende Kosten für Abfallentsorgung und -recycling oder Risiken aufgrund neuer bzw. strengerer regulatorischer Nachhaltigkeitsanforderungen, die beispielsweise die Verarbeitung von bestimmten Materi-

alien untersagen, sein. Weiterhin würde eine Unterschätzung oder unzureichende Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen in Reputations- und somit Umsatz- und Marktanteilsverlusten münden. Potenzielle Risiken betreffen auch Unternehmensstandorte, die in vom Klimawandel betroffenen Gebieten liegen und somit mit erhöhter Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen betroffen sein können.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses für das aktuelle Geschäftsjahr wurden die Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten geprüft. Dies geschah insbesondere im Hinblick auf Werthaltigkeit und Nutzungsdauer von Vermögenswerten, erwartete Kreditausfallrisiken, künftige Verpflichtungen sowie sonstige Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung wie beispielsweise regulatorische Anforderungen, veränderte Produktionsbedingungen oder ein geändertes Nachfrageverhalten der Kunden. Hieraus ergaben sich im Geschäftsjahr keine wesentlichen direkten finanziellen Auswirkungen aus klimabezogenen Sachverhalten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können. Die Darstellung der Buchwerte der angesprochenen Positionen erfolgt einzeln in den jeweiligen Anhangangaben.

Die vom Vorstand nach bestem Wissen getroffenen Annahmen und Schätzungen hätten aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders getroffen werden können. Die getroffenen Annahmen können sich im Zeitablauf ändern und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen. Der Vorstand geht davon aus, dass die getroffenen Annahmen und Schätzungen angemessen sind.

Insbesondere nachfolgende Sachverhalte enthalten von der Unternehmensführung getroffene Annahmen und Schätzungen.

Bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beziehen sich die Annahmen und Schätzungen insbesondere auf die Nutzungsdauer, die Einschätzung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, sowie die Höhe des erzielbaren Betrags eines wertgeminderten Vermögenswerts. Bei den Nutzungsrechten erfolgen zusätzlich Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes. Bei den aktivierten Entwicklungskosten sind Einschätzungen hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Realisierbarkeit der Projekte notwendig.

Bei der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie bei aktivierten Entwicklungskosten für noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte müssen im Rahmen der Ermittlung des erzielbaren Betrags Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung und zu den daraus resultierenden zu erwartenden Cashflows der zugrunde gelegten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffen werden. Für noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte müssen darüber hinaus Annahmen über die noch anfallenden Kosten sowie den Zeitraum bis zur Fertigstellung getroffen werden.

Bei der Überprüfung des Geschäftsmodells zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen ausgeübt. Die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und erwarteten Verlusten. Der Vorstand übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Einflussfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, basierend auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehenden Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteten Schätzungen zum Ende jeder Berichtsperiode.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche erfordert die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben. Die ausgewiesenen latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder aktuelle Steuergesetzgebungen den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Rückstellungen betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren, wie den zugrunde liegenden Rechnungszinsfuß inklusive der verwendeten Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung.

Die Gewährleistungsrückstellung umfasst die Haftung der Gesellschaften des Konzerns für die Funktionalität der Produkte. Die Ermittlung dieser Rückstellung erfordert Annahmen hinsichtlich des zukünftigen Aufwands, der aus Gewährleistungs- und Kulanzfällen entsteht. Im Wesentlichen basiert die Rückstellungsermittlung auf Erfahrungswerten der Vergangenheit hinsichtlich historischer Inanspruchnahmen und verkaufter Stückzahlen. Die dabei berücksichtigte Garantiezeit beträgt in der Regel zwei Jahre.

Rückstellungen für gerichtliche Verfahren sowie Prozess- und Schadensersatzrisiken werden gebildet, wenn die Voraussetzungen von IAS 37 hierfür erfüllt sind. Die Bildung und die Höhe der Rückstellung unterliegen der Schätzung des Vorstands. Da sich solche Fälle meist über einen längeren Zeitraum erstrecken und es sich um komplexe Fragestellungen handelt, ist die Ermittlung von Rückstellungen für gerichtliche Verfahren sowie Prozess- und Schadensersatzrisiken mit Unsicherheiten verbunden. Der Vorstand beurteilt den Stand regelmäßig, zum Teil unter Hinzuziehung von externen Anwälten, um die Rückstellungen verlässlich zu schätzen.

Bei der Beurteilung von Eventualverbindlichkeiten werden Schätzungen und Annahmen des Managements hinsichtlich der Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit einer möglichen Verpflichtung angewendet.

Die Beurteilung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterliegt Annahmen und Schätzungen des Managements bezüglich des zukünftigen Einflusses klima- und nachhaltigkeitsbezogener Faktoren auf die Geschäftsentwicklung sowie regulatorischer Anforderungen.

Bei der Erfassung der Umsatzerlöse wird in der Regel davon ausgegangen, dass der Kunde mit Lieferung der Ware die Verfügungsgewalt erhält. In geringem Umfang werden die Leistungsverpflichtungen aus einem Vertrag in verschiedenen Perioden erfüllt, hierzu muss der Transaktionspreis auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt werden. Die Ermittlung von zu gewährenden Händlerboni und Skonti erfordert Annahmen bezüglich der Gesamtabnahmen von Händlern und des Zahlungsverhaltens.

Die tatsächlichen Entwicklungen können unter bestimmten Umständen von den vorgenommenen Schätzungen und Annahmen abweichen. Der Grundsatz des „True and Fair View“ wird auch bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt.

Über Schätzungen und Annahmen hinausgehende wesentliche Ermessensausübungen des Vorstands bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben nicht stattgefunden.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatzanstieg in Höhe von 103.493 Tsd. Euro oder 10 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Abbau des hohen Auftragsbestandes aus dem Vorjahr aufgrund einer verbesserten Verfügbarkeit von Bauteilkomponenten, die in Kraft getretenen Preiserhöhungen sowie ein wachsendes Nicht-Geräte-Geschäft zurückzuführen. Im vierten Quartal war das Umsatzniveau in etwa auf dem des Vorjahres. Im Vorjahresquartal waren die Umsatzerlöse durch die verbesserte Bauteilverfügbarkeit positiv beeinflusst, während in diesem Jahr das Jahresendgeschäft insbesondere durch einen Großauftrag eines Kettenkunden aus Asien geprägt war.

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden stellt sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Regionen				
in Tsd. Euro	2023	Anteil in %	2022	Anteil in %
Deutschland	122.217	11	125.467	12
Europa (ohne Deutschland)	460.584	41	438.975	43
Nordamerika	261.567	23	221.421	22
Lateinamerika	68.067	6	57.640	6
Asien	156.173	14	125.964	12
Übrige Welt*	57.230	5	52.878	5
Gesamt	1.125.838	100	1.022.345	100

* Australien, Neuseeland, Naher Osten, Afrika

Mit Umsatzerlösen in Höhe von 217.842 Tsd. Euro (Vj. 178.240 Tsd. Euro) in den Vereinigten Staaten von Amerika und 122.217 Tsd. Euro (Vj. 125.467 Tsd. Euro) in Deutschland wurde ein wesentlicher Anteil der Konzernumsatzerlöse in diesen Ländern erzielt. Wie im Vorjahr gab es keinen Kunden, mit dem ein Umsatzanteil von mehr als 10 % erzielt wurde.

Die Produktgruppe iCombi erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 1.007.699 Tsd. Euro (Vj. 894.607 Tsd. Euro), die Produktgruppe iVario erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 118.139 Tsd. Euro (Vj. 127.738 Tsd. Euro). 70 % (Vj. 71 %) der Umsatzerlöse entfielen auf den Geräteabsatz. Die restlichen 30 % (Vj. 29 %) entstanden aus dem Verkauf von Zubehör, Ersatzteilen und Pflegeprodukten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen.

In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 6.527 Tsd. Euro (Vj. 9.052 Tsd. Euro) realisiert, die zum Ende des Vorjahres in den Vertragsverbindlichkeiten erfasst waren. Aus der Endabrechnung von Händlerboni für das Vorjahr ergaben sich umsatz erhöhende Effekte in Höhe von 1.645 Tsd. Euro (Vj. 1.021 Tsd. Euro).

Die bilanzierten Vertragsverbindlichkeiten (siehe Textziffer 20 „Sonstige Verbindlichkeiten“) entstehen aus Zahlungen, die vor der Erfüllung der vertraglichen Leistung eingegangen sind. Die Vertragsverbindlichkeiten werden als Umsatzerlöse erfasst, sobald die jeweilige Leistungsverpflichtung erbracht ist.

Der Großteil der verbleibenden Leistungsverpflichtungen hat eine Laufzeit von unter einem Jahr. Weitere Angaben zu kurzfristigen Leistungsverpflichtungen erfolgen daher in Übereinstimmung mit den IFRS nicht.

In den Umsatzerlösen sind 12 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) Erlöse aus der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden enthalten.

Weitere Informationen zu Umsatzerlösen werden in der Segmentberichterstattung (siehe Textziffer 25) dargestellt.

2. Umsatz- und Funktionskosten

Die Umsatzkosten erhöhten sich mit 7 % unterproportional zum Umsatzwachstum. Dies lag an einer weitestgehenden Normalisierung der Einkaufspreise am Beschaffungsmarkt, insbesondere für Edelstahl und Pflegeprodukte, im Vergleich zu den hohen Teuerungsraten im Vorjahr. Zudem entwickelten sich die Fertigungskosten unterproportional zum Umsatzwachstum. Die Vertriebs- und Servicekosten stiegen leicht unterproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen, was insbesondere auf einen Kostenrückgang bei den Frachtraten zurückzuführen ist. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten resultierte aus der im Vorjahresvergleich geringeren Aktivierung von Entwicklungskosten. Bereinigt um diese lag das Wachstum bei 12 %, was sich durch erhöhte Kosten für nicht aktivierte Entwicklungsprojekte begründet.

Im Jahr 2023 hat RATIONAL Zuwendungen der öffentlichen Hand in Form von Personalkosten- und Mietaufwandszuschüssen in Höhe von 34 Tsd. Euro (Vj. 55 Tsd. Euro) erfasst. Die Ansprüche sind in der Berichtsperiode entstanden. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige Unsicherheiten bestehen nicht.

3. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Tsd. Euro	2023	2022
Kursgewinne	18.442	26.034
Andere Erträge	3.619	3.270
Sonstige betriebliche Erträge	22.061	29.304
Kursverluste	-22.917	-26.589
Andere Aufwendungen	-1.850	-1.924
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.767	-28.513

Kursgewinne und -verluste entstehen im Wesentlichen aus Wechselkursveränderungen zwischen dem Entstehungszeitpunkt und dem Zahlungszeitpunkt sowie aus der Bewertung von Bilanzpositionen zum Stichtagskurs.

Erträge aus staatlichen Zuwendungen in Höhe von 1.728 Tsd. Euro (Vj. 1.841 Tsd. Euro) werden in den anderen Erträgen ausgewiesen und beinhalten Zuschüsse für Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Der Anspruch ist in der Berichtsperiode entstanden.

Durch die Liquidation der russischen Tochtergesellschaft entstand ein Verlust aus Entkonsolidierung in Höhe von 700 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro), der in den anderen Aufwendungen ausgewiesen wird. Daneben sind Aufwendungen aus Wertminderungen und Ausbuchungen von Forderungen in den anderen Aufwendungen enthalten. Diese werden in Textziffer 11 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ erläutert.

4. Finanzergebnis

Die größten Posten innerhalb des Finanzergebnisses sind Zinserträge sowie Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit Leasingverträgen. Die im Vorjahresvergleich deutlich angestiegenen Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus höheren Marktzinsen für Fest- und Tagesgelder. Weiterhin ist das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten aus der Anpassung der Gesamtergebnisrechnung in Hochinflationländern an den Verbraucherpreisindex enthalten (siehe Textziffer 29). Dieses betrug im aktuellen Geschäftsjahr 438 Tsd. Euro (Vj. 407 Tsd. Euro).

5. Ertragsteuern

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand. Dieser beinhaltet sowohl tatsächliche als auch latente Steuern, die in die Ermittlung des Ergebnisses der Periode einfließen. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Steuern ein zusammengefasster Ertragsteuersatz von 27,73 % (Vj. 27,73 %) angewendet. Er setzt sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % und dem Solidaritätszuschlag,

der in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer mit einem Hebesatz von 340 % zusammen, die auf das Mutterunternehmen Anwendung finden.

in Tsd. Euro	2023	2022
Ergebnis vor Steuern (EBT)	284.036	237.743
Erwarteter Steuersatz in %	27,73	27,73
Erwarteter Ertragsteueraufwand	78.763	65.926
Abweichung lokale Steuersätze der Tochtergesellschaften	-14.208	-14.974
Steuerertrag aus Vorjahren	-152	-30
Steueraufwand betreffend Vorjahre	884	221
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige Beträge	2.987	878
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	68.274	52.021

Der dem Jahr 2023 zuzurechnende latente Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich auf 4.472 Tsd. Euro (Vj. 1.347 Tsd. Euro). Demnach beträgt der tatsächliche Ertragsteueraufwand ohne Berücksichtigung von latenten Steuern 72.746 Tsd. Euro (Vj. 53.368 Tsd. Euro).

Die latenten Steuerabgrenzungen entfallen auf folgende Bilanzposten:

in Tsd. Euro	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	13	44	-5.131	-3.501
Vorräte	17.865	12.336	-	-
Rückstellungen	4.320	3.175	-35	-127
Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten	7.064	4.269	-6.884	-4.183
Übrige	773	635	-3.022	-2.312
Summe latente Steuern aktiv/passiv	30.035	20.459	-15.072	-10.123
Steuerverrechnungen	-10.397	-6.419	10.397	6.419
Bilanzansatz aktiv/passiv	19.638	14.040	-4.675	-3.704

Die latenten Steuerabgrenzungen in den Rückstellungen enthalten erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste aktive latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von 142 Tsd. Euro (Vj. passive latente Steuern in Höhe von 13 Tsd. Euro).

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern ergibt sich zu 23.118 Tsd. Euro (Vj. 16.524 Tsd. Euro) aus kurzfristigen Sachverhalten und zu 6.917 Tsd. Euro (Vj. 3.935 Tsd. Euro) aus langfristigen Sachverhalten. Der Gesamtbetrag der passiven latenten Steuern ergibt sich zu 4.788 Tsd. Euro (Vj. 4.085 Tsd. Euro) aus kurzfristigen Sachverhalten und zu 10.284 Tsd. Euro (Vj. 6.038 Tsd. Euro) aus langfristigen Sachverhalten. Die kurzfristigen latenten Steuern resultieren aus verschiedenen temporären Unterschieden zwischen den IFRS-Werten und der Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, während die langfristigen latenten Steuern auf Bewertungsunterschieden von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Rückstellungen und Nutzungsrechten sowie Leasingverbindlichkeiten basieren.

Am 31. Dezember 2023 bestanden temporäre Differenzen in Höhe von 6.297 Tsd. Euro (Vj. 9.273 Tsd. Euro) in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden, da eine Ausschüttung dieser Gewinne nicht beabsichtigt ist.

Im Dezember 2022 hat die Europäische Union die von der OECD im Jahr 2021 herausgegebenen Regelungen für einen neuen globalen Mindeststeuerrahmen („Pillar II“) in eine EU-Richtlinie übernommen. Diese wurde in Deutschland im Jahr 2023 in nationales Recht zur Anwendung für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen, verarbeitet. RATIONAL wendet die gemäß der Änderung an IAS 12 verpflichtend anzuwendende, vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern an, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergeben. Aktuell werden die Auswirkungen von Pillar II auf Basis des veröffentlichten Rahmenwerks analysiert. Nach derzeitigen Erwartungen wird auf Ebene des Mutterunternehmens, der RATIONAL AG, keine Ergänzungssteuer im Sinne von Pillar II anfallen. Dies hängt von der Umsetzung und dem Zeitpunkt der Anwendung von möglichen lokalen Ergänzungssteuern in den Ansässigkeitsstaaten der Tochtergesellschaften ab, die derzeit in Planung sind. Diese werden nach aktuellem Stand voraussichtlich dazu führen, dass einige wenige Gesellschaften künftig einen höheren Ertragsteuersatz aufweisen werden als bisher, was sich auf Konzernebene voraussichtlich in

einer geringen Erhöhung des Ertragsteuersatzes auswirken wird. Aufgrund der derzeit noch bestehenden rechtlichen Unsicherheit in einzelnen Ansässigkeitsstaaten von Tochtergesellschaften ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich die Effekte aus der Mindestbesteuerung auf Konzernebene belastbar zu quantifizieren.

6. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 mittels Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.

Auf Basis eines Aktienbestands von 11.370.000 Stück (Vj. 11.370.000 Stück) und eines Ergebnisses nach Steuern in Höhe von 215.762 Tsd. Euro (Vj. 185.722 Tsd. Euro) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein (unverwässertes und verwässertes) Ergebnis je Aktie von 18,98 Euro (Vj. 16,33 Euro).

7. Dividende je Aktie

Der das Geschäftsjahr 2022 betreffende Dividendenvorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats der RATIONAL AG in Höhe von 13,50 Euro je Aktie (11,00 Euro je Aktie plus eine Sonderdividende von 2,50 Euro je Aktie) wurde von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 mehrheitlich beschlossen. Die Dividendenauszahlung in einer Gesamthöhe von 153.495 Tsd. Euro (Vj. 113.700 Tsd. Euro) erfolgte im Mai 2023.

Für das Geschäftsjahr 2023 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 vor, eine Dividende in Höhe von 13,50 Euro je Aktie, das heißt insgesamt 153.495 Tsd. Euro, auszuschütten.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktiva

8. Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Ge- schäfts- oder Firmen- werte	Aktivierete Entwick- lungs- kosten	Immaterielle Vermögens- werte in Ent- wicklung und Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2023	17.966	424	7.336	11.446	37.172
Währungs- differenzen	3	-	-	-	3
Zugänge	654	-	-	6.878	7.532
Umgliederungen	-	-	5.453	-5.453	-
Abgänge	-2.074	-	-	-	-2.074
Stand 31.12.2023	16.549	424	12.789	12.871	42.633
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	15.037	-	6.157	-	21.194
Währungs- differenzen	2	-	-	-	2
Zugänge	1.252	-	978	-	2.230
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-2.022	-	-	-	-2.022
Stand 31.12.2023	14.269	-	7.135	-	21.404
Buchwerte					
Stand 31.12.2023	2.280	424	5.654	12.871	21.229
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2022	16.464	424	10.424	413	27.725
Währungs- differenzen	29	-	-	-	29
Zugänge	1.256	-	-	8.358	9.614
Umgliederungen	225	-	-3.088	2.863	-
Abgänge	-8	-	-	-188	-196
Stand 31.12.2022	17.966	424	7.336	11.446	37.172
Abschreibungen					
Stand 01.01.2022	13.789	-	5.633	-	19.422
Währungs- differenzen	7	-	-	-	7
Zugänge	1.248	-	524	-	1.772
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-7	-	-	-	-7
Stand 31.12.2022	15.037	-	6.157	-	21.194
Buchwerte					
Stand 31.12.2022	2.929	424	1.179	11.446	15.978

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der RATIONAL Wittenheim S.A.S. im Jahr 1993 und wird auf das Segment EMEA allokiert. Der jährliche Werthaltigkeitstest hat keinen Wertminderungsbedarf ergeben, da der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt.

Die aktivierten Entwicklungskosten betreffen die Entwicklung neuer Lösungen sowie die Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben einschließlich der aktivierten Beträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 59.449 Tsd. Euro (Vj. 53.108 Tsd. Euro).

Wie im Vorjahr lagen keine Anhaltspunkte auf Wertminderungen vor. Verpfändungen oder Verfügungsbeschränkungen sind nicht vorhanden. Währungsdifferenzen entstehen aus der Umrechnung der in Fremdwährung bilanzierten immateriellen Vermögenswerte der Tochtergesellschaften in die funktionale Währung des Konzerns, den Euro.

Die Verpflichtungen für den Kauf von immateriellen Vermögenswerten betragen zum 31. Dezember 2023 127 Tsd. Euro (Vj. 106 Tsd. Euro).

9. Sachanlagen

Die Bilanzposition setzt sich aus Sachanlagen gemäß IAS 16 in Höhe von 191.872 Tsd. Euro (Vj. 186.217 Tsd. Euro) und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 in Höhe von 27.435 Tsd. Euro (Vj. 17.700 Tsd. Euro) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2023 lagen wie im Vorjahr keine Anhaltspunkte auf Wertminderungen vor.

Die Sachanlagen gemäß IAS 16 verteilen sich wie folgt:

in Tsd. Euro	Grundstücke und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2023	151.506	105.249	54.904	25.547	337.206
Währungsdifferenzen	-121	-1	-38	-3	-163
Zugänge	2.109	2.908	6.703	15.380	27.100
Umgliederungen	1.777	1.930	930	-4.637	-
Abgänge	-515	-3.748	-3.771	-144	-8.178
Stand 31.12.2023	154.756	106.338	58.728	36.143	355.965
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	54.591	59.350	37.048	-	150.989
Währungsdifferenzen	-82	-1	-59	-	-142
Zugänge	4.523	10.296	6.074	-	20.893
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-513	-3.486	-3.648	-	-7.647
Stand 31.12.2023	58.519	66.159	39.415	-	164.093
Buchwerte					
Stand 31.12.2023	96.237	40.179	19.313	36.143	191.872
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2022	150.375	102.470	48.855	9.635	311.335
Währungsdifferenzen	57	1	227	0	285
Zugänge	752	3.358	6.763	16.884	27.757
Umgliederungen	349	477	146	-972	-
Abgänge	-27	-1.057	-1.087	-	-2.171
Stand 31.12.2022	151.506	105.249	54.904	25.547	337.206
Abschreibungen					
Stand 01.01.2022	49.980	50.324	32.067	-	132.371
Währungsdifferenzen	67	1	61	-	129
Zugänge	4.571	10.036	5.956	-	20.563
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-27	-1.011	-1.036	-	-2.074
Stand 31.12.2022	54.591	59.350	37.048	-	150.989
Buchwerte					
Stand 31.12.2022	96.915	45.899	17.856	25.547	186.217

* inkl. Nutzungsrechten aus vermieteten Vermögenswerten, siehe Textziffer 23 „Leasing“

Für Grundstücke und Bauten in Landsberg ist eine Grundschuld in Höhe von 33.500 Tsd. Euro eingetragen (Vj. 33.500 Tsd. Euro). Weitere Verfügungsbeschränkungen sind nicht vorhanden. Währungsdifferenzen entstehen aus der Umrechnung des in Fremdwährung bilanzierten Sachanlagevermögens der Tochtergesellschaften in die funktionale Währung des Konzerns.

Die Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagevermögen betragen zum 31. Dezember 2023 6.657 Tsd. Euro (Vj. 8.464 Tsd. Euro).

Weiterführende Informationen zu den Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen, die in der Bilanz ebenfalls unter den Sachanlagen ausgewiesen sind, werden in Textziffer 23 „Leasing“ beschrieben.

10. Vorräte

in Tsd. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.559	32.445
Unfertige Erzeugnisse	4.200	6.155
Fertige Erzeugnisse und Waren	72.352	77.697
Gesamt	107.111	116.297

Der Rückgang des Vorratsvermögens ist im Wesentlichen auf höhere Abverkäufe aufgrund verbesserter Bauteilverfügbarkeit im Vergleich zur Vorperiode zurückzuführen. Aus demselben Grund konnte auch der zum Jahresende 2022 noch vorhandene Bestand an teilmontierten Geräten im Laufe des ersten Quartals 2023 vollständig abgebaut werden, weshalb der Vorrat an unfertigen Erzeugnissen zurückging. Zudem wurden die hohen Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, welche im Vorjahr beschafft wurden, um Lieferchwankungen als Folge der weltweit angespannten Liefersituation ausgleichen zu können, teilweise reduziert.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 2.029 Tsd. Euro (Vj. 2.779 Tsd. Euro) aufwandswirksam in den Umsatzkosten erfasst.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 452.536 Tsd. Euro Vorräte (Vj. 423.451 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst.

Wie im Vorjahr unterliegt der Vorratsbestand zum Bilanzstichtag keinerlei Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen (einzelwertberichtigt)	952	333
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen (portfoliowertberichtigt)	171.473	175.115
Summe	172.425	175.448
Einzelwertberichtigung	-735	-179
Portfoliowertberichtigung	-31	-606
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171.659	174.663

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2022 resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahresvergleich leicht niedrigeren Umsatz im letzten Monat der Berichtsperiode.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Vorjahr sind im Wesentlichen in der Berichtsperiode beglichen worden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31. Dezember 2023 beinhalten somit weit überwiegend neu entstandene Forderungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besitzen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Ausfallrisiken im Forderungsbestand werden durch die Bildung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Informationen zu den Ausfallrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen befinden sich im Abschnitt „Finanzrisiken“ unter Textziffer 22.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. Euro	Stand zum 01.01.	Währungseffekt	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum 31.12.
2023	179	-4	-36	-21	617	735
2022	238	-7	-101	-31	80	179

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht bereits einzelwertberichtigt sind, wird gemäß IFRS 9 eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wurde zum Stichtag pro Ausfallrisiko-Ratingklasse eine Portfolio-Quote von 0,00 % bis 0,81 % (Vj. 0,00 % bis 0,97 %) zugrunde gelegt.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen ergaben im Geschäftsjahr 2023 einen Aufwand in Höhe von 211 Tsd. Euro (Vj. 187 Tsd. Euro). Bezahlte oder noch zu erwartende Kompensationsleistungen der Kreditversicherung in Höhe von 135 Tsd. Euro (Vj. 101 Tsd. Euro) sind hierbei nicht angerechnet.

Aus Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus deren Auflösung ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein Ertrag in Höhe von 72 Tsd. Euro (Vj. Aufwand in Höhe von 416 Tsd. Euro). Dieser ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Geldanlagen inkl. Zinsforderungen	264.707	129.291	-	-
Derivate ohne Hedgebeziehung	1.953	3.352	-	-
Übrige	974	1.114	1.680	1.158
Gesamt	267.634	133.757	1.680	1.158

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerte gegenüber dem 31. Dezember 2022 resultiert im Wesentlichen aus der vermehrten Anlage von kurzfristigen Festgeldern, die nicht Zahlungsmitteläquivalente sind, da ihre ursprüngliche Laufzeit mehr als drei Monate beträgt.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Währungspositionen mit Kapitalverkehrskontrollen in Höhe von 435 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) enthalten.

Gemäß IFRS 9 wurde eine Risikovorsorge für Geldanlagen anhand der in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter „Finanzinstrumente“ beschriebenen Methode ermittelt. Die Risikovorsorge ist dabei auf die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste begrenzt.

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Geldanlagen vor Risikovorsorge	264.950	129.378	-	-
Risikovorsorge	-243	-89	-	-
Geldanlagen nach Risikovorsorge	264.707	129.289	-	-

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde eine Erhöhung der Risikovorsorge für Geldanlagen als Aufwand in Höhe von 154 Tsd. Euro (Vj. 25 Tsd. Euro) im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Die zum Jahresende bestehenden Festgelder sind größtenteils durch den Einlagensicherungsfonds gesichert (detaillierte Angaben zu den Ausfallrisiken werden im Abschnitt „Finanzrisiken“ unter Textziffer 22 gemacht). Es bestehen keine Verpfändungen dieser Geldanlagen.

13. Sonstige Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Umsatzsteuererstattungsansprüche	7.586	21.646	-	-
Vorauszahlungen	5.925	4.718	1.788	1.151
Staatliche Zuwendungen	1.184	1.112	1.201	1.049
Übrige	1.159	831	-	-
Gesamt	15.854	28.307	2.989	2.200

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Vorschüssen an Mitarbeiter in Höhe von 601 Tsd. Euro (Vj. 618 Tsd. Euro).

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. Euro	Währung	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben	EUR	91.767	137.989
Guthaben	USD	9.964	21.880
Guthaben	CNY	9.254	5.151
Guthaben	CAD	4.699	4.437
Guthaben	GBP	4.651	6.170
Guthaben	CHF	3.700	10.756
Guthaben	JPY	2.752	5.107
Guthaben	SGD	2.074	1.432
Guthaben	BRL	1.802	940
Guthaben	MXN	1.741	1.735
Guthaben	SEK	1.359	2.689
Guthaben	CZK	1.047	1.950
Guthaben sonstige Währungen und Kassenbestände	Versch.	3.152	7.665
Gesamt		137.962	207.901

Das Vorjahresguthaben aus sonstigen Währungen und Kassenbeständen beinhaltete einen Bestand an indischen Rupien (INR) in Höhe von 3.096 Tsd. Euro und einen Bestand an polnischen Zloty (PLN) in Höhe von 2.072 Tsd. Euro. Im Berichtsjahr sind indische Rupien im Wert von 740 Tsd. Euro und polnische Zloty im Wert von 831 Tsd. Euro enthalten.

Guthaben in Fremdwährungen sind zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Angaben zu den Ausfallrisiken werden unter Textziffer 22 im Abschnitt „Finanzrisiken“ gemacht.

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Währungspositionen mit Kapitalverkehrskontrollen beinhaltet, die sich insgesamt auf einen Betrag von 12.365 Tsd. Euro (Vj. 6.679 Tsd. Euro) summieren. Der Anstieg der Währungspositionen mit Kapitalverkehrskontrollen ist im Wesentlichen auf die Gründung der neuen Produktionsgesellschaft in China zurückzuführen. Nähere Informationen zu Währungsrestriktionen können dem Abschnitt „Finanzrisiken“ der Textziffer 22 entnommen werden.

Festgeldguthaben, die nicht Zahlungsmitteläquivalente sind, da ihre Ursprungslaufzeit mehr als drei Monate beträgt, werden als „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen; siehe dazu Textziffer 12.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva

15. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der RATIONAL AG beträgt zum 31. Dezember 2023 unverändert 11.370 Tsd. Euro und besteht aus 11.370.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 Euro. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder Übertragung von Aktien liegen nicht vor. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt.

Das bedingte Kapital beträgt 200 Tsd. Euro und ist für Optionsrechte von Mitgliedern des Vorstands bis zu einer Anzahl von 200.000 Stückaktien vorgesehen. Das Aktienoptionsprogramm wird in Textziffer 28 „Anteilsbasierte Vergütung“ beschrieben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht im Wesentlichen aus dem im Rahmen des Börsengangs erzielten Agio für die Ausgabe von Anteilen abzüglich der damit verbundenen Börseneinführungskosten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse nach Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital setzt sich aus den Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung, den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie der darauf anfallenden Ertragsteuer (siehe Textziffer 5) und dem Residual der Inflationsanpassungen nach IAS 29 (siehe Textziffer 29) zusammen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Im Hinblick auf das Kapitalmanagement verfolgt RATIONAL das Ziel, die Unternehmensfortführung nachhaltig sicherzustellen und die Kapitalstruktur mit einer hohen Eigenkapitalbasis aufrechtzuerhalten. Zusätzlich möchte RATIONAL seine Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Hierbei unterliegt RATIONAL keinen satzungsmäßigen oder vertraglich vorgegebenen Kapitalerfordernissen.

Die Kapitalstruktur wird im Rahmen des Berichtsprozesses insbesondere auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert. Die Eigenkapitalquote gibt an, in welchem Verhältnis das bilanzielle Eigenkapital zum Gesamtkapital des Konzerns steht. Die Eigenkapitalquote des RATIONAL-Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 76 % (Vj. 75 %).

Um die Aktionäre angemessen zu beteiligen, passt die RATIONAL AG die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner entsprechend der Ergebnissituation an.

16. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für die Mitarbeiter des RATIONAL-Konzerns umfassen Anwartschaften aktiver oder ausgeschiedener Mitarbeiter in Deutschland und in der Schweiz. Daneben ergeben sich aus gesetzlichen Regelungen in diversen Tochtergesellschaften Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, im Wesentlichen in Italien und Frankreich.

Die Höhe der Verpflichtung bemisst sich im Wesentlichen an der Beschäftigungsdauer, der Vergütungshöhe, der Lebenserwartung und dem aktuellen Zinsniveau.

Deutschland

Die RATIONAL AG hat für zwei ehemalige Mitarbeiter betriebliche Altersversorgungszusagen getroffen. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Pensionsrückstellungen. Beide Pensionsberechtigten beziehen bereits Zahlungen. Diese werden im Jahr 2024 voraussichtlich 53 Tsd. Euro (Vj. 53 Tsd. Euro) betragen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der beiden Pensionsverpflichtungen beträgt 12 Jahre (Vj. 13 Jahre).

Zudem bestehen Einzelzusagen und Zusagen für Mitglieder des Vorstands und ausgewählte Mitarbeiter, die über eine Unterstützungskasse durchgeführt werden. Bei den Einzelzusagen handelt es sich um Fixrentenzusagen und beitragsorientierte Zusagen, deren Leistung sich an der versicherungsförmigen Umsetzung des Beitrags bemisst. Die Zusagen betreffen Vorstände und weitere aktive sowie im Ruhestand befindliche ehemalige Führungskräfte. Die bei der Unterstützungskasse durchgeführten Leistungszusagen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen im Wesentlichen vollständig kongruent rückgedeckt. Insofern werden diese Zusagen als „DC-like DB-plan“ im Gleichlauf von Verpflichtungen und Planvermögen bilanziert, wodurch sich eine Rückstellung von Null ergibt.

Schweiz

Die Altersvorsorge in der Schweiz umfasst insgesamt 62 (Vj. 56) pensionsberechtigte, aktive Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag bezog keine dieser Personen Zahlungen. Die Altersvorsorge, der Hinterbliebenenschutz und die Vorsorge für Erwerbsausfall in der Schweiz basieren auf einem Drei-Säulen-System mit unterschiedlicher Finanzierung. Gemäß dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) sichert die zweite Säule Berufstätige bzw. deren Hinterbliebene bei Invalidität oder Tod des Versorgers ab. Ab einem Alter von 25 Jahren besteht zudem eine obligatorische Altersabsicherung. Die Finanzierung dieser Absicherung erfolgt durch einkommensabhängige Einzahlungen des Arbeitgebers und Arbeitnehmers in einen Pensionsfonds, der vollständig rückversichert ist. Das Planvermögen reflektiert ausschließlich Versicherungsansprüche. Das Gesetz schreibt Minimalleistungen vor. Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung und der Vorsorgekosten erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dies bedeutet, die projizierte erworbene Leistung basiert auf dem Vorsorgeplan und den zurückgelegten Dienstjahren, wobei künftige Lohnerhöhungen eingerechnet werden. Die Altersrente bemisst sich aufgrund der angesammelten Altersgutschriften, der Verzinsung und des Umwandlungssatzes im Rücktrittsalter. Die Risikoleistungen sind lohnabhängig. Die Arbeitgeberbeiträge in die Pensionspläne werden im Jahr 2024 voraussichtlich 500 Tsd. Euro (Vj. 488 Tsd. Euro) betragen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen beträgt 18 Jahre (Vj. 17 Jahre).

Italien und Frankreich

Per Gesetz haben Arbeitnehmer in Italien unabhängig vom Grund der Beendigung des Arbeitsverhältnisses Anspruch auf eine Abfindungszahlung. In Frankreich hat jeder Arbeitnehmer Anspruch auf eine Grundrente aus der Sozialversicherung sowie eine Zusatzrente aus einer beitragsorientierten Versicherung. Darüber hinaus müssen per Gesetz Einmalzahlungen vom Arbeitgeber geleistet werden, wenn Arbeitnehmer in den Ruhestand treten. Die den französischen Angestellten zu zahlenden Vergütungen sind im Tarifvertrag des Großhandels bzw. der Metallindustrie festgelegt. Die Finanzierung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungen. Die prognostizierten Zahlungen für das Jahr 2024 belaufen sich auf 222 Tsd. Euro (Vj. 224 Tsd. Euro).

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO)		Marktwert des Planvermögens		Rückstellung	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Wert zum 01.01.	8.191	10.471	4.166	4.686	4.025	5.785
Währungsdifferenz	301	370	258	231	43	139
Zinsaufwand	209	50	-	-	209	50
Zinsertrag	-	-	94	8	-94	-8
Dienstzeitaufwand	1.118	1.261	-	-	1.118	1.261
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-91	49	-	-	-91	49
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aufgrund von Anpassungen finanzieller Annahmen	592	-2.375	-	-	592	-2.375
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aufgrund von Anpassungen demographischer Annahmen	-	2	-	-	-	2
Erfahrungsbedingte versicherungs- mathematische Verluste/Gewinne	175	-44	-	-	175	-44
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	-	-205	-337	205	337
Arbeitgeberbeiträge	-	-	491	479	-491	-479
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	380	361	-380	-361
Eingebrachte/gezahlte Leistungen	-331	-1.593	-120	-1.262	-211	-331
Wert zum 31.12.	10.164	8.191	5.064	4.166	5.100	4.025
darin Deutschland (DE)	628	579	-	-	628	579
darin Schweiz (CH)	6.772	5.132	5.064	4.166	1.708	966
darin Italien (IT)	1.121	1.067	-	-	1.121	1.067
darin Frankreich (FR)	1.180	1.037	-	-	1.180	1.037
darin sonstige	463	376	-	-	463	376

Den Bewertungen liegen folgende gewichtete versicherungs-
mathematische Annahmen zugrunde:

in %		DE	CH	IT	FR	Sonstige
	2023	3,20	1,40	3,38	3,50	6,45
Rechnungszins	2022	3,60	2,00	3,04	3,15	6,08
	2023	-	1,75	1,00	3,50	4,82
Gehaltstrend	2022	-	1,75	1,00	3,50	4,98
	2023	2,20	0,00	-	-	-
Rententrend	2022	2,20	0,00	-	-	-

Wie im Vorjahr wurden als biometrische Berechnungsgrundlagen für Deutschland die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. K. Heubeck und für die Schweiz die BVG-2020-Generationentafel verwendet.

Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie die leistungsorientierten Verpflichtungen durch mögliche Änderungen der maßgeblichen Annahmen zum Bilanzstichtag beeinflusst würden. In der Sensitivitätsanalyse wird nicht berücksichtigt, dass es zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten gibt. Es wird jeweils nur ein Parameter geändert, die anderen bleiben für die Analyse unverändert. Die Sensitivitätsanalyse dürfte daher nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein.

in Tsd. Euro	2023	2022
Rechnungszins -0,5 %	+778	+578
Rechnungszins +0,5 %	-681	-510
Gehaltstrend -0,5 %	-184	-152
Gehaltstrend +0,5 %	+195	+156
Rententrend -0,5 %	-20	-19
Rententrend +0,5 %	+297	+224
Lebenserwartung +1 Jahr	+105	+79

17. Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

2023								
in Tsd. Euro	Stand 01.01.2023	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekte	Stand 31.12.2023	davon langfristig
Personal	30.393	-270	-23.835	-620	25.417	40	31.125	6.528
Händlerboni	25.318	-367	-23.115	-1.836	24.664	-	24.664	-
Gewährleistung	23.579	-50	-15.832	-223	15.588	-139	22.923	5.014
Sonstige	10.360	-235	-8.357	-671	9.484	1	10.582	671
Gesamt	89.650	-922	-71.139	-3.350	75.153	-98	89.294	12.213

2022								
in Tsd. Euro	Stand 01.01.2022	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekte	Stand 31.12.2022	davon langfristig
Personal	28.411	110	-22.414	-1.662	25.910	38	30.393	5.541
Händlerboni	14.323	554	-13.975	-902	25.318	-	25.318	-
Gewährleistung	23.420	-10	-12.524	-1.394	14.256	-169	23.579	4.323
Sonstige	7.667	116	-6.283	-658	9.517	1	10.360	736
Gesamt	73.821	770	-55.196	-4.616	75.001	-130	89.650	10.600

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen erwartete Aufwendungen für variable Vergütungsanteile sowie zukünftige Zuwendungen aufgrund langjähriger Betriebszugehörigkeit.

Die Rückstellung für Händlerboni wird für noch zu gewährenden, am Abschlussstichtag ausstehende Preisnachlässe gebildet.

Die Gewährleistungsrückstellung umfasst die Haftung der Konzerngesellschaften für die Funktionalität der Produkte und wird in der Regel innerhalb von zwei Jahren verbraucht. Die im Jahr 2021 gestartete Austauschaktion in Zusammenhang mit einem Bauteil in gasbetriebenen Combi-Dämpfern aus älteren, nicht mehr vertriebenen Produktlinien läuft weiterhin. Die hierfür gebildete Gewährleistungsrückstellung wurde zum Großteil bereits verbraucht. Die weitere Inanspruchnahme wird im Folgejahr erwartet.

In der Position „Sonstige“ sind Rückstellungen für verschiedene Sachverhalte enthalten, deren Wertansätze im Einzelfall von untergeordneter Bedeutung sind.

Der überwiegende Teil der Rückstellungen wird innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

Zum 31. Dezember 2023 bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber brasilianischen Finanzbehörden für Steuer aufwendungen in Höhe von 1.226 Tsd. Euro inklusive Zinsen und Strafen (Vj. 1.039 Tsd. Euro). Die Unsicherheit besteht hierbei bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem Ausmaß einer möglichen Zahlung. Unter anderem aufgrund von externen Gutachten schätzt RATIONAL die Chancen, diesen Rechtsstreit zu gewinnen, als hoch ein, weshalb für diesen Sachverhalt keine Rückstellung gebildet wurde.

18. Finanzschulden

2023

in Tsd. Euro	Buchwert 01.01.2023	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Zahlungs- unwirksame Veränderungen (Währungs- effekte und Sonstiges)	Buchwert 31.12.2023	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	944	-944	-	-	-

2022

in Tsd. Euro	Buchwert 01.01.2022	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Zahlungs- unwirksame Veränderungen (Währungs- effekte und Sonstiges)	Buchwert 31.12.2022	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.125	-1.181	-	944	-

Der zum 31. Dezember 2022 noch ausstehende Darlehensbetrag ist im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig zurückgeführt worden. Aus dem ausgelaufenen Darlehensvertrag werden in den Folgeperioden keine Zins- und Tilgungszahlungen fällig (Vj. 956 Tsd. Euro Zahlungen aus Sicht des 31.12.2022 für 2023).

Wie im Vorjahr bestehen keine sonstigen kurzfristigen Finanzschulden.

19. Finanzielle Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.063	36.352	-	-
Leasingverbindlichkeiten	8.497	6.630	19.581	11.423
Verbindlichkeiten gegenüber Handelspartnern	7.179	10.674	-	-
Derivate ohne Hedgebeziehung	1.633	895	-	-
Übrige	671	552	-	-
Verbindlichkeiten aus Grundstückskauf	-	3.220	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17.980	21.971	19.581	11.423

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen innerhalb weniger Monate nach dem Bilanzstichtag beglichen. Eine Fälligkeitsanalyse zu den Leasingverbindlichkeiten ist in Textziffer 23 enthalten.

20. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Umsatzsteuer	12.444	12.141	-	-
Lohnsteuer und Sozialabgaben	7.004	6.737	-	-
Urlaubsansprüche	6.421	5.509	-	-
Vertragliche Verpflichtungen	5.158	6.664	728	858
Übrige	596	363	-	-
Summe	31.623	31.414	728	858

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

21. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend IAS 7 nach der operativen Tätigkeit, die dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit entspricht, nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auszahlungen für Ertragsteuern und Verwahrgebühren werden dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet. Auszahlungen für Zinsen und Dividende werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt, Einzahlungen aus Zinsen werden dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugeordnet.

Für die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wird die indirekte Methode verwendet. Dazu wird das Ergebnis vor Steuern (EBT) um nicht zahlungswirksame Positionen (wie zum Beispiel den Abschreibungen auf Anlagevermögen), Veränderungen der Vorräte, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie das Zinsergebnis bereinigt und die Ertragsteuerzahlungen abgezogen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Er ergibt sich im Wesentlichen aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie dem Erwerb bzw. der Abnahme von Finanzanlagen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt. Darin enthalten sind größtenteils Dividendenzahlungen an Aktionäre und Auszahlungen für den Zins- und Tilgungsanteil von Leasingverbindlichkeiten. Angaben zu Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten sind unter Textziffer 23 zu finden.

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus dem höheren Ergebnis vor Steuern. Zudem wirken die Veränderungen der Vorräte sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva positiv auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Veränderung des Cashflows aus Investitionstätigkeit ist insbesondere auf die Erhöhung von Festgeldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 resultiert im Wesentlichen aus der höheren Dividendenzahlung in Höhe von 153.495 Tsd. Euro (Vj. 113.700 Tsd. Euro).

Sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss

22. Finanzinstrumente

Basierend auf den Bewertungskategorien erfolgt die Folgebilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Bilanz grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausnahmen hiervon stellen derivative Finanzinstrumente dar, die in der Bilanz zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die nach IFRS 7 zusätzlich anzugebenden beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten. Wird für ein Finanzinstrument kein beizulegender Zeitwert ausgewiesen, so stellt der angegebene Buchwert des Finanzinstruments einen angemessenen Näherungswert für dessen beizulegenden Zeitwert dar. Für Leasingverbindlichkeiten wird gemäß IFRS 7.29 d) kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Bewertungskategorien gemäß IFRS 9

in Tsd. Euro	Bemessungs- hierarchiestufe	Buchwert 31.12.2023	Beizulegender Zeitwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022	Beizulegender Zeitwert 31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet					
		576.982	-	514.127	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Stufe 2	1.680	1.659	1.158	1.154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		171.659	-	174.663	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)		265.681	-	130.405	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		137.962	-	207.901	-
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis					
		1.953	-	3.352	-
Derivate ohne Hedgebeziehung ¹	Stufe 2	1.953	1.953	3.352	3.352
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet					
		68.991	-	69.795	-
Leasingverbindlichkeiten (langfristig) ²		19.581	-	11.423	-
Finanzschulden (kurzfristig)	Stufe 2	-	-	944	933
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.063	-	36.352	-
Leasingverbindlichkeiten (kurzfristig) ³		8.497	-	6.630	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		7.850	-	14.446	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis					
		1.633	-	895	-
Derivate ohne Hedgebeziehung ³	Stufe 2	1.633	1.633	895	895

1 Enthalten in Bilanzposition „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (kurzfristig)

2 Enthalten in Bilanzposition „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (langfristig)

3 Enthalten in Bilanzposition „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (kurzfristig)

Die vorstehende Tabelle enthält die Bemessungshierarchiestufen gemäß IFRS 13, die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente herangezogen wurden. Während der Berichtsperiode kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den Bemessungshierarchiestufen. Wenn Umstände eintreten, die eine andere Einstufung erfordern, werden die Finanzinstrumente zum Ende der Berichtsperiode umgegliedert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Finanzinstrumente der Bemessungshierarchiestufe 2 erfolgt anhand folgender Bewertungstechniken:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Der beizulegende Zeitwert wird mit der Barwertmethode durch laufzeitkongruente Abzinsung der ausstehenden Beträge ermittelt. Soweit wesentlich, wird hierbei auch das Ausfallrisiko des Kontrahenten berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den zum Bilanzstichtag angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie ggf. weitere Derivate. Bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts werden als Basis die stichtagsbezogenen bonitätsneutralen Bewertungen des im Einsatz befindlichen Treasury Management Systems herangezogen. Das System bewertet auf Basis der für den betreffenden Stichtag gültigen Marktdaten unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie dem Garman-Kohlhagen- oder dem Discounted-Cashflow-Modell. Bei der Bestimmung der bonitätsneutralen Bewertung bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften unberücksichtigt. Neben den bonitätsneutralen Bewertungen wird außerdem das Risiko der Nichterfüllung bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Finanzschulden

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzschulden für das Vorjahr erfolgte nach der Barwertmethode. Die Cashflows der Annuitätendarlehen zu den unterschiedlichen Zins- und Tilgungsterminen wurden hierzu mit den jeweiligen laufzeitkongruenten Abzinsungssätzen unter Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos diskontiert.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie. Das Zinsergebnis und Verwahrgebühren auf Geldanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Nettogewinne oder -verluste ohne Zinsen		
in Tsd. Euro	2023	2022
Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-3.706	+1.980
Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis	-1.141	-1.086
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	+465	-178

Die Nettogewinne bzw. -verluste beinhalten Beträge aus der Währungsumrechnung.

Daneben sind im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen der Geldanlagen enthalten.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis, enthält Aufwendungen und Erträge aus der Veräußerung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Gesamtzinsertrag und -aufwand

Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ergeben sich folgende Gesamtzinserträge bzw. -aufwendungen, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Die höheren Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus den gestiegenen Marktzinsen für Fest- und Tagesgelder.

Gesamtzinserträge bzw. -aufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten		
in Tsd. Euro	2023	2022
Gesamtzinserträge	8.056	748
Gesamtzinsaufwendungen	976	911

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz entweder saldiert ausgewiesen oder unterliegen einer rechtlich durchsetzbaren Globalnettingvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen, wodurch eine Saldierung nur im Fall der Insolvenz einer der Parteien möglich ist:

31.12.2023

in Tsd. Euro	Bruttobetrag finanzielle Ver- mögenswerte vor Saldierung	Bruttobetrag finanzielle Ver- bindlichkeiten vor Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung in der Bilanz	Potenzielle Aufrechnungs- beträge, die zu keiner Saldie- rung in der Bilanz geführt haben	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.674	5.015	171.659	-	171.659
Geldanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	402.797	-	402.797	-	402.797
Derivate	1.953	-	1.953	1.434	519
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.526	-	2.526	-	2.526
Summe	583.950	5.015	578.935	1.434	577.501
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	33.063	33.063	-	33.063
Verbindlichkeiten gegenüber Handelspartnern	5.015	12.194	7.179	-	7.179
Derivate	-	1.633	1.633	1.434	199
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	28.749	28.749	-	28.749
Summe	5.015	75.639	70.624	1.434	69.190

31.12.2022

in Tsd. Euro	Bruttobetrag finanzielle Ver- mögenswerte vor Saldierung	Bruttobetrag finanzielle Ver- bindlichkeiten vor Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung in der Bilanz	Potenzielle Aufrechnungs- beträge, die zu keiner Saldie- rung in der Bilanz geführt haben	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179.010	4.347	174.663	-	174.663
Geldanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	337.192	-	337.192	944	336.248
Derivate	3.352	-	3.352	798	2.554
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.272	-	2.272	-	2.272
Summe	521.826	4.347	517.479	1.742	515.737
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzschulden	-	944	944	944	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	36.352	36.352	-	36.352
Verbindlichkeiten gegenüber Handelspartnern	4.347	15.021	10.674	-	10.674
Derivate	-	895	895	798	97
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	21.825	21.825	-	21.825
Summe	4.347	75.037	70.690	1.742	68.948

Finanzrisiken

In den Finanzinstrumenten sind spezifische Risiken, wie Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken, enthalten, die wiederum Wechselkurs-, Zins- und Preisrisiken umfassen.

RATIONAL verfügt über ein weltweit implementiertes Risikomanagementsystem, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Chancen und Risiken ermöglicht als auch die Ergreifung entsprechender Präventivmaßnahmen unterstützt. In Bezug auf die mit Finanzinstrumenten verbundenen Chancen und Risiken sind folgende Bestandteile des Risikomanagementsystems (vgl. hierzu auch den Chancen- und Risikobericht im Konzernlagebericht) von besonderer Bedeutung:

- › Der weltweit integrierte Planungsprozess definiert konkrete Absatz- und Finanzziele und legt Maßnahmen für die Zielerreichung fest.
- › Im Berichtswesen wird der Grad der Zielerreichung in allen Unternehmensbereichen zuverlässig und kontinuierlich gemessen, analysiert und kommentiert. Dadurch ist eine schnelle, flexible und frühzeitige Gegensteuerung bei Fehlentwicklungen möglich.
- › Zur Absicherung der Forderungen arbeitet RATIONAL weltweit mit Kreditversicherern zusammen.
- › Alle Geschäftsprozesse und internen Kontrollsysteme sind klar definiert. Qualität und Einhaltung werden durch regelmäßige Schulungen und Kontrollen sichergestellt.
- › Die interne Revision erfasst und bewertet unabhängig und objektiv Abweichungen von Soll-Situationen. Fehlentwicklungen können frühzeitig identifiziert werden.
- › Um die Qualität des weltweiten Liquiditätsmanagements sicherzustellen, ist ein global integriertes Treasury Management System im Einsatz.
- › Das umfassende Versicherungskonzept wird jährlich überprüft und an das neue Risikoumfeld angepasst.

Im Folgenden werden die im RATIONAL-Konzern bestehenden spezifischen Risiken erläutert:

Ausfallrisiken

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

RATIONAL beliefert Kunden in nahezu allen Regionen der Welt. Der Vertrieb erfolgt weltweit über den Fachhandel. Endkunden kommen vorwiegend aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend gegenüber dem Fachhandel. Ausfallrisiken können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Um Ausfallrisiken bei Kundenforderungen zu vermeiden oder zu reduzieren, werden die Kunden einer Bonitätsprüfung und permanenten -überwachung durch die Kreditversicherungsgesellschaften Coface und Atradius sowie deren lokale Partnergesellschaften unterzogen. Gemäß deren Einschätzung wird das Kundenportfolio von RATIONAL als „gering risikobehaftet“ bewertet.

Soweit möglich, werden – basierend auf dieser Bonitätsprüfung – die Kundenforderungen versichert. Die Kreditversicherung deckt im Rahmen der bestehenden Verträge neben dem Insolvenzrisiko der Kunden auch den sogenannten Protracted Default (Nichtzahlungstatbestand als Versicherungsfall) ab. Im Versicherungsfall werden in der Regel 95 % (Vj. 95 %) der ausgefallenen versicherten Forderungen von der Kreditversicherung ersetzt.

Alternativ zur Deckung durch die Kreditversicherung werden in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung andere Sicherheiten (zum Beispiel bestätigte, unwiderrufliche Akkreditive, Bankbürgschaften und andere bankübliche Sicherheiten) oder Vorauszahlungen verlangt. Nur in klar definierten Ausnahmefällen wird anhand einer Risiken-/Chancen-Abwägung eine unbesicherte Belieferung auf offenes Zahlungsziel in Betracht gezogen.

Von einer Bonitätsprüfung und Absicherung unberücksichtigt bleiben Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden der öffentlichen Hand mit Sitz in Ländern mit einwandfreien Länderbonitäten.

Die folgende Tabelle stellt die Ermittlung des ungedeckten Ausfallrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar:

in Tsd. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171.659	174.663
davon erstattungsfähige Umsatzsteuer*	13.401	13.503
davon potenzieller Erstattungsbetrag durch die Warenkreditversicherung	138.422	137.193
davon mit Bankakkreditiven/Bankbürgschaften unterlegte Forderungen	366	1.684
davon Forderungen gegen Abnehmer der öffentlichen Hand*	0	2
Ungedecktes Ausfallrisiko	19.470	22.281
Risikodeckungsgrad	89 %	87 %

* bei einwandfreiem Länderrating

Das nach Berücksichtigung der dargestellten Sicherheiten verbleibende ungedeckte Ausfallrisiko enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer Vielzahl rechtlich nicht miteinander verbundener Geschäftspartner mit Sitz in sämtlichen Vertriebsregionen. Klumpenrisiken ergeben sich hieraus im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Unbesicherte Kreditrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Segment der A-Kunden stehen aufgrund interner Kompetenzregelungen im direkten Fokus des Managements und werden nur anhand klar definierter Regelungen im Rahmen von Einzelfreigaben oder internen Kreditlinien eingegangen.

Finanzielle Vermögenswerte gegenüber Kreditinstituten

Bei RATIONAL qualifizieren sich zur Geld- und Finanzanlage nur Kreditinstitute mit Investment Grade, d.h. mit einem Langfrist-Rating nach Standard & Poor´s/Fitch Ratings von mindestens BBB-. Zur Diversifizierung verteilen sich die finanziellen Vermögenswerte gegenüber Kreditinstituten zum Jahresende auf mehrere Kreditinstitute.

Ein Ausfallrisiko besteht bei Geld- und Finanzanlagen sowie bei derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert durch mögliche Nichterfüllung seitens des jeweiligen Kontraktpartners.

Die folgende Tabelle zeigt die Besicherung der Einlagen bei Banken sowie das ungedeckte Ausfallrisiko:

31.12.2023			
in Tsd. Euro	Buchwert nach Risikovorsorge	Besichert durch Einlagen-sicherungsfonds	Ungedecktes Ausfallrisiko
Geldanlagen	264.707	264.265	442
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	137.962	81.819	56.143
Gesamt	402.669	346.084	56.585

31.12.2022			
in Tsd. Euro	Buchwert nach Risikovorsorge	Besichert durch Einlagen-sicherungsfonds	Ungedecktes Ausfallrisiko
Geldanlagen	129.289	129.378	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	207.901	151.478	56.423
Gesamt	337.190	280.856	56.423

Andere finanzielle Vermögenswerte

Das maximale Ausfallrisiko bei den anderen finanziellen Vermögenswerten entspricht den in der Bilanz angesetzten Werten.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit, dass RATIONAL nicht in der Lage sein könnte, Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und in vollem Umfang zu entsprechen.

Im Bereich Group Treasury hat die Überwachung und Versorgung mit liquiden Mitteln oberste Priorität. Dies erfolgt durch tägliches Liquiditätsmanagement und eine rollierende Liquiditätsplanung mit kontinuierlicher Überwachung und Steuerung der konzernweiten ein- und abgehenden Zahlungsströme. Mit der vorgehaltenen Liquiditätsreserve kann auch auf beträchtliche Cashflow-Schwankungen oder auftretende Bedarfsspitzen flexibel reagiert und somit allen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachgekommen werden.

Zum Bilanzstichtag summiert sich die Liquiditätsreserve (inklusive aller unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen kurzfristigen Festgeldern) auf insgesamt 400.242 Tsd. Euro (Vj. 336.977 Tsd. Euro). Zum Bilanzstichtag bestehen, ebenso wie im Vorjahr, keine Festgelder mit einer Restlaufzeit von über zwölf Monaten.

Die Fälligkeitsanalysen für finanzielle Verbindlichkeiten sind in den Textziffern 19 und 23 dargestellt.

Große Bedeutung hat bei RATIONAL die Innenfinanzierung, die im Wesentlichen zur Finanzierung des weltweiten Umsatzwachstums in den vergangenen Jahren eingesetzt wurde. Für den Fall, dass RATIONAL zusätzlichen Bedarf an Fremdfinanzierungen haben sollte, stehen vertraglich vereinbarte, fest zugesagte Kreditlinien bei mehreren Kreditinstituten (mit Langfrist-Ratings von BBB+ bis A- nach Standard & Poor's/Fitch Ratings) zur Verfügung.

RATIONAL genießt bei Kreditinstituten eine erstklassige Bonität. Für die bestehenden Kreditlinien sind keine Auflagen in Form von Bedingungen und Kennziffern vereinbart, deren Nichteinhaltung dazu führen könnte, dass die Kreditlinien neu verhandelt werden müssten. Für die bestehenden Kreditlinienverträge wurden keine Sicherheiten gestellt, stattdessen sind sogenannte Negativerklärungen bzw. Bankengleichbehandlungsreverse vereinbart worden. Damit verpflichtet sich RATIONAL zur Gleichbehandlung aller Kreditinstitute in Bezug auf eine mögliche Besicherung von vergleichbaren Krediten. Ferner beinhalten zwei der Verträge Nachbesicherungsrechte für den Fall wesentlicher Änderungen der Eigentümerstruktur der RATIONAL AG. Die Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 98.000 Tsd. Euro (Vj. 98.000 Tsd. Euro). Davon sind nach Anrechnung von Abtretungen für

Tochtergesellschaften und Avalen 94.870 Tsd. Euro (Vj. 95.087 Tsd. Euro) noch nicht ausgeschöpft.

Marktrisiken

Aufgrund der internationalen Ausrichtung von RATIONAL können der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows von Finanzinstrumenten in Form verschiedener Vermögenswerte und Verbindlichkeitspositionen Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen sowie Rohstoffpreisen ausgesetzt sein.

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren zum einen aus Wechselkursänderungen zum Stichtag und einer daraus folgenden möglichen Veränderung der beizulegenden Zeitwerte bestehender Fremdwährungsbilanzpositionen in den dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüssen (Translationsrisiko). Andererseits bestehen Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten in Fremdwährung aufgrund möglicher zukünftiger Wechselkursschwankungen (Transaktionsrisiko).

Auf Basis einer definierten Währungssicherungsstrategie werden Währungsrisiken rollierend, für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten, mit gängigen Sicherungsinstrumenten abgesichert. Hierfür werden sowohl Devisentermingeschäfte als auch Devisenoptionen eingesetzt. Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten sind ausschließlich Banken im Investment Grade mit einem Rating von mindestens BBB+ nach Standard & Poor's/Fitch Ratings.

Landeswährungen von Gesellschaften, die strengen Währungsrestriktionen unterliegen, sind entweder nicht frei konvertierbar (zum Beispiel Brasilien und Indien) oder stehen ausschließlich für nachgewiesene Handelsgeschäfte (zum Beispiel China) zur Verfügung. Das Volumen dieser Verfügungsbeschränkungen ist in den Textziffern 12 und 14 aufgeführt. Aufgrund des geringen Volumens und der vergleichsweise hohen Kosten finden derzeit nur in ausgewählten, nicht frei konvertierbaren oder nur bedingt konvertierbaren Währungen Absicherungen von Fremdwährungstransaktionen statt.

Durch die teilweise Zahlung von Lieferantenverbindlichkeiten in Fremdwährungen, in denen auch Umsatzerlöse bei ausländischen Vertriebsgesellschaften erzielt werden, können die bestehenden Währungsrisiken innerhalb des Konzerns reduziert werden (sog. „Natural Hedge“).

Im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten würden sich bei geänderten Wechselkursen die im Folgenden dargestellten hypothetischen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern und das Eigenkapital ergeben (dargestellt sind die Wechselkurse mit den größten absoluten Auswirkungen):

Hypothetische Ergebnis-/Eigenkapitalauswirkung 2023

in Tsd. Euro	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
EUR/USD	3.455	-2.169
EUR/GBP	1.649	-2.721
EUR/CNY	77	367
EUR/JPY	-584	1.072
EUR/SEK	241	-1.299
Übrige	-537	-430
Summe	4.301	-5.180

Hypothetische Ergebnis-/Eigenkapitalauswirkung 2022

in Tsd. Euro	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
EUR/USD	318	2.532
EUR/GBP	1.976	-177
EUR/CNY	-686	1.134
EUR/JPY	-704	1.109
EUR/SEK	663	-84
Übrige	-471	1.204
Summe	1.096	5.718

Die Sensitivitätsanalyse unterstellt, dass alle anderen wertbeeinflussenden Faktoren konstant bleiben und der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von Wechselkursänderungen erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist vornehmlich auf ein höheres abgesichertes Volumen in Fremdwährung, die Art der genutzten Sicherungsinstrumente und die Absicherungskurse zum Stichtag zurückzuführen.

Zinsrisiken

Zinsrisiken bezeichnen das Risiko der möglichen Veränderung von beizulegenden Zeitwerten oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da RATIONAL im Wesentlichen nur zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente mit fester Verzinsung (Leasingverbindlichkeiten) hat, unterliegen diese keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Preisrisiken

RATIONAL setzt in der Produktion pro Jahr mehrere Tausend Tonnen hochwertigen rostfreien Edelstahl ein. Das Risiko der Preisänderung für Edelstahl ist sowohl vom Stahlgrundpreis als auch von den börsenbedingten Rohstoffpreisschwankungen der Legierungsmetalle abhängig, die sich im sogenannten Legierungszuschlag niederschlagen. Preisrisiken können in erster Linie in Zusammenhang mit dem Bezug von Rohstoffen für die Fertigung der Produkte entstehen. Weiterhin bestehen Preisrisiken aufgrund steigender und zunehmend volatiler Beschaffungskosten für Bauteilkomponenten. Eine Absicherung durch derivative Finanzinstrumente besteht weder beim Stahlgrundpreis, bei Legierungsmetallen noch bei Bauteilkomponenten. Für den Stahlgrundpreis bestehen jedoch feste Verträge mit den Lieferanten, die den vereinbarten Bezugspreis für etwa ein Jahr im Voraus fixieren.

Die Schwankungen des Legierungszuschlags wirken sich direkt auf die Herstellkosten und damit auf das Gesamtergebnis aus. Wäre der Legierungszuschlag im Jahr 2023 durchschnittlich um 10 % höher (geringer) gewesen, so hätten sich das Ergebnis nach Steuern sowie das Eigenkapital um circa 611 Tsd. Euro (Vj. 803 Tsd. Euro) verringert (erhöht). Hierfür besteht ebenfalls keine Absicherung durch derivative Finanzinstrumente. Diese Sensitivitätsanalyse unterstellt, dass alle anderen wertbeeinflussenden Faktoren konstant bleiben.

23. Leasing

Im Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ finden sich unter „Leasing“ grundsätzliche Informationen zur Leasingbilanzierung sowie zu Leasingaktivitäten bei RATIONAL.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen und vermieteten Vermögenswerten werden in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Textziffer 19). Die erhaltenen Leasingzahlungen werden in den Umsatzerlösen gezeigt (siehe Textziffer 1).

Die Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 verteilen sich wie folgt:

in Tsd. Euro	Leasingnehmer		Leasinggeber	
	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt	Grundstücke und Bauten
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2023	21.668	16.094	37.762	-
Währungsdifferenzen	-282	46	-236	-
Zugänge	11.781	7.841	19.622	375
Abgänge	-1.441	-5.669	-7.110	-
Stand 31.12.2023	31.726	18.312	50.038	375
Abschreibungen				
Stand 01.01.2023	10.614	9.448	20.062	-
Währungsdifferenzen	-149	43	-106	-
Zugänge	4.510	4.984	9.494	5
Abgänge	-1.199	-5.648	-6.847	-
Stand 31.12.2023	13.776	8.827	22.603	5
Buchwerte				
Stand 31.12.2023	17.950	9.485	27.435	370
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2022	17.904	15.136	33.040	-
Währungsdifferenzen	67	-56	11	-
Zugänge	4.891	4.677	9.568	-
Abgänge	-1.194	-3.663	-4.857	-
Stand 31.12.2022	21.668	16.094	37.762	-
Abschreibungen				
Stand 01.01.2022	7.644	8.282	15.926	-
Währungsdifferenzen	71	-72	-1	-
Zugänge	3.853	4.730	8.583	-
Abgänge	-954	-3.492	-4.446	-
Stand 31.12.2022	10.614	9.448	20.062	-
Buchwerte				
Stand 31.12.2022	11.054	6.646	17.700	-

Aus bestehenden Leasingverbindlichkeiten werden in den Folgeperioden folgende Zahlungen fällig:

Fälligkeitsanalyse Leasing			
in Tsd. Euro	2024	2025–2028	ab 2029
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2023	9.469	18.293	2.862
	2023	2024–2027	ab 2028
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2022	7.197	10.250	2.317

In den Folgeperioden erwartet RATIONAL Zahlungen aus bestehenden Vermietungen in Höhe von:

in Tsd. Euro	2024	2025	2026	2027
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2023	38	39	40	12

Weitere Angaben zu Leasingverhältnissen:

in Tsd. Euro	2023	2022
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	960	460
Aufwand für geringwertige Leasinggegenstände	246	143
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	10.200	9.221

24. Beschäftigte und Personalaufwand

Durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten		
	2023	2022
Produktions- und Lieferprozess	555	520
Vertrieb und Marketing	993	943
Technischer Kundendienst	277	262
Forschung und Entwicklung	235	224
Verwaltung	444	402
Gesamt	2.504	2.351
davon im Ausland	1.064	995

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2023	2022
Entgelt	197.576	185.024
Sozialabgaben	39.619	36.789
davon Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne	15.577	18.986
Gesamt	237.195	221.813

25. Geschäftssegmente

Die interne Steuerung und die Berichterstattung an den Vorstand, der als Hauptentscheidungsträger identifiziert wurde, richtet sich an geographischen Regionen aus. Neben dem Segment DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) werden die Geschäftssegmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika), Nordamerika, Asien sowie übrige Segmente berichtet.

Ein regionales Segment reflektiert die Vertriebsaktivität des Konzerns in einer Region und ist nicht an den Sitz einzelner Konzerngesellschaften gebunden. Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente entsprechen grundsätzlich denen des Konzerns. Unterschiede ergeben sich im Wesentlichen aus abweichenden Wechselkursen sowie dem Ansatz kalkulatorischer Erfolgsbestandteile. Alle Segmente erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Geräten, Zubehör, Ersatzteilen und Pflegeprodukten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen. Umsatzerlöse zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Segmentkosten bestehen aus direkt zurechenbaren Aufwendungen, beispielsweise Personal-, Marketing- oder Reisekosten, sowie allokierten Gemeinkosten zentraler Funktionen. Das Segmentergebnis beinhaltet die Segmentumsätze, die direkt zuordenbaren Erträge und Aufwendungen sowie kalkulatorische Ergebnisanteile zentraler Funktionen, nicht jedoch das Finanzergebnis sowie den Ertragsteueraufwand. Die Segmentinvestitionen beinhalten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und zum Sachanlagevermögen in den jeweiligen Regionen. Dies betrifft vor allem Investitionen in Büroeinbauten sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die in den Segmenten ausgewiesenen Abschreibungen betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Segmentvermögenswerte beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte. Nur diese Vermögenswerte werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Vermögenswerte der zentralen Funktionen werden, anders als beim Ergebnis, nicht auf die Segmente allokiert. Schulden werden auf Segmentebene nicht berichtet.

Geschäftssegmente 2023

in Tsd. Euro	DACH	EMEA	Nord- Amerika	Asien	Übrige Segmente	Summe der Segmente	Zentral- bereiche	Überleitung	Konzern
Segmentumsätze	166.330	445.761	288.643	187.954	49.028	1.137.716	3.076	-14.954	1.125.838
Segmentkosten	26.371	54.196	40.424	27.565	7.711	156.267	293.443	-16.054	433.656
Segmentergebnis / EBIT	39.659	113.211	76.357	41.883	10.420	281.530	-	-4.529	277.001
Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	7.035
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	284.036
Segmentinvestitionen	16	539	1.121	166	137	1.979	23.926	8.727	34.632
Segmentabschreibungen	173	368	302	349	159	1.351	21.940	-168	23.123
Segmentvermögenswerte	11.652	94.974	93.162	71.906	21.158	292.852	43.051	-57.133	278.770

Geschäftssegmente 2022

in Tsd. Euro	DACH	EMEA	Nord- Amerika	Asien	Übrige Segmente	Summe der Segmente	Zentral- bereiche	Überleitung	Konzern
Segmentumsätze	169.145	420.577	207.882	143.623	41.873	983.100	3.338	35.907	1.022.345
Segmentkosten	24.361	52.968	31.888	24.324	6.115	139.656	264.514	-6.661	397.509
Segmentergebnis / EBIT	41.248	110.288	41.184	29.482	9.642	231.844	-	5.666	237.510
Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	233
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	237.743
Segmentinvestitionen	16	328	152	423	100	1.019	27.064	9.100	37.183
Segmentabschreibungen	115	372	289	362	150	1.288	21.705	-658	22.335
Segmentvermögenswerte	12.038	92.108	87.923	67.019	17.576	276.664	51.610	-37.314	290.960

Die Überleitung resultiert im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung, Konsolidierungseffekten sowie aus Positionen, die nicht den Segmenten zugeordnet werden.

Unterschiede zwischen der regionalen Darstellung der Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden (vgl. Textziffer 1) und der Darstellung nach Geschäftssegmenten resultieren im Wesentlichen aus der Zusammenfassung von geographischen Regionen zu Geschäftssegmenten sowie aus Wechselkursdifferenzen.

122.217 Tsd. Euro (Vj. 125.467 Tsd. Euro) der Umsatzerlöse wurden in Deutschland erzielt. Die verbleibenden Umsatzerlöse in Höhe von 1.003.621 Tsd. Euro (Vj. 896.878 Tsd. Euro) sind Drittländern zuzuordnen. 173.341 Tsd. Euro (Vj. 171.281 Tsd. Euro) der Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte und sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden in Deutschland ausgewiesen und 39.865 Tsd. Euro in Frankreich (Vj. 32.305 Tsd. Euro). 30.319 Tsd. Euro (Vj. 18.509 Tsd. Euro) sind Drittländern zuzuordnen.

Weitere Umsatzaufgliederungen werden in Textziffer 1 dargestellt.

26. Nahestehende Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der RATIONAL AG zählen die Tochtergesellschaften, Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss, die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats und deren nahestehende Personen sowie Gesellschaften, an denen dieser Personenkreis beteiligt ist.

Die Geschäftsvorfälle mit den im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung eliminiert.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats hält Anteile an Gesellschaften, mit denen eine Liefer- oder Leistungsbeziehung besteht. Der Aufwand für diese Lieferungen und Leistungen belief sich im Jahr 2023 auf 2.905 Tsd. Euro (Vj. 2.577 Tsd. Euro). Zum 31. Dezember 2023 sind gegenüber diesen Gesellschaften 59 Tsd. Euro (Vj. 46 Tsd. Euro) an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen offen.

Im Berichtsjahr wurde eine das Geschäftsjahr 2022 betreffende Dividende in Höhe von 48.341 Tsd. Euro (Vj. 35.808 Tsd. Euro) an Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss gezahlt. Zudem erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands aufgrund ihrer Aktienanteile an der RATIONAL AG Dividenden von insgesamt 11.986 Tsd. Euro (Vj. 8.878 Tsd. Euro).

Alle genannten Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart worden wären, abgeschlossen. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit Unternehmen oder Personen vor, die der RATIONAL AG in irgendeiner Weise nahestehen.

27. Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Walter Kurtz, Vorsitzender
Kaufmann

Dr. Hans Maerz, Stellvertretender Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer

Erich Baumgärtner,
Kaufmann

Dr. Gerd Lintz,
Notar a. D.

Werner Schwind,
Kaufmann

Dr.-Ing. Georg Sick,
Kaufmann

Dr. Johannes Würbser,
Kaufmann

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für die Ausübung des Mandats eine Fixvergütung. Zusätzlich stellt man dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesamtvergütung inklusive der Auslagen für Dienstwagen beläuft sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 1.236 Tsd. Euro (Vj. 1.235 Tsd. Euro).

Die Festvergütung ist zum Bilanzstichtag in den kurzfristigen Schulden enthalten.

Der Vorstand besteht zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Peter Stadelmann, CEO
Dipl.-Volkswirt

Dr. Martin Hermann, CTO
Dipl.-Ingenieur

Markus Paschmann, CSMO
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Jörg Walter, CFO
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Peter Wiedemann, COO
Dipl.-Ingenieur

Herr Wiedemann ist neben seiner Tätigkeit im Vorstand der RATIONAL AG Aufsichtsratsmitglied bei der börsennotierten WashTec AG mit Sitz in Augsburg.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 7.608 Tsd. Euro (Vj. 6.895 Tsd. Euro). In diesem Betrag sind erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von 2.350 Tsd. Euro (Vj. 2.481 Tsd. Euro) enthalten, wovon 1.271 Tsd. Euro (Vj. 1.366 Tsd. Euro) langfristig fällige Leistungen darstellen. Ebenso beinhaltet sind Einzahlungen in die Altersvorsorge, die sich auf 667 Tsd. Euro belaufen (Vj. 558 Tsd. Euro).

Zusätzlich dazu erhielt ein ehemaliges Vorstandsmitglied Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

Die Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen (Aufsichtsrat und Vorstand) beträgt insgesamt 8.845 Tsd. Euro (Vj. 8.130 Tsd. Euro). Diese setzt sich aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 7.574 Tsd. Euro (Vj. 6.764 Tsd. Euro) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von 1.271 Tsd. Euro (Vj. 1.366 Tsd. Euro) zusammen.

28. Anteilsbasierte Vergütung

Die RATIONAL AG hat am 3. Februar 2000 ein Aktienoptionsprogramm über 200.000 Stückaktien für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft aufgelegt. Das Aktienoptionsprogramm soll den Vorstandsmitgliedern zusätzliche Anreize geben, den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft mittel- und langfristig sicherzustellen und im Aktionärsinteresse auf eine Steigerung des Unternehmenswerts hinzuwirken.

Bislang wurden zwei Tranchen über insgesamt 69.000 Optionsrechte begeben, die in den Jahren 2002 und 2006 durch Barzahlungen im Gegenwert von 100 % des Werts einer Aktie der Gesellschaft abzüglich des Ausübungspreises bedient wurden.

2023 gab es keine Vereinbarung einer anteilsbasierten Vergütung, somit verbleiben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 noch Bezugsrechte auf maximal 131.000 Stückaktien der RATIONAL AG im Aktienoptionsprogramm.

29. Hochinflation

Im Jahr 2022 wurde die Türkei vom Internationalen Währungsfonds (IWF) als Hochinflationsland eingestuft. Daher ist gemäß IAS 29 eine retrospektive Inflationsanpassung auf nicht monetäre Bilanzpositionen, das Eigenkapital sowie die Gesamtergebnisrechnung der türkischen Tochtergesellschaft durchzuführen. Basis hierfür sind die fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Inflationsanpassung erfolgt anhand des TÜIK CPI-Verbraucherpreisindex. Dieser ist im Jahresverlauf 2023 stark angestiegen und betrug am 31. Dezember 2023 1.859,38 (31. Dezember 2022: 1.128,45).

Der Nettoeffekt aus Inflationsanpassungen auf nicht monetäre Vermögenswerte betrug 238 Tsd. Euro (Vj. 171 Tsd. Euro) per 31. Dezember 2023 und setzt sich aus Effekten in den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 3 Tsd. Euro (Vj. 7 Tsd. Euro), im Sachanlagevermögen in Höhe von 188 Tsd. Euro (Vj. 137 Tsd. Euro) sowie im Vorratsvermögen in Höhe von 47 Tsd. Euro (Vj. 27 Tsd. Euro) zusammen. Effekte aus der Anpassung der Gesamtergebnisrechnung an den CPI-Verbraucherpreisindex werden im Finanzergebnis unter „Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten gemäß IAS 29“ erfasst. Diese betragen im Jahr 2023 438 Tsd. Euro (Vj. 407 Tsd. Euro). Das Residual dieser Inflationsanpassungen wird im übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

30. Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der RATIONAL AG haben im Januar 2024 die Erklärung nach § 161 AktG abgegeben und dargelegt, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Zugrunde gelegt wurde hierbei der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022. Die Erklärung ist dauerhaft auf der Internetseite der RATIONAL AG unter www.rational-online.com zugänglich.

31. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 31. Dezember 2023 sind keine Vorgänge eingetreten, welche die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RATIONAL AG und des Konzerns wesentlich ändern würden.

32. Abschlussprüferhonorar

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2023 wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 gewählt.

Das Honorar des Abschlussprüfers einschließlich Auslagenersatz beläuft sich insgesamt auf 539 Tsd. Euro (Vj. 438 Tsd. Euro) und betrifft Jahres- und Konzernabschlussprüfungsleistungen für die RATIONAL AG und ihre verbundenen Unternehmen mit 473 Tsd. Euro (Vj. 383 Tsd. Euro). Zusätzlich dazu wurden im Geschäftsjahr 2023 im Rahmen einer freiwilligen Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 66 Tsd. Euro (Vj. 55 Tsd. Euro) inklusive Auslagen erbracht.

Landsberg am Lech, den 5. März 2024

RATIONAL Aktiengesellschaft
Der Vorstand



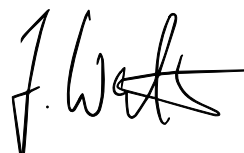
Dr. Peter Stadelmann
CEO



Dr. Martin Hermann
CTO



Markus Paschmann
CSMO



Jörg Walter
CFO



Peter Wiedemann
COO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Landsberg am Lech, den 5. März 2024

RATIONAL Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Peter Stadelmann
CEO



Dr. Martin Hermann
CTO



Markus Paschmann
CSMO



Jörg Walter
CFO



Peter Wiedemann
COO

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die in Abschnitt 6 des Konzernlageberichts Bezug genommen wird, sowie den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach §§ 315b und 315c HGB, auf den in Abschnitt 1 des Konzernlageberichts Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung und des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Rückstellungen für Gewährleistungen 2. Aktivierung von Entwicklungskosten

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Rückstellungen für Gewährleistungen

a) Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“ zum 31. Dezember 2023 lang- und kurzfristige Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von Mio. EUR 22,9 ausgewiesen. Der Konzern bildet für erwartete Inanspruchnahmen aus der Gewährleistung der Funktionalität der verkauften Produkte Rückstellungen. Berücksichtigt werden dabei die gesetzliche Gewährleistungsfrist von zwei Jahren sowie einzelfallbezogen zusätzlich vereinbarte Gewährleistungsfristen, die darüber hinausgehen. Zudem werden Rückstellungen gebildet für Austauschaktionen, für welche die Konzernunternehmen – ohne bestehende rechtliche Verpflichtung – die Kosten übernehmen, sofern durch externe Kommunikation eine Erwartungshaltung bei den Kunden erzeugt wurde, die zu einer faktischen Verpflichtung des Konzerns und einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen führt.

In diesem Zusammenhang werden von den gesetzlichen Vertretern des Mutterunternehmens Annahmen hinsichtlich der künftigen Inanspruchnahme von Gewährleistungsrechten bzw. des künftigen eventuellen Kulanzbedarfs getroffen und auf Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit (Mängelhistorie, angefallene Kosten) und verkaufter Stückzahlen im Geschäftsjahr bzw. einzelfallbezogen entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die Zukunft geschätzte Kostensteigerungen werden dabei pauschal berücksichtigt.

Aus unserer Sicht war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungen Schätzunsicherheiten und, insbesondere in Zusammenhang mit ggf. zu erbringenden Kulanzleistungen, grundsätzlich auch beim Ansatz Ermessensspielräume für die gesetzlichen Vertreter bestehen.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Rückstellungen für Gewährleistungen sind in den Kapiteln „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Rückstellungen“, „Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen“ und „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva“ (dort Textziffer 17) des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung der Rückstellungen für Gewährleistungen haben wir uns zunächst ein Verständnis über den Prozess der Ermittlung der Rückstellungen verschafft. Zum Zwecke unserer Risikobeurteilung haben wir uns in diesem Zusammenhang ein Bild von der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr gemacht und beurteilt, ob und inwieweit die Rückstellungsbildung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Weiterhin haben wir geprüft, ob die Bildung der Rückstellungen für Gewährleistungen auf Basis der einschlägigen Gesetznormen und der vertraglichen Grundlagen sowie in Übereinstimmung mit IAS 37 erfolgte. Insbesondere in Bezug auf Kulanzleistungen haben wir uns mit der entsprechenden Kommunikation an Kunden und der zugehörigen Dokumentation auseinandergesetzt und uns diese vom Vorstand erläutern lassen. Die uns vorgelegten Berechnungsgrundlagen haben wir überwiegend anhand von ausgewählten Elementen durch Einsichtnahme in Verträge, dokumentierte Einzelfallentscheidungen sowie Kostenschätzungen geprüft. Die ermittelten Vergangenheitswerte für Absatzzahlen und Garantiefälle bzw. Kulanzfälle haben wir anhand von uns zur Verfügung gestellten Daten aus Buchhaltung und Controlling untersucht. Zudem haben wir das Berechnungsschema der Rückstellungsbewertung insgesamt nachvollzogen und gewürdigt. Schließlich haben wir die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang zu den Rückstellungen für Gewährleistungen auf Vollständigkeit und Angemessenheit geprüft.

2. Aktivierung von Entwicklungskosten

a) Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ zum 31. Dezember 2023 „Aktivierte Entwicklungskosten“ aus abgeschlossenen Projekten in Höhe von insgesamt Mio. EUR 5,7 sowie „Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung“ aus laufenden Projekten in Höhe von Mio. EUR 12,9 ausgewiesen. Hiervon entfallen Mio. EUR 6,9 auf im Jahr 2023 neu aktivierte Kosten. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben einschließlich der aktivierten Beträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf Mio. EUR 59,5. Entwicklungskosten für neue Produkte werden als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38.57 erfüllt sind. Die Herstellungskosten der aktivierten Entwicklungsleistungen beinhalten direkt zurechenbare Einzelkosten sowie variable Gemeinkosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaiger Wertminderungen. Ab der Nutzungsmöglichkeit des jeweiligen Vermögenswerts erfolgt die planmäßige Abschreibung über die geschätzte Nutzungsdauer.

Aus unserer Sicht war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung, da die Aktivierung von Entwicklungskosten in einem hohen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich technischer

und wirtschaftlicher Realisierbarkeit, noch anfallender Kosten sowie des Zeitraums bis zum Abschluss der Entwicklungsphase beruht und damit mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet ist.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den aktivierten Entwicklungskosten sind in den Kapiteln „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Immaterielle Vermögenswerte“, „Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen“ und „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktiva“ (dort Textziffer 8) des Konzernanhangs enthalten.

b) Zunächst haben wir uns einen Überblick über den Prozess der Aktivierung von Entwicklungskosten und die einzelnen Forschungs- und Entwicklungsprojekte verschafft und aus Risikogesichtspunkten haben wir unter Berücksichtigung der Entwicklungstätigkeiten im Berichtsjahr beurteilt, ob und inwieweit die Bilanzierung von Entwicklungskosten durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir untersucht, ob die Ansatzkriterien des IAS 38.57 für die aktivierten Entwicklungskosten erfüllt sind. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Erfüllung der Ansatzkriterien für die ausgewählten Projekte gewürdigt, indem wir Einsicht in die Projektunterlagen und sonstige interne Aufzeichnungen der Entwicklungsabteilung genommen haben. Zudem haben wir durch Gespräche mit Projektleitern und die Einsichtnahme in Projektunterlagen den dokumentierten jeweiligen Projektfortschritt kritisch hinterfragt.

Wir haben hierbei auch das methodische Vorgehen zur Ermittlung der aktivierungsfähigen Kosten und die Höhe der aktivierten Entwicklungskosten anhand von Projektkostenübersichten und Stundenaufzeichnungen überprüft und die Werthaltigkeit der aktivierten Kosten anhand von vorgelegten Planungsrechnungen und weiteren Nachweisen geprüft. Für abgeschlossene Projekte haben wir die Planungstreue untersucht. Die Planungsrechnungen haben wir plausibilisiert und rechnerisch nachvollzogen. Schließlich haben wir die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang zur Aktivierung von Entwicklungskosten auf Vollständigkeit und Angemessenheit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- › den Bericht des Aufsichtsrats,
- › den Vergütungsbericht nach § 162 AktG,
- › den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach §§ 315b und 315c HGB, auf den im Konzernlagebericht in Abschnitt 1 Bezug genommen und der uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,

- › die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht in Abschnitt 6 Bezug genommen wird,
- › die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- › alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, der voraussichtlich nach der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks veröffentlicht wird,
- › aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für den Vergütungsbericht und die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Abschnitt 6 des Konzernlageberichts genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der

Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum

Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 5961644666634d515f6808b32f108dc6a4a9ed0c4a537c5c123f348d0eb0aba0 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- › gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- › beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- › beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- › beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Bäßler.

München, den 5. März 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Bäßler **Johanna Pickl**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

An die Aktionärinnen und Aktionäre

Inhalt

- 84** Erklärung zur Unternehmensführung
- 94** Bericht des Aufsichtsrats
- 98** Vergütungsbericht

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB

In der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB berichten Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend Grundsatz 23 der aktuell gültigen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 28. April 2022 (DCGK 2022) über die Corporate Governance bei RATIONAL. Die Erklärung zur Unternehmensführung wird durch den Vergütungsbericht ergänzt. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist gemäß §§ 289f und 315d HGB Bestandteil des Lageberichts der RATIONAL AG und des Konzernlageberichts.

Vergütungsbericht und Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2023 ist auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/publikationen und im Geschäftsbericht 2023 zu finden. Der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind ebenfalls auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/investoren öffentlich zugänglich.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken und Compliance

Verantwortungsvolles, nachhaltiges und soziales Handeln ist für die RATIONAL AG seit jeher ein tragendes Element der unternehmerischen Kultur und Grundlage des Unternehmenserfolgs. Hierzu gehört die Integrität im Umgang mit Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit.

RATIONAL versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Befolgung der zusätzlichen internen Regelwerke. Darüber hinaus entwickelte die RATIONAL AG auch im Geschäftsjahr 2023 die eigene Corporate Governance weiter. RATIONAL entspricht weitestgehend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Soweit die RATIONAL AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht, wird hierüber in der nachstehenden Entsprechenserklärung berichtet. Weitere freiwillig eingegangene Selbstverpflichtungen bestehen in Form von Compliance-Vereinbarungen mit einigen unserer Kettenkunden. Das Unternehmen hat sich selbst ein umfassendes Leitbild gegeben und verfügt über schriftlich niedergelegte Führungsprinzipien sowie einen unternehmensweit gültigen „Code of Conduct“, welcher auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/CorporateGovernance veröffentlicht ist. Das Unter-

nehmensleitbild drückt das Selbstverständnis des Unternehmens, seiner Führungsorgane und Mitarbeiter aus. Es gibt außerdem Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Kunden, Partnern und Kollegen. Alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beim Eintritt ins Unternehmen darin geschult. Folgeschulungen erfolgen im Zweijahresrhythmus.

Die Compliance-Organisation wird kontinuierlich weiterentwickelt. Ausgangspunkt für die Compliance-Aktivitäten bilden die Verhaltensgrundsätze der RATIONAL AG („Code of Conduct“). Die Verhaltensgrundsätze orientieren sich an den relevanten gesetzlichen Vorschriften, UN-Grundsätzen und OECD-Verlautbarungen. Diese sind in Form der RATIONAL-Verhaltensregeln im Geschäftsverkehr zusammengefasst und unternehmensweit kommuniziert. Es wurde ein RATIONAL-Compliance-Team gebildet und ein Compliance-Officer für den gesamten RATIONAL-Konzern bestellt. Alle Mitarbeiter des RATIONAL-Konzerns werden hinsichtlich Compliance-Themen geschult. Mitarbeiter, die über einen Computerzugang verfügen, haben zudem eine Prüfung erfolgreich zu absolvieren.

Auf der Grundlage der Ergebnisse von in verschiedenen Unternehmensbereichen durchgeführten Compliance-Risikoanalysen wurden Maßnahmen definiert, um allen wesentlichen Compliance-Risiken entgegenzuwirken. Diese Maßnahmen schließen neben einschlägigen internen Compliance-Vorgaben auch die Zusammenarbeit mit lokalen, qualifizierten Partnern ein. Des Weiteren werden in Ländern, in denen RATIONAL mit eigenen Tochtergesellschaften und Mitarbeitern vertreten ist, die lokalen Anforderungen an ein Compliance-Programm kontinuierlich überwacht und bei Bedarf das bestehende Compliance-Programm angepasst. Die RATIONAL AG arbeitet in Projektteams seit 2022 an der Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG). Die aus dem Gesetz resultierenden Sorgfaltspflichten werden entsprechend der gültigen Rechtslage ab dem Geschäftsjahr 2024 vollständig erfüllt.

Eine Prüfung des Risikomanagementsystems und der Konzeption des gesamten Compliance-Managementsystems, entsprechend den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer Deutschland (IDW), bestätigte die Funktionsfähigkeit beider Systeme. Zudem erfolgte im Geschäftsjahr 2023 eine erneute Prüfung der Funktionsfähigkeit des Compliance – Managementbestandteils „Einhaltung der außenwirtschaftlichen Regelungen“.

Im Jahr 2023 wurden das Compliance-Managementsystem sowie das Risikomanagementsystem auf Basis der bestehenden Konzepte zielgerichtet fortgesetzt.

ESG-Organisation und -Strategie

Die RATIONAL AG hat die Erreichung der ESG-Ziele in den vergangenen Jahren zunehmend konsequenter umgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt bei Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und natürlichen Ressourcen. Um die Aktivitäten auszubauen und weitere Maßnahmen im Bereich Soziales und Corporate Governance zu ergänzen, wurde Ende 2021 in Zusammenarbeit mit einem externen Berater eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Diese Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2022 vom Vorstand verabschiedet und zielt insbesondere auf die Schaffung der Zukunftsfähigkeit der RATIONAL AG durch nachhaltiges Wirtschaften ab. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2023 intern im Unternehmen kommuniziert und wird 2024 veröffentlicht.

Die vom Vorstand beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie umfasst insbesondere die Qualität von Produkten und Ernährung. RATIONAL-Produkte sind am Kundennutzen ausgerichtet, sie ermöglichen eine flexible, wirtschaftliche, zuverlässige und verantwortungsvolle Zubereitung von Speisen und den Erhalt wertvoller Nährstoffe. Darüber hinaus sorgen nachhaltiges Design und innovative Konzepte dafür, dass Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft erhalten bleiben.

Die Schonung von Ressourcen ist ein wichtiger Baustein der Nachhaltigkeitsanstrengungen von RATIONAL. Bei der Produktentwicklung und der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sind zudem Material- und Energieeffizienz wichtige Ziele. Durch nachhaltige Standortkonzepte leistet RATIONAL einen aktiven Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz.

Darüber hinaus legen wir einen Schwerpunkt auf den wertschätzenden Umgang mit Menschen in ihrer ganzen Vielfalt. Gegenseitiger Respekt, Eigenverantwortung, Sicherheit und Gesundheit bilden die Basis für die individuelle Entwicklung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit die Zukunftsfähigkeit von RATIONAL.

Diese Werte leiten RATIONAL auch beim Verhalten gegenüber Kunden und Lieferanten. Dementsprechend gelten diese Ziele nicht nur für unsere eigenen Standorte, sondern genießen über die komplette Wertschöpfungskette hinweg einen großen Stellenwert.

Um eine konsequente Erreichung von ESG-Zielen sicherzustellen, wurde eine weitere Stelle geschaffen und eine Systematik für Kennzahlen im Bereich ESG erarbeitet. Die Stelle ist aufgrund der hohen Bedeutung organisatorisch beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt.

Organe der Gesellschaft

Die RATIONAL AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der RATIONAL AG kann sich aus einer oder mehreren Personen zusammensetzen und bestand zum Bilanzstichtag aus fünf Mitgliedern. Die Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Mitglieder ist im Geschäftsverteilungsplan geregelt. Ferner hat der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 65 Jahren festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands zum Bilanzstichtag waren Dr. Peter Stadelmann (CEO), Markus Paschmann (CSMO), Dr. Martin Hermann (CTO), Jörg Walter (CFO) und Peter Wiedemann (COO).

Um gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung zu sorgen, berät der Aufsichtsrat über das Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder und beobachtet die Eignung möglicher interner Nachfolgekandidatinnen und Nachfolgekandidaten im Unternehmen anhand der Entwicklung von Leistungskriterien. Zudem tauscht sich der Aufsichtsrat zu anstehenden Vakanzen und möglicherweise geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten mit dem Vorstand aus.

Neben seinem Amt als COO der RATIONAL AG wurde Herr Peter Wiedemann im Mai 2022 in den Aufsichtsrat der WashTec AG, Augsburg berufen. Die weiteren Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsstätigkeit in anderen börsennotierten Unternehmen aus.

Der Vorstand und seine Arbeitsweise

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Jedes Mitglied des Vorstands führt das ihm zugewiesene Ressort im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Der Vorstand beschließt in der Regel in Sitzungen, die im zweiwöchigen Rhythmus stattfinden. Zusätzlich kann jedes Mitglied des Vorstands die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstandes verlangen. Ebenso kann jedes Mitglied verlangen, dass ein Gegenstand in die Tagesordnung einer Sitzung aufgenommen wird. Beschlüsse des Vorstands werden stets mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen aller Mitglieder getroffen. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende des Vorstands die ausschlaggebende Stimme.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Das Risikomanagement und die internen Kontrollsysteme bei RATIONAL sind im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts im Geschäftsbericht näher beschrieben.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der RATIONAL AG gehören gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung sieben Mitglieder als Vertreter der Anteilseigner an.

Herr Walter Kurtz ist Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Dr. Hans Maerz ist Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden. Darüber hinaus gehören mit Herrn Erich Baumgärtner, Herrn Dr. Johannes Würbser, Herrn Dr. Gerd Lintz, Herrn Werner Schwind und Herrn Dr. Georg Sick ausgewiesene Spezialisten für die Themen Finanzen, Wirtschaftsrecht, Vertrieb und Technik dem Aufsichtsrat an. Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf unserer Website veröffentlicht.

Dem Gremium gehören fünf und damit eine nach Einschätzung des Aufsichtsrats ausreichende Anzahl an Mitgliedern (Herr Erich Baumgärtner, Herr Dr. Gerd Lintz, Herr Werner Schwind, Herr Dr.-Ing. Georg Sick, Herr Dr. Johannes Würbser) an, die unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand gemäß Empfehlung C.7 des Kodex sind.

Da es bei RATIONAL keinen kontrollierenden Aktionär gemäß Empfehlung C.9 des Kodex gibt, sind alle Aufsichtsratsmitglieder unabhängig in diesem Sinne.

Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats füllt das Kompetenzprofil aus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats ergänzen sich im Hinblick auf Alter, Bildungs- und Berufshintergrund, Erfahrung und Kenntnisse so, dass das Gesamtgremium auf einen vielfältigen Erfahrungsfundus und ein breites Kompetenzspektrum zurückgreifen kann. Der Aufsichtsrat ist insgesamt mit dem Sektor vertraut, in dem die Gesellschaft tätig ist. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt.

Die folgende Qualifikationsmatrix bietet einen aktuellen Überblick über den Umsetzungsstand bei der Ausfüllung des Kompetenzprofils:

Qualifikationsprofil Aufsichtsrat

	Walter Kurtz	Dr. Hans Maerz	Werner Schwind	Dr. Gerd Lintz	Erich Baumgärtner	Dr.-Ing. Georg Sick	Dr. Johannes Würbser
Aufsichtsratsmitglied seit	1998	2011	2015	2015	2017	2017	2019
Finanzen/Prüfung	X	X			X		
Recht/Compliance/ Governance		X		X			
ESG/Nachhaltigkeit			X			X	X
Technik	X					X	X
Vertrieb	X		X		X		

Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder betrug in der Vergangenheit grundsätzlich fünf Jahre, die laufende Amtsperiode aller amtierenden Aufsichtsratsmitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2024. Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2024 finden Neuwahlen des Aufsichtsrats statt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung 2024 vorzuschlagen, Aufsichtsratsmitglieder jeweils für eine Amtszeit von drei Jahren zu wählen, um eine größere Flexibilität bei der Besetzung des Aufsichtsrats zu gewährleisten.

Der Aufsichtsrat und seine Arbeitsweise

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er bestellt die Vorstandsmitglieder und kann sie bei Vorliegen eines wichtigen Grundes abberufen. Der Aufsichtsrat wird in Strategie und Planung sowie in allen Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Festlegung der Jahresplanung, größere Investitionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Aufsichtsrat beschließt in seinen Sitzungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht Gesetze etwas Abweichendes bestimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig, zuletzt im Juni 2023, eine Selbstbeurteilung und Effizienzprüfung durch. Die Befragung der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand eines Fragebogens durchgeführt, der von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern schriftlich beantwortet wurde. Die Ergebnisse wurden anschließend im Aufsichtsrat diskutiert, um mögliche Verbesserungen zu identifizieren. Wesentliche Defizite der Aufsichtsratsarbeit wurden dabei nicht festgestellt.

Detaillierte Informationen zu den Arbeits- und Beratungsschwerpunkten des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum sowie zur individuellen Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder sind im Bericht des Aufsichtsrats erläutert.

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Um Sitzungsinhalte für den Aufsichtsrat vorzubereiten, wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören Herr Dr. Hans Maerz (Ausschussvorsitzender), Herr Walter Kurtz und Herr Erich Baumgärtner an.

Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess und erörtert und prüft den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie die Halbjahres- und Quartalsabschlüsse. Auf Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers bereitet der Prüfungsausschuss insbesondere die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor und beschließt eine Empfehlung im Hinblick auf den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss erteilt den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte fest und überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet zudem die Entscheidung des Aufsichtsrats zum nichtfinanziellen Konzernbericht vor, sowie zur Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts und des Vergütungsberichts; etwaige Prüfungsaufträge werden durch den Prüfungsausschuss erteilt. Darüber hinaus übernimmt der Prüfungsausschuss die Überwachung des Risikomanagementprozesses, der Internen Revision und des Compliance-Systems der Gesellschaft. Hierzu bezieht er insbesondere auch die Prüfungsberichte der Internen Revision und die Berichte der Verantwortlichen für die Bereiche Compliance, Risikomanagement und der Internen Revision ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Hans Maerz, tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Prüfungsausschuss dazu. Aufgrund seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Wirtschaftsprüfer und als Prüfungsausschussvorsitzender verfügt er über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Herr Dr. Maerz ist als Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK 2022 qualifiziert. Er hat zudem durch jahrelange Beratungen und Mitwirkung bei der Prüfung des Nichtfinanziellen Konzernberichts der RATIONAL AG umfassende Expertise in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgebaut. Vertieft wurde diese Expertise durch eine gezielte Weiterbildung des Aufsichtsrats in diesem Bereich durch die Beratungsgesellschaft Baker Tilly.

Herr Erich Baumgärtner hat als Mitglied des Prüfungsausschusses und als ehemaliger Finanzvorstand der RATIONAL AG ebenfalls Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme.

Die Bildung eines Nominierungsausschusses bzw. weiterer Ausschüsse hält der Aufsichtsrat für nicht erforderlich. Bei einem siebenköpfigen Aufsichtsrat sind auch im Plenum eine effiziente Diskussion und ein intensiver Meinungs-austausch über geeignete Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung möglich. Für die Bildung eines ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses besteht zudem keine Notwendigkeit, da der Aufsichtsrat der RATIONAL AG nicht mitbestimmt ist.

Entsendungsrecht für Aufsichtsratsmitglieder

Nach § 8 Abs. 6 Satz 1 der Satzung der RATIONAL AG hat Herr Walter Kurtz das Recht, bis zu zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange er Aktionär der Gesellschaft ist.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der RATIONAL AG arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Details zum Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat werden ausführlich im Bericht des Aufsichtsrats erläutert.

Festlegung zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Die RATIONAL AG ist ein börsennotiertes, jedoch nicht paritätisch mitbestimmtes Unternehmen. Gemäß dem „Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ (Frauenquote) ist deshalb eine Einführung der 30 %-igen Frauenquote im Aufsichtsrat der RATIONAL AG nicht bindend. Aufgrund der Börsennotierung ist das Unternehmen aber verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie Fristen für die Erreichung dieser Zielgrößen festzulegen. In der folgenden Tabelle werden die Ziele für Frauen in Führungspositionen mit den jeweiligen Fristen dargestellt:

Frauen in Führungspositionen RATIONAL AG

	Ziel absolut	Ist absolut	Ziel in %	Ist in %	Frist
Aufsichtsrat	0	0	0	0	30.06.2024
Vorstand	0	0	0	0	30.06.2024
1. Ebene	4	3	22	15	30.06.2027
2. Ebene	17	14	35	32	30.06.2027

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere untenstehenden Ausführungen zum Diversitätskonzept des RATIONAL-Konzerns.

Gruppenweite Diversität – lokal bzw. international angeworbene Führungskräfte

Als global tätiges Unternehmen profitieren wir von den verschiedensten Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen der zahlreichen kulturellen Hintergründe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Etwas mehr als 40 % unserer Mitarbeiter arbeiten in einer unserer internationalen Tochtergesellschaften. Diese regionale Diversifizierung ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg von RATIONAL. Bei der Besetzung von Schlüsselpositionen in unseren Tochtergesellschaften legen wir großen Wert auf lokal rekrutierte Führungskräfte. Rund drei Viertel der Geschäftsführer unserer internationalen Tochtergesellschaften wurden international oder lokal rekrutiert.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat kein Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats beschlossen. Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern und bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird allein nach Maßgabe des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats und den Anforderungen an Vorstandsmitglieder auf die besondere Kompetenz und Qualifikation Wert gelegt. Weitere Eigenschaften wie Geschlecht, Alter, Herkunft und nationale Zugehörigkeit waren und sind für diese Entscheidungen ohne Bedeutung. Es ist beabsichtigt, daran auch in Zukunft festzuhalten. Gleichwohl verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die personelle Zusammensetzung und damit die Kompetenzen und Erfahrungen in Vorstand und Aufsichtsrat kontinuierlich weiterzuentwickeln und eine Balance an Kontinuität und Erneuerung zu wahren. Vorstand und Aufsichtsrat müssen insgesamt jeweils über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Ziel der Personalentwicklung bei RATIONAL ist es, Leistungsträger zu fördern und langfristig im Unternehmen zu halten, um dadurch nachhaltig den Unternehmenserfolg zu gewährleisten. Alle offenen Stellen bei RATIONAL werden an Personen vergeben, die die besten Qualifikationen und Kom-

petenzen für diese Stelle vorweisen. Weitere Eigenschaften wie das Geschlecht oder nationale Zugehörigkeit waren und sind für diese Entscheidung ohne Bedeutung. Bei der Besetzung von Führungspositionen setzen wir möglichst auf interne Kandidaten, sie haben den Vorteil, dass sie das Unternehmen, seine Ausrichtung und seine Kultur kennen.

Diese Grundsätze gelten auch für die Besetzung des Vorstands. Das Management besteht aus ausgewählten Experten verschiedener Fachbereiche. Die Unternehmensführung ist von Kontinuität, Vertrauen und dem konsequenten Fokus auf den größtmöglichen Kundennutzen im Sinne unseres Unternehmensgründers und der Unternehmensphilosophie geprägt. Der Aufsichtsrat wird Entscheidungen zur Besetzung des Vorstands vor diesem Hintergrund treffen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 10. Mai 2023 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 gewählt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt.

Die Wahl des Abschlussprüfers wurde sorgfältig durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Diese gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Der Aufsichtsrat hat mit dem Prüfer vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung unterrichtet wird. Ausschluss- und Befangenheitsgründe sind bei der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 nicht aufgetreten.

Bei einem eventuellen Auftreten wesentlicher im Rahmen der Abschlussprüfung festgestellter Schwächen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist der Wirtschaftsprüfer zusätzlich angehalten, darüber gesondert zu berichten.

Leitender Prüfer des Jahresabschlusses 2023 war Herr Dirk Bäßler.

Erklärung nach § 161 AktG und Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der RATIONAL AG, Landsberg am Lech, erklären gemäß § 161 AktG jährlich etwaige Abweichungen zu den im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten, zum Zeitpunkt der Erstellung aktuellen, Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“. Nachfolgend ist die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat von Januar 2024 abgedruckt. Diese Entsprechenserklärung ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen auf unserer Website veröffentlicht.

Den am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 („DCGK 2022“) wurde im Berichtszeitraum und wird weiterhin mit Ausnahme der nachfolgend genannten Empfehlungen aus den dort genannten Gründen entsprochen:

A. Leitung und Überwachung

Empfehlung A.3 des DCGK 2022: „Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem sollen, soweit nicht bereits gesetzlich geboten, auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele abdecken. Dies soll die Prozesse und Systeme zur Erfassung und Verarbeitung nachhaltigkeitsbezogener Daten miteinschließen.“

RATIONAL ist sich der Wichtigkeit von Nachhaltigkeitskriterien in der Unternehmenssteuerung bewusst. Als langfristig orientiertes Unternehmen legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken, das heißt eine ausgewogene Betrachtung von nichtfinanziellen und daraus resultierenden finanziellen sowie originär finanziellen Risiken. Eine grundsätzliche ESG-Strategie wurde im Geschäftsjahr 2021 entwickelt und im Geschäftsjahr 2022 vom Vorstand verabschiedet. Die Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Ziele in das interne Kontrollsystem inklusive der zugrundeliegenden Kennzahlen ist ein schrittweiser Prozess, der im Berichtszeitraum fortgeführt wurde.

Empfehlung A.5 des DCGK 2022: „Im Lagebericht sollen die wesentlichen Merkmale des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems beschrieben werden und soll zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme Stellung genommen werden.“

Die Berichterstattung im Lagebericht des RATIONAL-Konzerns orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben der §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und enthält ausführliche Angaben zu internen Kontrollsystemen und zum Risikomanagementsystem. Die Empfehlung A.5 geht deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Insoweit ist unklar, welche Angaben vom DCGK 2022 zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme über die gesetzliche Berichtspflicht hinaus gefordert werden. Dementsprechend erklärt die RATIONAL vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung A.5 DCGK 2022.

B. Besetzung des Vorstands

Empfehlung B.1: „Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auf die Diversität achten.“

Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die jeder Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversität) angemessen fördern. Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sind für den Aufsichtsrat allein die besondere Kompetenz und Qualifikation der Kandidatinnen oder Kandidaten entscheidend. Weitere Eigenschaften wie das Geschlecht oder nationale Zugehörigkeit waren und sind für diese Entscheidung ohne Bedeutung.

C. Zusammensetzung des Aufsichtsrats

I. Allgemeine Anforderungen

Empfehlung C.1 Satz 2: „Dabei soll der Aufsichtsrat auf Diversität achten.“

Empfehlung C.2: „Für Aufsichtsratsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.“

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der RATIONAL AG richtet sich am Unternehmensinteresse aus. Danach ist es das wichtigste Ziel, den Aufsichtsrat so zu besetzen, dass er seine gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben bestmöglich erfüllen kann und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleistet ist. Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Bestellung in den Aufsichtsrat werden ausschließlich nach Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen ausgewählt. Weitere Eigenschaften wie Geschlecht oder nationale Zugehörigkeit waren und sind ohne Bedeutung. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Eignung zum Aufsichtsratsmitglied sollte nach Auffassung von RATIONAL nicht vom Lebensalter abhängen. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in Übereinstimmung mit dem Kompetenzprofil an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidatinnen und Kandidaten. Es ist beabsichtigt, daran auch in Zukunft festzuhalten, um so Erfahrung und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens zu sichern.

II. Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Empfehlung C.10: „Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des mit der Vorstandsvergütung befassten Ausschusses sollen unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein.“

Herr Walter Kurtz ist seit 1998 Mitglied des Aufsichtsrats und gilt deshalb nicht als unabhängig von der Gesellschaft. Seit 11. August 2017 ist Herr Walter Kurtz Vorsitzender des Aufsichtsrats. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Unternehmen, welches er viele Jahre mit dem Firmengründer Siegfried Meister leitete, verfügt Herr Walter Kurtz nicht nur über eine unschätzbare Erfahrung, sondern unterstützt auch eine Fortführung des Unternehmens im Sinne des Unternehmensgründers.

Herr Dr. Maerz ist seit September 2011 Aufsichtsrat der Gesellschaft und sitzt dem Prüfungsausschuss seit Oktober 2015 vor. Er gilt als nicht unabhängig, da er die in Empfehlung C.7 des deutschen Corporate Governance Kodex genannte Angehörigkeitsdauer von zwölf Jahren überschreitet. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Unternehmen, verfügt Herr Dr. Maerz über eine große Erfahrung. Zusätzlich verfügt er aufgrund seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Wirtschaftsprüfer und als Prüfungsausschussvorsitzender über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

D. Arbeitsweise des Aufsichtsrats:

I. Geschäftsordnung

Empfehlung D.1: „Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich machen.“

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Von einer Veröffentlichung der Geschäftsordnung auf der Internetseite der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat jedoch ab. Die wesentlichen Verfahrensregeln für den Aufsichtsrat sind gesetzlich sowie durch die Satzung vorgegeben und öffentlich zugänglich. Eine darüberhinausgehende Veröffentlichung der Geschäftsordnung bringt aus seiner Sicht keinen Mehrwert.

2. Ausschüsse des Aufsichtsrats

Empfehlung D.4 DCGK 2022: „Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt.“

Die Bildung eines Nominierungsausschusses hält der Aufsichtsrat für nicht erforderlich. Bei einem siebenköpfigen Aufsichtsrat sind auch im Plenum eine effiziente Diskussion und ein intensiver Meinungs austausch über geeignete Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung möglich. Für die Bildung eines ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses besteht zudem keine Notwendigkeit, da der Aufsichtsrat der RATIONAL AG nicht mitbestimmt ist.

G. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**2. Festlegung der konkreten Gesamtvergütung**

Empfehlung G.3: „Zur Beurteilung der Üblichkeit der konkreten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Vergleich zu anderen Unternehmen soll der Aufsichtsrat eine geeignete Vergleichsgruppe anderer Unternehmen heranziehen, deren Zusammensetzung er offenlegt. Der Peer Group-Vergleich ist mit Bedacht zu nutzen, damit es nicht zu einer automatischen Aufwärtsentwicklung kommt.“

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Vergütung des Vorstands. Hierbei wird auch die Angemessenheit der Vorstandsvergütung anhand von Vergütungsdaten anderer Unternehmen berücksichtigt. Ein direkter Vergleich mit einer definierten Peer-Group findet nicht statt. Ein solcher Vergleich ist nach Ansicht des Aufsichtsrats durch den hohen Grad der Spezialisierung der RATIONAL AG sowie aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation und Ertragskraft von anderen Unternehmen im Bereich des Maschinenbaus wenig aussagekräftig.

3. Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile

Empfehlung G.8: „Eine nachträgliche Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.“

Das von der Hauptversammlung gebilligte Vergütungssystem für den Vorstand regelt, dass eine nachträgliche Änderung des finanziellen Leistungskriteriums der kurzfristigen variablen Vergütung und eine nachträgliche Änderung der Leistungskriterien der langfristigen variablen Vergütung ausgeschlossen ist. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, z.B. bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die jeweiligen Planbedingungen vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen.

Empfehlung G.10: „Die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge sollen von ihm unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Über die langfristig variablen Gewährungsbeträge soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren verfügen können.“

Grundlage für die Vorstandsvergütung ist das Vergütungssystem, das durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2021 gebilligt wurde. Dieses sieht keine Aktienvergütung und somit keine Aktienhaltevorschriften für die Vorstandsmitglieder vor. Aufgrund der guten Erfahrungen der Vergangenheit sieht der Aufsichtsrat auch ohne eine aktienbasierte Vergütung des Vorstands die langfristige Orientierung des Managements im Sinne des Unternehmenserfolgs als gegeben an.

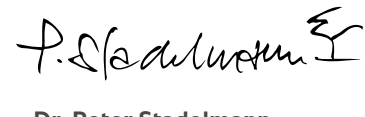
Zudem bemisst sich die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder anhand einer dreijährigen Performance Periode. Da der Leistungsbeurteilung die interne Mittelfristplanung mit gleicher Laufzeit zugrunde liegt, erachtet der Aufsichtsrat diesen Zeitraum als angemessen.

Landsberg am Lech, im Januar 2024

RATIONAL AG



Walter Kurtz
für den Aufsichtsrat



Dr. Peter Stadelmann
für den Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2023 war für uns in vielerlei Hinsicht ein besonderes. Trotz weiter bestehender Herausforderungen blicken wir zufrieden auf die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Insbesondere war 2023 für uns ein Jahr der Normalisierung. Die Verfügbarkeit von Bauteilen für unsere Kochsysteme hat sich verbessert. Aufgrund dessen konnten wir im Verlauf des Jahres die weiterhin erhöhten Auftragsbestände auf ein Normalniveau zurückführen. Auch die Lieferzeiten sind wieder gewohnt kurz und wir sind jederzeit in der Lage, sehr kurzfristige Aufträge zu bedienen. Somit kehren wir nach drei von Sondersituationen geprägten Geschäftsjahren zurück in ruhigeres Fahrwasser.

Trotz dieses Normalisierungstrends blieb die Marktlage anspruchsvoll. Insbesondere in Europa führten der Fachkräftemangel und die wirtschaftliche Entwicklung zu Unsicherheiten in der Großküchenbranche. Durch unsere globale Geschäftstätigkeit gelang es uns, schwächere Märkte in Europa durch die positive Entwicklung in den Überseemärkten auszugleichen.

2023 zeigte einmal mehr, wie wir als stark fokussiertes Unternehmen in einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich sein können. Seit nunmehr 50 Jahren passen wir uns durch flexible Strukturen und Entscheidungsprozesse erfolgreich an alle Markt- und Umweltentwicklungen an.

Mit einem Wachstum von 10 % lagen unsere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2023 bei 1.126 Mio. Euro und damit leicht über unseren Erwartungen. Ein wesentlicher Grund hierfür war ein Auftrag eines Kettenkunden aus Asien im vierten Quartal. In Verbindung mit inzwischen wirksamen Preiserhöhungen und sinkenden Rohstoff- und Logistikkosten lag das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge deutlich über den Erwartungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir durch neue Innovationen das Fundament für unseren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg gefestigt. Erstmals ist es uns in einer neuen Produktkategorie gelungen, gleichzeitig Dampf, Heißluft und Mikrowelle auf allen Ebenen eines Geräts mit sechs Einschüben zu kombinieren. Dieses neue Gerät wurde im Frühjahr 2024 in ausgewählten Märkten eingeführt. Ab 2025 werden wir zudem einen Combi-Dämpfer anbieten, den wir speziell für preissensible Endkunden im chinesischen Markt entwickeln. Ganz nach unserer Philosophie arbeiten wir auch weiterhin daran, allen unseren Kunden den größtmöglichen Nutzen zu bieten.

Dialog und Kommunikation als Grundlage für Beratung und Überwachung

Die dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir im Geschäftsjahr 2023 erfüllt. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den RATIONAL-Konzern war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war gekennzeichnet von einer umfassenden, zeitnahen und regelmäßigen Kommunikation, sowohl schriftlich als auch mündlich. Über wichtige Geschäftsvorfälle berichtete der Vorstand auch außerhalb der Sitzungen. In Monatsberichten wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung der Komponentenverfügbarkeit, über Markttrends, die Wettbewerbssituation sowie die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens informiert. Darüber hinaus ließen sich der Aufsichtsrat und der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über den aktuellen Geschäftsverlauf, wesentliche Geschäftsvorfälle und wichtige Entscheidungen des Vorstands in Kenntnis setzen. Zu diesem Zweck stand der Aufsichtsrat mit allen Mitgliedern des Vorstands in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch.

Der Aufsichtsrat hat zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung gefordert war, nach eingehender Beratung und Prüfung sein Votum abgegeben. Alle zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfälle wurden intensiv geprüft.

Informationsordnung für den Vorstand

§ 8 (Unterrichtung des Aufsichtsrats) der Geschäftsordnung des Vorstands der RATIONAL AG regelt die Informations- und Kommunikationspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung informiert. Dies soll in der Regel in Textform erfolgen, es sei denn mündliche Berichterstattung ist wegen der Dringlichkeit geboten. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab, erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung und geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

	Teilnahmen an Aufsichtsratssitzungen (mit Vorstand)		Teilnahmen an internen Aufsichtsratssitzungen (ohne Vorstand)		Teilnahmen an Sitzungen des Prüfungsausschusses	
	Präsenz	Per Video	Präsenz	Per Video	Präsenz	Per Video
Walter Kurtz	10	1	10	1	3	0
Dr. Hans März	10	0	11	0	3	0
Erich Baumgärtner	11	0	11	0	3	0
Dr. Gerd Lintz	11	0	10	0	–	–
Werner Schwind	10	0	10	0	–	–
Dr. Georg Sick	10	0	10	0	–	–
Dr. Johannes Würbser	10	0	11	0	–	–

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat unverzüglich über alle Vorfälle zu unterrichten, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sein können. Im Übrigen gilt § 90 AktG über Berichte an den Aufsichtsrat. Die Berichterstattung obliegt dem Gesamtvorstand unter Federführung des Vorstandsvorsitzenden.

Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2023 zu insgesamt zweiundzwanzig Sitzungen zusammengekommen. An elf dieser Sitzungen nahm der Vorstand teil. Diese fanden jeweils in Präsenz statt, wobei in einem Fall ein Aufsichtsratsmitglied per Video zugeschaltet war. In den übrigen elf internen Sitzungen kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats ohne Teilnahme des Vorstands zusammen. Auch diese Sitzungen fanden in Präsenz statt, wobei in einem Fall ein Mitglied per Video zugeschaltet war. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats auch außerhalb von Sitzungen schriftlich, fernmündlich und in Videokonferenzen beraten. Im Geschäftsjahr 2024 hat bis zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 6. März 2024 eine weitere Sitzung in Präsenz stattgefunden.

Der Aufsichtsrat kommt regelmäßig zu Beratungen ohne den Vorstand zusammen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat zudem auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen Beschlüsse gefasst. Nach eigener Prüfung des Aufsichtsrats sind die Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Details zur Teilnahme der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder an den jeweiligen Sitzungen sind in der obenstehenden Tabelle aufgeführt.

Schwerpunkte der Beratungen

Die Beratungen mit dem Vorstand und die internen Diskussionen im Aufsichtsrat standen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem im Zeichen der geopolitischen Lage und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Gegenstand der Beratungen waren alle relevanten Aspekte der Unternehmensentwicklung, einschließlich der Finanz-, Investi-

tions- und Personalplanung, des Geschäftsverlaufs, der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und des Konzerns, der Risikolage, des Risikomanagements sowie nicht zuletzt der aktuellen Kosten- und Ertragsituation.

Ferner standen in den Aufsichtsratssitzungen zahlreiche Einzelthemen auf der Tagesordnung, die intensiv erörtert wurden, wie insbesondere:

- › die Anpassungen der Geschäftstätigkeit und Kostenmaßnahmen aufgrund der geopolitischen Lage, insbesondere des Ukrainekrieges und der Unruhen in Israel,
- › die Weiterentwicklung der Mittelfriststrategie, inklusive Produktportfolio, Vertriebs- und Marketingstrategie sowie Preispolitik,
- › die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2024,
- › die Schwerpunkte in der Produktentwicklung,
- › die Produktbeobachtung und Produktverbesserung weltweit,
- › die Befassung mit technischen Problemen bei älteren Produktlinien und Austausch von Bauteilen,
- › die Bau- und Erweiterungsprojekte weltweit,
- › die Gewinnverwendung mit Dividendenvorschlag,
- › die Zielerreichung des Vorstandes 2022 sowie die Festlegung der Ziele 2023 auf Basis des vorliegenden Vergütungssystems,
- › die Durchführung der Hauptversammlung 2023 – erstmals nach Corona in Präsenz,
- › der Beschluss zu einer U.i.U.-Sonderzahlung sowie einer Mitarbeiterprämie anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums,
- › die Vertragsverlängerung des Vorstandes für den kaufmännischen Bereich (CFO),
- › die Gehaltsanpassung des technischen Vorstandes (CTO),
- › die Geschäftsordnung des Vorstands,
- › die Anpassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat,
- › die Ergänzung des Unternehmensleitbildes,
- › die Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats und
- › die Nachhaltigkeits-, die Digital- und die Finanzierungsstrategie des Unternehmens.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung am 6. März 2024 waren, neben der Prüfung und Feststellung bzw. Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses, insbesondere die Zustimmung zum Vergütungsbericht und die der Hauptversammlung 2024 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge zentrale Themen.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 schlägt der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vor. Auch die übrigen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2024 wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet.

Es ist geplant, die ordentliche Hauptversammlung 2024 erneut als Präsenzveranstaltung in der Messe Augsburg durchzuführen.

Im Rahmen unserer Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 und insbesondere auch in der bilanzfeststellenden Sitzung am 6. März 2024 befassten wir uns neben der Abschlussprüfung mit dem gesamten Rechnungslegungsprozess in der RATIONAL AG und im RATIONAL-Konzern, der Überwachung des internen Kontrollsystems sowie dem Risikomanagementsystem.

Aus- und Weiterbildung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat nimmt regelmäßig an gemeinsamen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen teil. Hierbei sind jeweils aktuell relevante Themen auf der Agenda, wie beispielsweise Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2023 fand eine interne Weiterbildungsmaßnahme durch den Leiter der Anwendungsberatung statt. Ziel war es, sich im Rahmen einer praktischen Produktschulung ein intensives und detailliertes Bild von den derzeitigen Geräten und deren Funktionsweisen zu verschaffen, insbesondere im Hinblick auf die später im Jahr stattgefundene Diskussion zur weiteren Produktstrategie. Es nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats an dieser Maßnahme teil.

Tätigkeit der Ausschüsse

Die Gesellschaft hat gegenwärtig einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Prüfungsausschuss, bestehend aus Herrn Dr. Hans Maerz (Ausschussvorsitzender), Herrn Walter Kurtz und Herrn Erich Baumgärtner, tagte im Geschäftsjahr 2023 dreimal in Präsenz. Er befasste sich in seinen Sitzungen insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Compliance, der Auswahl und

der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen sowie den Anpassungen des Vergütungsberichtes 2023 nach ARUG II. Zusätzlich hat sich der Prüfungsausschuss über die Neuerungen bei der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichtes, insbesondere in Bezug auf die Taxonomiefähigkeit informiert. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Der Prüfungsausschuss berichtete regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der RATIONAL AG besteht aus sieben Mitgliedern und ist nicht mitbestimmt. Der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, dass dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern angehören soll, hat die Besetzung des Aufsichtsrats der RATIONAL AG im Geschäftsjahr 2023 durchgängig entsprochen.

Im Rahmen der Beratungen, Beschlussvorlagen und des Kontrollauftrags sind im Berichtsjahr keine Interessenskonflikte bei einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 24. Januar 2024 über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen. Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung per Januar 2024 abgegeben. Die Entsprechenserklärungen der letzten Jahre sind auch auf der RATIONAL-Website (rational-online.com) im Bereich Investor Relations zu finden. Die RATIONAL AG entsprach seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Januar 2023 in dem jeweils relevanten Zeitraum im Wesentlichen den Empfehlungen des Kodex in dessen jeweils gültiger Fassung. Schließlich hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB Rechenschaft für das Geschäftsjahr 2023 abgelegt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie vom Aufsichtsrat vorgeschlagen und von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 gewählt, hat die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, den Abschluss der RATIONAL AG sowie des RATIONAL-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt. Vor dem Wahlvorschlag hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Prüfers eingeholt. Es wurden keine Gründe identifiziert, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen konnten. Der Abschlussprüfer war zusätzlich verpflichtet, sofort über Umstände zu informieren, die seine Befangenheit begründen könnten, und den Aufsichtsrat gegebenenfalls über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat, zu informieren. Im Hinblick auf die Abschlussprüferre-

form hält der Aufsichtsrat an der bisherigen firmeninternen Regelung der strikten Trennung von Beratungs- und Prüfungsleistungen fest. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben sich vor und während der Abschlussprüfung in Gesprächen mit dem Prüfer über dessen Prüfungsansatz, die Prüfungsschwerpunkte und den Ablauf der Prüfung unterrichtet. Darüber hinaus stimmen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses regelmäßig, auch unterjährig, mit den Wirtschaftsprüfern zu abschluss- und prüfungsrelevanten Themen ab.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht der Gesellschaft, der auch auf die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Unternehmenswebsite der Gesellschaft verweist, wurden vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Für den Konzern wurde vom Vorstand ein Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, ergänzt um die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Darüber hinaus wurde ein Konzernlagebericht verfasst. Der Abschlussprüfer hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden dem Prüfungsausschuss und allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur eigenen Prüfung zugeleitet. Sie waren in der Aufsichtsratsitzung am 6. März 2024 Gegenstand intensiver Beratungen. Insbesondere mit den Ergebnissen der Prüfung durch die Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat umfassend befasst.

Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses teil. Sie berichteten über die Ergebnisse der Prüfungen, insbesondere auch über die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Ein Schwerpunkt der Erläuterungen der Abschlussprüfer war die Auswirkung der Umstellung des ERP-Systems auf die Rechnungslegung sowie die Beurteilung und Prüfung der aktivierten Entwicklungskosten und der sonstigen Rückstellungen. Nach den Ergebnissen der Prüfung waren keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess zu berichten. Sowohl der Vorstand als auch die Abschlussprüfer haben dem Aufsichtsrat alle Fragen umfassend und zufriedenstellend beantwortet.

Nach seinen eigenen abschließenden Ergebnissen der Beratungen und der eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. In seiner Sitzung vom 6. März 2024 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der RATIONAL AG zum 31. Dezember 2023 mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 in seiner testierten Fassung vom 5. März 2024 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 in seiner testierten Fassung vom 5. März 2024. Der Jahresabschluss 2023 der RATIONAL AG, einschließlich des Lageberichts, ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Gewinnverwendung

Nach Abwägung des operativen Umfelds, der Lage an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten und der Finanzlage der Gesellschaft stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Vom Bilanzgewinn der RATIONAL AG für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 434,8 Mio. Euro soll eine Dividende in Höhe von 13,50 Euro je Aktie und insgesamt 153,5 Mio. Euro ausgeschüttet und der verbleibende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Führungskräften für die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt jedoch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen ist es auch im besonders anspruchsvollen Umfeld des abgelaufenen Geschäftsjahres erneut gelungen, unseren Kunden durch den hohen Mehrwert der RATIONAL-Produkte und -Dienstleistungen größtmöglichen Nutzen zu bieten und somit die sich uns bietenden Marktchancen hervorragend zu nutzen.

Landsberg am Lech, den 6. März 2024



Walter Kurtz

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der RATIONAL AG

Vergütungsbericht 2023 der RATIONAL AG

Gemäß § 162 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften jährlich einen klaren und verständlichen Bericht über die im letzten Geschäftsjahr jedem einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und von Unternehmen desselben Konzerns gewährte und geschuldete Vergütung zu erstellen.

Der vorliegende Vergütungsbericht stellt zunächst die Grundzüge und die wesentlichen Merkmale des Vergütungssystems für den Vorstand und den Aufsichtsrat der RATIONAL AG dar. Er erläutert ferner insbesondere die individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023.

Die ordentliche Hauptversammlung 2024 der RATIONAL AG wird gemäß § 120a AktG über die Billigung des nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2023 beschließen. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einer Mehrheit von 95,00 % der abgegebenen Stimmen durch die ordentliche Hauptversammlung 2023 der RATIONAL AG gebilligt.

Die Vorstandsvergütung wird bei der RATIONAL AG durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat der RATIONAL AG hat in seiner Aufsichtsratssitzung vom 26. Januar 2021 ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie („ARUG II“) beschlossen (das „Vergütungssystem 2021“). Die ordentliche virtuelle Hauptversammlung 2021 am 12. Mai 2021 hat mit einer Mehrheit von 82,50 % der abgegebenen Stimmen das Vergütungssystem 2021 gebilligt.

Das Vergütungssystem 2021 für Vorstandsmitglieder ist auf der RATIONAL-Homepage im Bereich Investor Relations unter folgendem Link zugänglich:
rat.ag/verguetungssystem-vorstand

Seit dem Geschäftsjahr 2022 wird das Vergütungssystem 2021 für sämtliche Vorstandsmitglieder vollumfänglich angewendet.

Im Folgenden wird ein Überblick über das im Geschäftsjahr 2023 geltende Vergütungssystem 2021 für die Vorstandsmitglieder und die einzelnen Bestandteile der Vergütung im Geschäftsjahr 2023 gegeben.

A. Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder

I. Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder der RATIONAL AG

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Umsetzung der Unternehmensstrategie der RATIONAL AG und zu einer kontinuierlichen Entwicklung des Unternehmens. Aufsichtsrat und Vorstand der RATIONAL AG setzen auf eine langfristig und nachhaltig am Kundennutzen orientierte Strategie als Basis für Wachstum und Ertragskraft. Der Kundennutzen wird insbesondere durch die Qualität, technologische Überlegenheit und Zuverlässigkeit der Produkte und Serviceleistungen erreicht. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass verantwortliches, langfristiges und nachhaltiges unternehmerisches Handeln nur bedingt den Einsatz von komplexen variablen Vergütungselementen erfordert. Das Vergütungssystem ist auf Nachvollziehbarkeit und Übersichtlichkeit ausgerichtet.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt Anreize, die im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen und sie unterstützen:

Wesentlicher Bestandteil der Vergütung ist das Festgehalt als Basis für den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Die kurzfristige einjährige variable Vergütung ist an dem finanziellen Leistungskriterium Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss der RATIONAL AG orientiert. Damit wird die Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf kontinuierliches Wachstum bei hoher Ertragskraft gefördert.

Um die Vergütung der Vorstandsmitglieder am langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens auszurichten, beinhaltet die Gesamtvergütung einen mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteil. Die mehrjährige variable Vergütung hat eine Laufzeit von drei Jahren. Der überwiegende Teil der mehrjährigen variablen Vergütung ist an der Rentabilität des eingesetzten Kapitals (ausgedrückt durch den Return on Capital Employed, „ROCE“) der RATIONAL AG ausgerichtet. Ein geringerer Teil der langfristigen variablen Vergütung knüpft an nicht-finanzielle Leistungskriterien an, die im Allgemeinen für den Gesamtvorstand, in Einzelfällen auch als Individualziele der einzelnen Vorstandsmitglieder festgesetzt werden. Bei der Festsetzung der nicht-finanziellen Leistungskriterien werden insbesondere soziale, kunden- und mitarbeiterorientierte sowie ökologische Ziele (ESG-Ziele) berücksichtigt. Hierdurch wird die nachhaltige strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gefördert.

Die beiden Komponenten der langfristigen variablen Vergütung tragen den Interessen der Aktionäre an der Ertragskraft der RATIONAL AG Rechnung und fördern die Erreichung zentraler unternehmensinterner strategischer Zielsetzungen.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie vom 12. Dezember 2019 (BGBl. Teil I 2019, Nr. 50 vom 19. Dezember 2019) und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der am 20. März 2020 in Kraft getretenen alten Fassung sowie ab dem 27. Juni 2022 der zu diesem Datum in Kraft getretenen neuen Fassung.

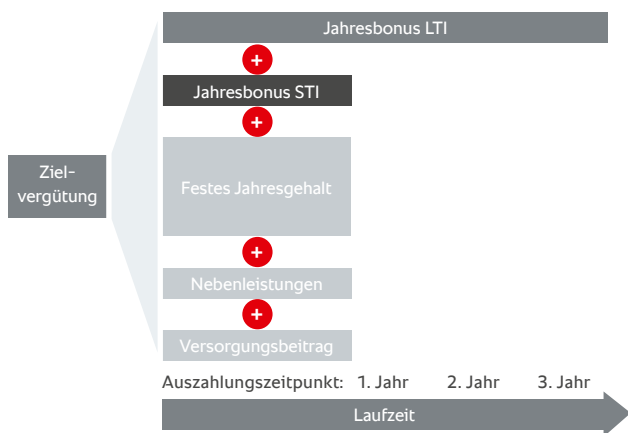
II. Vergütungsbestandteile

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Feste Bestandteile der Vergütung der Vorstandsmitglieder sind das feste Jahresgehalt, Nebenleistungen und die Beiträge zur Altersversorgung. Variable Bestandteile sind die einjährige variable Vergütung (Short Term Incentive, „STI“) und die mehrjährige variable Vergütung (Long Term Incentive, „LTI“). Das Vergütungssystem sieht keine Vergütung in Form von Aktien oder Optionen vor und enthält keine Aktienhaltevorschriften für die Vorstandsmitglieder.

Vergütungsbestandteile		
	Bemessungsgrundlage/Parameter	
Feste Vergütungsbestandteile		
Festes Jahresgehalt	In 12 gleichen monatlichen Raten jeweils am Ende eines Kalendermonats	
Nebenleistungen	Insbesondere: > Privatnutzung des Dienstwagens > Unfallversicherung	
Beiträge zur Altersversorgung	Plantyp: Beitragsorientierte Leistungszusagen für jährliche Zahlungen Beitrag: Jährlich 15 % des festen Jahresgehalts	
Variable Vergütungsbestandteile		
STI	Typ	Zielbonus
	Begrenzung:	200 % des Zielbetrags
	Leistungskriterien:	Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss
	Bemessungszeitraum:	Ein Jahr vorwärtsgerichtet
	Auszahlungszeitpunkt:	Im Monat nach Billigung des Konzernabschlusses
LTI	Plantyp	Performance Cash Plan
	Begrenzung:	> Finanzielle LTI-Komponente: 200 % des Zielbetrags > Nicht-finanzielle LTI-Komponente: 100 % des Zielbetrags
	Leistungskriterien:	> Return on Capital Employed (75 %) > Nicht-finanzielle Ziele (25 %)
	Performance Periode:	Drei Jahre vorwärtsgerichtet
	Auszahlungszeitpunkt:	Im Monat nach Billigung des Konzernabschlusses für das letzte Geschäftsjahr der Performance Periode, spätestens im Folgemonat

Der Aufsichtsrat legt auf Basis des Vergütungssystem für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage des Unternehmens steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei STI und LTI wird für die Ziel-Gesamtvergütung jeweils der Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung zugrunde gelegt.

Ziel-Gesamtvergütung



Der Anteil der langfristigen variablen Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung übersteigt den Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung. Die relativen Anteile der festen und variablen Vergütungsbestandteile werden nachfolgend bezogen auf die Ziel-Gesamtvergütung dargestellt.

Feste Vergütung	Variable Vergütung	
	STI	LTI
Festes Jahresgehalt + Nebenleistungen + Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung		
ca. 70 %	ca. 10 %	ca. 20 %

Bei allen Vorstandsmitgliedern liegt der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Nebenleistungen und Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung) bei ungefähr 70 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 30 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil des STI (Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung) an der Ziel-Gesamtvergütung bei ungefähr 10 % und der Anteil des LTI (Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung) an der Ziel-Gesamtvergütung bei ungefähr 20 %.

Die genannten Anteile können für künftige Geschäftsjahre aufgrund der Entwicklung der Kosten der vertraglich zugesagten Nebenleistungen sowie für etwaige Neubestellungen geringfügig abweichen. Darüber hinaus können die genannten Anteile bei Gewährung etwaiger Zahlungen aus Anlass des Amtsantritts bei Neubestellungen abweichen.

Feste Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten.

Zusätzlich werden den Vorstandsmitgliedern Nebenleistungen gewährt: Jedes Vorstandsmitglied erhält insbesondere einen Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die RATIONAL AG schließt für die Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung (Todesfall und Invaliditätsfall) ab.

Zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder bestehen beitragsorientierte Leistungszusagen an die einzelnen Vorstandsmitglieder. Die RATIONAL AG leistet für die Vorstandsmitglieder jährliche Zahlungen. Die jährlichen Beiträge an die externe Unterstützungskasse sind für jedes Vorstandsmitglied auf 15 % des festen Jahresgehalts begrenzt.

Der Aufsichtsrat kann im Einzelfall anlässlich des Amtsantritts eines neuen Vorstandsmitglieds im Eintrittsjahr oder dem zweiten Jahr der Bestellung eine Zahlung aus Anlass des Amtsantritts gewähren. Durch eine solche Zahlung können z. B. Verluste variabler Vergütung ausgeglichen werden, die ein Vorstandsmitglied durch den Wechsel zur RATIONAL AG bei einem früheren Dienstgeber erleidet.

Variable Vergütungsbestandteile

Nachfolgend werden die variablen Vergütungsbestandteile beschrieben. Dabei wird verdeutlicht, welcher Zusammenhang zwischen der Erreichung der Leistungskriterien und dem Zahlungsbetrag aus der variablen Vergütung besteht. Ferner wird erläutert, in welcher Form und wann die Vorstandsmitglieder über die gewährten variablen Vergütungsbeträge verfügen können.

Einjährige variable Vergütung (STI)

Der STI ist ein leistungsabhängiger Bonus mit einem einjährigen Bemessungszeitraum. Der STI hängt ausschließlich von einem finanziellen Leistungskriterium ab. Bei dem finanziellen Leistungskriterium handelt es sich um das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss. In dieser Größe laufen alle wesentlichen Erfolgsfaktoren des Unternehmens zusammen. Damit werden Anreize für eine kontinuierliche Steigerung der Ertragskraft gesetzt und zugleich die kollektive Leistung des Vorstands gewürdigt. Zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres definiert der Aufsichtsrat die Zielvorgabe für das finanzielle Leistungskriterium.

Für das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss legt der Aufsichtsrat für jedes Geschäftsjahr einen Zielwert fest, der einem Zielerreichungsgrad von 100 % entspricht und einen Zielbetrag des STI, der für einen Zielerreichungsgrad von 100 % ausgezahlt wird. Dieser Zielbetrag des STI liegt jeweils bei 10 % des Brutto-Jahresgehalts. Nach Vorlage und Billigung des geprüften Konzernabschlusses des Geschäftsjahrs wird die Zielerreichung durch einen Vergleich des Ist-Werts im geprüften und gebilligten Konzernabschluss mit den Zielvorgaben des jeweiligen Geschäftsjahrs ermittelt und der STI berechnet.

Der jährliche STI wird wie folgt berechnet:

- › Für jede volle 2 %-Punkte, die das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss den Zielwert unterschreitet, wird der STI um 10 %-Punkte des Zielbetrags gekürzt bis zu einem Zielerreichungsgrad von 80 % des Zielwerts. Liegt das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss unterhalb von 80 % des Zielwerts, entfällt der STI.
- › Für jede volle 2 %-Punkte, die das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss den Zielwert übersteigt, wird der STI um 10 %-Punkte des Zielbetrags erhöht bis zu einem Zielerreichungsgrad von 120 % des Zielwerts. Liegt das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss oberhalb von 120 % des Zielwerts, ist der STI auf 200 % des Zielbetrages begrenzt.

Der jährliche STI ist im Monat nach der Billigung des Konzernabschlusses der RATIONAL AG für das Geschäftsjahr, für das der STI gewährt wird, zur Zahlung fällig.

Eine nachträgliche Änderung des finanziellen Leistungskriteriums ist ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, z. B. bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des STI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen.

Beginnt oder endet das Dienstverhältnis im laufenden Geschäftsjahr, wird der Zielbetrag des STI pro rata temporis auf den Zeitpunkt des Beginns bzw. des Endes des Dienstverhältnisses gekürzt. Entsprechendes gilt für Zeiten, in denen das Vorstandsmitglied bei bestehendem Dienstverhältnis keinen Anspruch auf Vergütung hat (z. B. wegen Ruhens des Dienstverhältnisses oder Arbeitsunfähigkeit ohne Anspruch auf Entgeltfortzahlung). Der Zeitpunkt der Fälligkeit und die Berechnungsparameter des STI werden durch das unterjährige Eintreten oder Ausscheiden des Vorstandsmitglieds nicht berührt.

Mehrjährige variable Vergütung (LTI)

Der LTI ist als Performance Cash Plan ausgestaltet. Er besteht aus zwei Komponenten, von denen eine Komponente an ein finanzielles Leistungskriterium anknüpft („finanzielle LTI-Komponente“) und eine Komponente an nicht-finanzielle Leistungskriterien anknüpft („nicht-finanzielle LTI-Komponente“). Auf Basis einer Zielerreichung von jeweils 100 % („LTI-Gesamtzielerreichung“) ist die finanzielle LTI-Komponente mit 75 % gewichtet, die nicht-finanzielle LTI-Komponente ist mit 25 % gewichtet. Der LTI wird in jährlich rollierenden Tranchen gewährt. Jede Tranche des Performance Cash Plans hat eine Laufzeit von drei Jahren („Performance Periode“). Jede Performance Periode beginnt am 1. Januar des ersten Geschäftsjahrs der Performance Periode („Gewährungsgeschäftsjahr“) und endet am 31. Dezember des dritten Geschäftsjahrs der Performance Periode.

Nach Ablauf der Performance Periode wird die Zielerreichung für den LTI ermittelt und die Höhe des Auszahlungsbetrags für jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit von der Zielerreichung festgelegt. Der Auszahlungsbetrag ist jeweils im Monat nach der Billigung des Konzernabschlusses der RATIONAL AG für das letzte Geschäftsjahr der Performance Periode zur Zahlung fällig, spätestens im Folgemonat.

Das für die finanzielle LTI-Komponente maßgebliche finanzielle Leistungskriterium ist der Return on Capital Employed (ROCE) auf Konzern-Ebene. Die Kennzahl ROCE ist definiert als $EBIT / (\text{Eigenkapital} + \text{verzinsliches Fremdkapital} + \text{Pensionsrückstellungen})$. Der ROCE ist eine zentrale Steuerungsgröße, um zu messen, wie effizient das gebundene Kapital der Gesellschaft eingesetzt wird. Durch Anknüpfung an den ROCE im Rahmen des LTI wird damit ein langfristiger Anreiz zur Schaffung eines nachhaltig rentablen Wachstums gesetzt.

Zu Beginn einer Performance Periode legt der Aufsichtsrat auf Grundlage der Mehrjahresplanung fest, wie hoch der durchschnittliche ROCE am Ende der dreijährigen Performance Periode sein soll („Ziel-ROCE“). Der Aufsichtsrat legt zudem einen Zielbetrag für die finanzielle LTI-Komponente fest, der bei einer LTI-Gesamtzielerreichung 75 % des LTI entspricht und für das Gewährungsgeschäftsjahr festgesetzt wird. Zur Ermittlung der Zielerreichung im Hinblick auf die finanzielle LTI-Komponente wird am Ende der Performance Periode der arithmetische Durchschnitt, der in den drei Geschäftsjahren der Performance Periode tatsächlich erzielten ROCEs errechnet und mit dem Ziel-ROCE verglichen. Für die finanzielle LTI-Komponente gilt:

- › Für jeden vollen 1 %-Punkt, um den der Ziel-ROCE unterschritten wird, wird die finanzielle LTI-Komponente um 10 %-Punkte des Zielbetrags gekürzt bis zu einem Zielerreichungsgrad von 90 % des Ziel-ROCE. Liegt die Zielerreichung unterhalb von 90 % des Ziel-ROCE, entfällt die finanzielle LTI-Komponente.
- › Für jeden vollen 1 %-Punkt, um den der Ziel-ROCE überstiegen wird, wird die finanzielle LTI-Komponente um 10 %-Punkte des Zielbetrags erhöht bis zu einem Zielerreichungsgrad von 110 % des Ziel-ROCE. Liegt die Zielerreichung oberhalb von 110 % des Ziel-ROCE, ist die finanzielle LTI-Komponente auf 200 % des Zielbetrages begrenzt.

Die für die nicht-finanzielle LTI-Komponente maßgeblichen nicht-finanziellen Leistungskriterien werden vom Aufsichtsrat insbesondere durch die Vorgabe von sozialen, kunden- und mitarbeiterorientierten sowie ökologischen Zielen festgesetzt. Hierdurch wird die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens gefördert. Die nicht-finanziellen Leistungskriterien werden im Allgemeinen für den Gesamtvorstand, in Einzelfällen auch als Individualziele festgesetzt. Aus längerfristigen Planungen strategischer oder operativer Natur setzt der Aufsichtsrat ein oder mehrere längerfristige Ziele für die Performance Periode von drei Jahren fest; darüber hinaus setzt er einen Zielbetrag für die nicht-finanzielle LTI-Komponente fest, der bei einer LTI-Gesamtzielerreichung 25 % des LTI entspricht.

Die Zielerreichung im Hinblick auf die nicht-finanziellen Leistungskriterien wird durch den Aufsichtsrat am Ende der Performance Periode nach pflichtgemäßem Ermessen durch einen Vergleich des Ist-Zustands mit dem Ziel-Zustand ermittelt. Bei einer etwaigen Übererfüllung der nicht-finanziellen Leistungskriterien wird der festgesetzte Zielbetrag nicht erhöht.

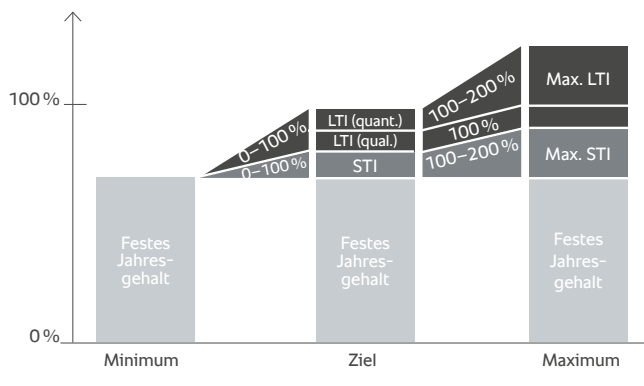
Die Auszahlung des LTI hängt von der Zielerreichung der beiden Leistungskriterien ab. Der LTI beträgt bei LTI-Gesamtzielerreichung 100 % des Zielbetrages. Die Höhe des LTI-Auszahlungsbetrags wird jeweils nach Ende der Performance Periode ermittelt. Die Vorstandsmitglieder erhalten jedoch am Ende der ersten beiden Geschäftsjahre einer Performance Periode jeweils eine Vorauszahlung in Höhe von 25 % des LTI-Auszahlungsbetrages der betreffenden Performance Periode bei einer unterstellten Gesamtzielerreichung von 100 %. Liegt die ermittelte Gesamtzielerreichung am Ende der jeweiligen Performance Periode so weit unter 100 %, dass der an die Vorstandsmitglieder im Rahmen der Vorauszahlungen geleistete Betrag den ihnen zustehenden LTI-Auszahlungsbetrag übersteigt, besteht ein entsprechender Rückzahlungsanspruch der RATIONAL AG, der mit zur Auszahlung fälligen Vergütungskomponenten verrechnet werden kann.

Eine nachträgliche Änderung der Leistungskriterien ist ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, z. B. bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des LTI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen.

Beginnt oder endet die Amtszeit eines Vorstandsmitglieds im laufenden Gewährungsgeschäftsjahr, wird der Zielbetrag pro rata temporis auf den Zeitpunkt des Beginns bzw. des Endes der Amtszeit gekürzt. Entsprechendes gilt für Zeiten, in denen das Vorstandsmitglied bei bestehendem Dienstverhältnis keinen Anspruch auf Vergütung hat (z. B. wegen Ruhens des Dienstverhältnisses oder Arbeitsunfähigkeit ohne Anspruch auf Entgeltfortzahlung). Der Zeitpunkt der Fälligkeit und die Berechnungsparameter des LTI werden durch das unterjährige Eintreten oder Ausscheiden des Vorstandsmitglieds nicht berührt.

Sämtliche Ansprüche aus einer laufenden Performance Periode verfallen ersatz- und entschädigungslos, wenn der Dienstvertrag vor Ablauf der Performance Periode durch die RATIONAL AG außerordentlich aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund gekündigt wird, die Bestellung des Vorstandsmitglieds wegen grober Pflichtverletzung widerrufen wird oder das Vorstandsmitglied sein Amt ohne wichtigen Grund und ohne Einverständnis der RATIONAL AG niederlegt.

Zusammensetzung Vorstandsvergütung



Maximalvergütung

Das Vergütungssystem 2021 legt eine individuelle, auf jedes einzelne Vorstandsmitglied bezogene Maximalvergütung im Sinne des § 87a AktG fest.

Die für ein Geschäftsjahr zu gewährende Gesamtvergütung (Summe aller für das betreffende Geschäftsjahr aufgewendeten Vergütungsbeträge, einschließlich festem Jahresgehalt, variablen Vergütungsbestandteilen, Beiträgen zur Altersversorgung und Nebenleistungen) der Vorstandsmitglieder – unabhängig davon, ob sie in diesem Geschäftsjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt wird – ist nach oben begrenzt („Maximalvergütung“).

Die Maximalvergütung beträgt

- › für den Vorstandsvorsitzenden EUR 2.750.000 und
- › für die ordentlichen Vorstandsmitglieder jeweils EUR 2.000.000.

Die Maximalvergütung kann anlässlich des Amtseintritts eines neuen Vorstandsmitglieds im Eintrittsjahr oder dem zweiten Jahr der Bestellung von der festgelegten Maximalvergütung abweichen, sofern der Aufsichtsrat in Ausnahmefällen dem neu eintretenden Vorstandsmitglied Zahlungen aus Anlass des Amtsantritts zur Kompensation entfallender Zahlungen aus dem vorangehenden Dienstverhältnis gewährt. In diesem Fall erhöht sich die Maximalvergütung für dieses eine Geschäftsjahr für den Vorstandsvorsitzenden um bis zu 50 % und für ordentliche Vorstandsmitglieder um bis zu 25 %.

Überschreitet die Vergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag des LTI für das jeweilige Gewährungsjahr gekürzt. Soweit dies nicht ausreichend ist zur Einhaltung der Maximalvergütung, kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen andere Vergütungsbestandteile kürzen.

Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile begrenzt. Der Auszahlungsbetrag des STI ist hierbei auf 200 % des STI-Zielbetrags begrenzt. Der Auszahlungsbetrag der finanziellen LTI-Komponente ist auf 200 % und der Auszahlungsbetrag der nicht-finanziellen LTI-Komponente auf 100 % des jeweiligen Zielbetrags begrenzt.

Malus- und Rückforderungs-Regelung für die variablen Vergütungsbestandteile

Der Aufsichtsrat kann den jeweils berechneten Auszahlungsbetrag aus den variablen Vergütungsbestandteilen bei Vorliegen eines Fehlverhaltens des Vorstandsmitglieds („Malus-Tatbestand“) während des Bemessungszeitraums – bei dem STI während des maßgeblichen einjährigen Bemessungszeitraums, bei dem LTI während des jeweils maßgeblichen dreijährigen Bemessungszeitraums – nach pflichtgemäßem Ermessen um bis zu 100 % reduzieren.

Ein Malus-Tatbestand liegt insbesondere vor, wenn das Vorstandsmitglied im Bemessungszeitraum Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG erheblich verletzt hat. Grundlage der Entscheidung des Aufsichtsrats über das Ob und den Umfang eines Malus sind insbesondere der Grad des Verschuldens, die Bedeutung der verletzten Pflicht, das Gewicht des eigenen Verursachungsbeitrags, die Höhe eines etwaigen Schadens, das Vorliegen früheren individuellen Fehlverhaltens oder Organisationsverschuldens in den letzten drei dem Bemessungszeitraum vorangegangenen Geschäftsjahren sowie eventuelle behördliche Sanktionen.

Sollte ein Malus-Tatbestand in einem Geschäftsjahr vorliegen, welches in den Bemessungszeitraum mehrerer variabler Vergütungsbestandteile fällt, kann der Malus für jeden dieser variablen Vergütungsbestandteile festgelegt werden, d. h. es können mehrere variable Vergütungsbestandteile mit mehrjährigem Bemessungszeitraum einem Malus aufgrund desselben Malus-Tatbestands unterliegen.

Die RATIONAL AG hat gegen das Vorstandsmitglied einen Anspruch auf (anteilige) Rückzahlung des Auszahlungsbetrags des STI und/oder des LTI, falls sich nach Auszahlung herausstellt, dass ein veröffentlichter Konzernabschluss, der den Bemessungszeitraum des STI und/oder LTI betrifft, objektiv fehlerhaft war und daher nach den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste und unter Zugrundelegung des korrigierten Konzernabschlusses kein oder nur ein geringerer Auszahlungsbetrag des STI und/oder LTI ermittelt worden wäre.

Die Geltendmachung des Rückforderungsanspruchs steht im pflichtgemäßen Ermessen des Aufsichtsrats. Der Rückforderungsanspruch besteht in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlich geleisteten Auszahlungsbeträgen und denjenigen Auszahlungsbeträgen des Vorstandsmitglieds, die nach den Regelungen über STI und LTI unter Zugrundelegung des korrigierten Konzernabschlusses hätten ausbezahlt werden müssen. Das Vorstandsmitglied hat im Fall einer Rückforderung grundsätzlich den Brutto-Betrag zu erstatten.

Für das Geschäftsjahr 2023 lagen keine Tatbestände vor, die die Festlegung eines Malus oder einen Rückforderungsanspruch bedingen.

Leistungszusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit eines Vorstandsmitglieds ohne wichtigen Grund ist eine mögliche Abfindungszahlung auf einen Betrag von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt („Abfindungs-Cap“). Keinesfalls wird mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergütet. Für die Berechnung des Abfindungs-Cap wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung ihres Dienstvertrages einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot.

Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes erhalten die Vorstandsmitglieder eine Karenzentschädigung für jedes Jahr des Verbotes in Höhe von 50 % der an das Vorstandsmitglied zuletzt gezahlten Gesamtvergütung. Eine Karenzentschädigung wird auf laufende Leistungen aus der Versorgungszusage sowie auf eventuelle Übergangsgelder und Abfindungen angerechnet.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) wird 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Leistungszusagen für den Fall der regulären Beendigung

Im Fall der regulären Beendigung der Vorstandstätigkeit erhalten Vorstandsmitglieder grundsätzlich keine Leistungen von der Gesellschaft. Mit Eintritt des Leistungsfalls erhalten sie Leistungen von der Unterstützungskasse, an die während der Laufzeit ihres Dienstvertrags Beiträge von der Gesellschaft abgeführt wurden. Diese Beiträge werden bereits im jeweiligen Geschäftsjahr der Beitragszahlung als gewährte Vergütung ausgewiesen. Darüber hinaus erhalten Vorstandsmitglieder nach regulärer Beendigung der Vorstandstätigkeit Auszahlungen aus den mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten, sofern dem keine Malus- oder Rückforderungstatbestände entgegenstehen. Weitere Leistungen der Gesellschaft erhalten Vorstandsmitglieder nach der Beendigung von der Gesellschaft nicht, sofern diese nicht im Einzelfall bei Beendigung zugesagt werden.

III. Individuelle Vergütung der im Geschäftsjahr 2023 bestellten Vorstandsmitglieder**Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2023**

Im Geschäftsjahr 2023 gehörten dem Vorstand der RATIONAL AG folgende Mitglieder an:

- › Dr. Peter Stadelmann, Vorstandsmitglied seit Dezember 2012, Vorstandsvorsitzender seit Januar 2014
- › Peter Wiedemann, Vorstandsmitglied seit September 1999
- › Markus Paschmann, Vorstandsmitglied seit Dezember 2013
- › Jörg Walter, Vorstandsmitglied seit März 2021
- › Dr. Martin Hermann, Vorstandsmitglied seit September 2022

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023

Nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vergütungsbericht über die im letzten Geschäftsjahr jedem einzelnen Vorstandsmitglied gewährte und geschuldete Vergütung zu berichten. Den Begriffen liegt folgendes Verständnis zugrunde:

- › Der Begriff „gewährt“ erfasst die Vergütung für das Geschäftsjahr, „in dem die der Vergütung zugrunde liegende (ein- oder mehrjährige) Tätigkeit vollständig erbracht worden ist“;
- › Der Begriff „geschuldet“ erfasst „alle rechtlich bestehenden Verbindlichkeiten über Vergütungsbestandteile, die fällig sind, aber noch nicht erfüllt wurden.“

Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2023

Für das Geschäftsjahr 2023 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 7,6 Mio. Euro (Vj. 6,6 Mio. Euro). Die individualisierte Vergütung des Vorstands wird in den folgenden Tabellen dargestellt. Dabei werden alle festen und variablen Vergütungsbestandteile und deren jeweiliger relativer Anteil an der Gesamtvergütung dargestellt und in den folgenden Abschnitten erläutert.

Vergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2023

in Tsd. EUR

	Dr. Peter Stadelmann		Dr. Martin Hermann		Markus Paschmann		Jörg Walter		Peter Wiedemann		Gesamt	
Grundgehalt	1.330	58 %	618	59 %	968	59 %	560	59 %	968	58 %	4.444	58 %
Nebenleistungen	55	2 %	16	2 %	23	1 %	16	2 %	37	2 %	147	2 %
Einzahlungen Altersvorsorge	200	9 %	93	9 %	145	9 %	84	9 %	145	9 %	667	9 %
Fixvergütung	1.585	69 %	727	69 %	1.136	69 %	660	69 %	1.150	69 %	5.258	69 %
STI 2023	323	14 %	150	14 %	235	14 %	136	14 %	235	14 %	1.079	14 %
LTI 2023–2025	380	17 %	177	17 %	277	17 %	160	17 %	277	17 %	1.271	17 %
Summe erfolgsabhängige Vergütung	703	31 %	327	31 %	512	31 %	296	31 %	512	31 %	2.350	31 %
Summe gewährte und geschuldete Vergütung	2.288		1.054		1.648		956		1.662		7.608	

Feste Vergütungsbestandteile

Die festen Vergütungsbestandteile des Vorstands (Fixvergütung) beliefen sich im Jahr 2023 insgesamt auf 5,3 Mio. Euro (Vj. 4,4 Mio. Euro) und umfassten das Grundgehalt, Einzahlungen in die Altersvorsorge sowie Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Diese bestehen im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Die Nebenleistungen sind Vergütungsbestandteil und daher von den Vorstandsmitgliedern einzeln zu versteuern.

Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile

Das Vergütungssystem 2021 sieht eine kurzfristige variable Vergütung (STI) sowie mehrjährige variable Vergütungskomponenten mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren vor. Die einzelnen erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten sind unten dargestellt.

Kurzfristig erfolgsabhängige Vergütung (STI 2023)

Das STI 2023 ist ein leistungsabhängiger Bonus mit einem einjährigen Bemessungszeitraum und bezieht sich auf das Ergebnis nach Steuern gemäß des Konzernabschlusses 2023. Der Anteil an der gesamten Zielvergütung des Vorstands beträgt 10 %.

STI 2023

Ziele	Ist 2023	Erreichung 2023	Gewährungsquote 2023
Jahresüberschuss 2023 ¹	215,8 Mio. Euro	115 %	170 %

¹ In der Bandbreite zwischen 80 % und 120 % Zielerfüllung steigt die Gewährungsquote um 10 Prozentpunkte je volle 2 Prozentpunkte steigender Zielerfüllung bis maximal 200 % an.

Das Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2023 erreichte 215,8 Mio. Euro. Gemäß der im Vergütungssystem beschriebenen Berechnungsmethode resultiert hieraus eine Gewährungsquote für das Berichtsjahr 2023 von 170 %. Die Auszahlung in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) erfolgte im ersten Quartal 2024.

Langfristig erfolgsabhängige Vergütung (LTI 2023–2025)

Das LTI 2023–2025 ist die leistungsabhängige Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2023 mit einem dreijährigen Bemessungszeitraum von 2023 bis 2025. Der Anteil der LTI-Komponente an der gesamten Zielvergütung des Vorstands beträgt 20 %.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine LTI-Komponente 2023–2025 in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. LTI 2022–2024: 1,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Dies entspricht dem Ziel-LTI bei einer Zielerreichung von 100 %. Die finale Festlegung der Zielerreichung für den zugrundeliegenden Dreijahreszeitraum und der Höhe der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2023 wird anhand der durch den Aufsichtsrat definierten Kriterien und Schwellenwerte im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses 2025 erfolgen. Entsprechend der Gesamtzielerreichung am Ende der Performanceperiode und daraus resultierenden Gewährungsquote erfolgt die Auszahlung der LTI-Komponente an die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder erhalten am Ende der ersten beiden Geschäftsjahre einer Performanceperiode jeweils eine Vorauszahlung in Höhe von 25 % des LTI-Auszahlungsbetrages der betreffenden Performanceperiode bei einer unterstellten Gesamtzielerreichung von 100 %. Diese Vorauszahlung wird am Ende der entsprechenden Periode mit der zur Auszahlung fälligen Vergütung verrechnet.

Die unten dargestellten Zielgrößen gelten für alle Vorstandsmitglieder gleichermaßen.

LTI 2023–2025

Ziele	Gewichtung LTI
Langfristiges finanzielles Leistungskriterium: ROCE Ø 2023–2025 ¹	75,0 %
Nachhaltigkeitsziel Umwelt: hohe Energieeffizienz unserer Kochsysteme (US Energy Star ²)	12,5 %
Nachhaltigkeitsziel Nachhaltigkeitsstrategie: Vollständige Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie bis zum Geschäftsjahr 2025	12,5 %

¹ In der Bandbreite zwischen –10/+10 Prozentpunkte Abweichung vom Ziel-ROCE sinkt/steigt die Gewährungsquote um 10 Prozentpunkte je vollen 1 Prozentpunkt bis auf 0 %/maximal 200 % an.

² US Energy Star ist ein US-amerikanisches Umweltzeichen für energiesparende Geräte, Baustoffe, öffentliche/gewerbliche Gebäude oder Wohnbauten. Der Energy Star bescheinigt z. B. elektrischen Geräten, dass sie die Stromsparkriterien der US-Umweltschutzbehörde EPA und des US-Energieministeriums erfüllen.

IV. Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Günter Blaschke erhielt im Jahr 2023 Erfindervergütungen in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

B. Vergütungssystem der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der RATIONAL AG festgelegt. Der Aufsichtsrat erhält eine fixe, an den Marktgegebenheiten und an der Anregung G.18 des DCGK orientierte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter erhalten für den höheren zeitlichen Aufwand entsprechend der Empfehlung G.17 des DCGK eine höhere Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus stehen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und seinem Stellvertreter ein Dienstfahrzeug inklusive privater Nutzung zur Verfügung (Sonstige).

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2023

in Tsd. EUR

	Fest	Sonstige	Gesamt
Walter Kurtz	250	25	275
Dr. Hans Maerz	200	11	211
Erich Baumgärtner	150	–	150
Dr. Gerd Lintz	150	–	150
Werner Schwind	150	–	150
Dr.-Ing. Georg Sick	150	–	150
Dr. Johannes Würbser	150	–	150
Gesamt	1.200	36	1.236

C. Vergleichende Darstellung der Entwicklung der Vorstandsvergütung, der Aufsichtsratsvergütung, der Arbeitnehmervergütung und der Ertragslage

Die folgende Darstellung stellt die jährliche Änderung der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder mit der Änderung der durchschnittlichen Vergütung der Mitarbeiter und der Ertragslage der Gesellschaft für die vergangenen fünf Geschäftsjahre dar.

	in %				
	2019 vs. 2018	2020 vs. 2019	2021 vs. 2020	2022 vs. 2021	2023 vs. 2022
Veränderung gegenüber Vorjahr					
Entwicklung der Vorstandsvergütung (amtierende und ehemalige Vorstandsmitglieder)					
Dr. Peter Stadelmann	+4	-3	+18	-4	+2
Dr. Martin Hermann ¹	-	-	-	-	+1
Markus Paschmann	+5	-2	+35	-2	+4
Jörg Walter ²	-	-	-	+9	+11
Peter Wiedemann	+7	-2	+17	+13	+4
Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung ³					
Walter Kurtz	0	-4	+5	+2	0
Dr. Hans Maerz	0	-6	+5	0	0
Erich Baumgärtner	0	-5	+5	0	0
Dr. Gerd Lintz	0	-5	+5	0	0
Werner Schwind	0	-5	+5	0	0
Dr.-Ing. Georg Sick	0	-5	+5	0	0
Dr. Johannes Würbser	0	-5	+5	0	0
Entwicklung der Arbeitnehmervergütung					
Ø Arbeitnehmer (FTEs) ⁴	+1	-7	+10	+11	+3
Entwicklung der Ertragslage					
Jahresüberschuss RATIONAL AG ⁵	+19	-33	-65	+92	+174
Konzernjahresüberschuss	+9	-53	+54	+50	+16

1 Herr Dr. Martin Hermann wurde zum 1. September 2022 in den Vorstand berufen. Die Vergütung 2022 wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend auf 12 Monate hochgerechnet, um die zeitliche Differenz zu 2023 zu berücksichtigen.

2 Herr Jörg Walter wurde zum 1. März 2021 in den Vorstand berufen. Die Vergütung 2021 wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend auf 12 Monate hochgerechnet, um die zeitliche Differenz zu 2022 zu berücksichtigen.

3 Im Jahr 2020 verzichtete der Aufsichtsrat freiwillig auf einen Teil seiner Vergütung aufgrund der Coronakrise und ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der RATIONAL AG.

4 Bei der Vergütung der Arbeitnehmer wird die im Konzernanhang ausgewiesene Summe der Entgelte (inkl. Sozialabgaben) abzgl. der Vorstandsvergütung durch die durchschnittlichen Full Time Equivalents (FTEs) des jeweiligen Geschäftsjahres geteilt.

5 Aus Vorsichtsgründen und zur Liquiditätssicherung bei unseren Vertriebstöchtern wurden in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 die Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften deutlich reduziert.

D. Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG

An die RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech

Prüfungsurteile

Wir haben den Vergütungsbericht der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 daraufhin formell geprüft, ob die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG im Vergütungsbericht gemacht wurden. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir den Vergütungsbericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung sind im beigefügten Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Vergütungsberichts.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG (IDW PS 870(09.2023)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach dieser Vorschrift und diesem Standard ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir haben als Wirtschaftsprüferpraxis die Anforderungen des IDW-Qualitätsmanagementstandards angewendet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob im Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden sind, und hierüber ein Prüfungsurteil in einem Vermerk abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung so geplant und durchgeführt, dass wir durch einen Vergleich der im Vergütungsbericht gemachten Angaben mit den in § 162 Abs. 1 und 2 AktG geforderten Angaben die formelle Vollständigkeit des Vergütungsberichts feststellen können. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts nicht geprüft.

Umgang mit etwaigen irreführenden Darstellungen

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, den Vergütungsbericht unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus der Abschlussprüfung zu lesen und dabei für Anzeichen aufmerksam zu bleiben, ob der Vergütungsbericht irreführende Darstellungen in Bezug auf die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts enthält.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine solche irreführende Darstellung vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

München, den 5. März 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Bäßler
Wirtschaftsprüfer

Johanna Pickl
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

RATIONAL AG
Siegfried-Meister-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Deutschland

Tel. +49 8191 3270

E-Mail: info@rational-online.com

Konzept und Design

RATIONAL Design and Production
Regine Hemmrich Grafikdesign, Landsberg am Lech

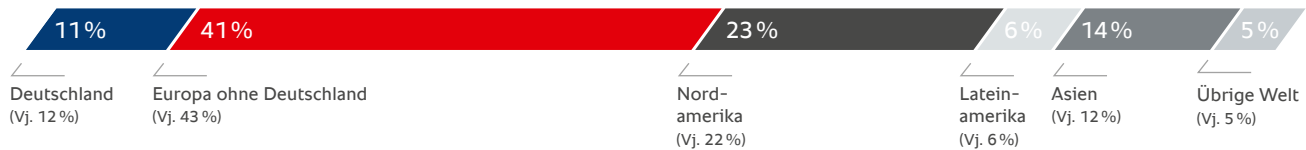
Druckerei

F&W Druck- und Mediacenter GmbH, Kienberg

Dieser Bericht wurde am 27. März 2024 veröffentlicht.

Globale Präsenz

Umsatz nach Regionen 2023



Wichtige Daten zur RATIONAL-Aktie

Kennzahlen

		2023	2022
Höchstkurs der letzten 12 Monate ²	EUR	704,00	896,00
Tiefstkurs der letzten 12 Monate ²	EUR	523,00	412,40
Jahresendkurs ²	EUR	699,50	555,00
Marktkapitalisierung ^{1,2}	Mio. EUR	7.953	6.310
Dividendenrendite ³	%	1,9	1,1
Beta-Faktor (1 Jahr) zum 30.12. ⁴		0,8	0,9
Umsatz je Aktie	EUR	99,02	89,92
Kurs-Umsatz-Verhältnis ^{1,3}		7,1	6,2
Ergebnis je Aktie	EUR	18,98	16,33
Kurs-Gewinn-Verhältnis ^{1,3}		36,9	34,0
Cashflow je Aktie	EUR	22,72	14,13
Kurs-Cashflow-Verhältnis ^{1,3}		30,8	39,3

1 Zum Bilanzstichtag 2 Xetra 3 In Relation zum Jahresendkurs
4 In Relation zum MDAX

Kursverlauf der RATIONAL-Aktie seit dem Börsengang im Jahr 2000

Index (Emissionskurs
23,00 EUR = 100); in %
Jahresendkurs 2023
699,50 EUR



Basisdaten der RATIONAL-Aktie

Anzahl der zugelassenen Aktien ⁵	11.370.000
Aktionärsstruktur	Festbesitz 55,2%, Streubesitz 44,8%
ISIN	DE0007010803
WKN (Wertpapierkennnummer)	701 080
Börsenkürzel	RAA

⁵ Stand: 6. März 2024

Finanzkalender 2024

Finanzzahlen Geschäftsjahr 2023 und Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2023	München	27.03.24
Finanzzahlen Q1 2024	Virtuell	02.05.24
Hauptversammlung 2024	Augsburg	08.05.24
Finanzzahlen Halbjahr 2024	Virtuell	06.08.24
Finanzzahlen 9 Monate 2024	Virtuell	07.11.24
RATIONAL-Kapitalmarkttag 2024	Landsberg am Lech	28.11.24

Vorstand

Dr. Peter Stadelmann, CEO

└───

Dr. Martin Hermann, CTO

└───

Markus Paschmann, CSMO

└───

Jörg Walter, CFO

└───

Peter Wiedemann, COO

Aufsichtsrat

Walter Kurtz, Vorsitzender

Dr. Hans Maerz, Stellvertreter

Dr. Gerd Lintz

Werner Schwind

Erich Baumgärtner

Dr.-Ing. Georg Sick

Dr. Johannes Würbser

Ansprechpartner

Dr. Peter Stadelmann

Vorstandsvorsitzender

Tel. +49 8191 327 3309

ir@rational-online.com

└───

Stefan Arnold

Leiter Investor Relations

Tel. +49 8191 327 2209

ir@rational-online.com

10-Jahres-Übersicht

Kennzahlen

Ertragslage		2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse Konzern	Mio. EUR	1.126	1.022	780	650	844	778	702	613	564	497
Auslandsanteil Umsatzerlöse	%	89	88	87	87	88	88	87	87	87	87
Umsatzerlöse Combi-Dämpfer	Mio. EUR	1.008	895	698	581	769	712	646	567	529	467
Umsatzerlöse Vario	Mio. EUR	118	128	81	69	75	66	58	47	39	33
Bruttoergebnis vom Umsatz ¹	Mio. EUR	639	565	429	360	498	457	421	379	349	304
in % der Umsatzerlöse		57	55	55	55	59	59	60	62	62	61
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	310	268	190	136	248	219	199	176	169	154
in % der Umsatzerlöse		28	26	24	21	29	28	28	29	30	31
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	Mio. EUR	277	238	160	107	223	205	188	167	160	145
in % der Umsatzerlöse		25	23	21	16	26	26	27	27	28	29
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	216	186	124	80	172	157	143	127	122	110
in % der Umsatzerlöse		19	18	16	12	20	20	20	21	22	22
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	18,98	16,33	10,88	7,04	15,09	13,84	12,58	11,18	10,71	9,68
Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern) ²	%	30	29	22	15	35	36	35	34	37	38
Return on Capital Employed (ROCE) ³	%	39	37	28	20	44	45	43	41	44	45
Vermögenslage											
Bilanzsumme	Mio. EUR	967	899	784	671	699	604	571	540	483	423
Eigenkapital	Mio. EUR	739	676	603	535	517	456	425	397	356	311
Eigenkapitalquote	%	76	75	77	80	74	75	74	74	74	73
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Mio. EUR	0	1	2	5	10	12	14	28	28	33
Liquide Mittel	Mio. EUR	138	208	254	256	231	192	267	278	267	225
Nettofinanzposition ⁴	Mio. EUR	138	207	252	251	222	180	253	250	239	193
Anlagevermögen	Mio. EUR	244	222	208	203	191	152	127	102	79	69
Investitionen in das Anlagevermögen	Mio. EUR	35	37	26	31	40	40	43	25	19	17
Working Capital ⁵	Mio. EUR	243	241	170	152	161	150	118	108	99	93
in % der Umsatzerlöse		22	24	22	23	19	19	17	18	17	19
Cashflow/Investitionen											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	258	161	172	93	199	144	146	130	143	112
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-162	-82	-84	38	-55	-56	77	-97	-11	-39
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-166	-125	-66	-79	-119	-128	-128	-87	-83	-71
Mitarbeiter											
Anzahl Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende		2.554	2.401	2.248	2.180	2.258	2.113	1.884	1.713	1.530	1.424
Aktien											
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende ⁶	EUR	699,50	555,00	900,40	761,50	717,00	496,00	537,20	424,00	419,90	259,75
Marktkapitalisierung zum Geschäftsjahresende	Mio. EUR	7.953	6.310	10.238	8.658	8.152	5.640	6.108	4.821	4.774	2.953
Ausschüttung ⁷	Mio. EUR	153	153	114	55	65	108	125	114	85	77
Dividende je Aktie ⁷	EUR	13,50	11,00	7,50	4,80	5,70	9,50	8,80	8,00	7,50	6,80
Sonderdividende je Aktie ⁷	EUR	-	2,50	2,50	-	-	-	2,20	2,00	-	-

1 Seit 2018 Ausweis von Kosten in Zusammenhang mit der Aufstellung und Installation von Geräten in Umsatzkosten, 2017 wurde entsprechend angepasst, bis 2016 in Vertriebs- und Servicekosten

2 Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des jeweiligen Geschäftsjahres

3 ROCE = EBIT / (Ø Eigenkapital + Ø verzinsliches Fremdkapital + Ø Pensionsrückstellungen)

4 Liquide Mittel abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

5 Summe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltenen Anzahlungen

6 Xetra

7 Ausschüttung jeweils im Folgejahr, Dividende 2023 vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung 2024



RATIONAL AG
Siegfried-Meister-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Deutschland

Tel. +49 8191 3270
Fax +49 8191 327 272
rational-online.com

